Asc.
3335 nf.

<36611721960014

<36611721960014

Bayer. Staatsbibliothek

asc. 3335 nf.

Die Charwoche

zum

andächtigen Gebrauche

für

katholische Christen.

Sammt einem

Anhange von Andachten

für die

heilige Fastenzeit.

Von

Karl Aloys Nack,

Pfarrer in Ornisheim.

Augsburg,

in der Martin Veith und Michael Riegerschen

Buchhandlung.

1816.

439. A.

Gutheißung.

Die Schrift, betitelt „die Charwoche" von Herrn Karl Alois Nack, Pfarrer in Druisheim, ist eben so leicht faßlich, als geeignet, das Volk in der Andacht mit dem Gebethe der Kirche zu vereinigen, und Erbauung zu befördern, daher des Druckes würdig.

Aus dem Bischöflichen General Vikariat Augsburg, den 2. Christm. 1815.

Joseph Ignaz Lumpert,
Geistlichen Rath und Siegler mppr.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Vorrede.

Die gute Aufnahme mehrerer kleinen Schriften, welche ich zur Erweckung, Leitung, und Unterstützung der Andacht beym christlichen Volke auf verschiedene Jahreszeiten, und zu mancherley gottesdienstlichen Handlungen habe drucken lassen; — wie nicht minder ein an mich gebrachtes ausdrückliches Verlangen, daß ich auch die Charwoche, nach meiner Weise bearbeitet, zum nützlichen Gebrauche des Volkes im Drucke erscheinen lassen möchte; veranlaßten und ermunterten mich zur Bearbeitung und Herausgabe dieses Charwochenbüchleins.

Es enthält weder eine vollständige noch überall buchstäbliche Uebersetzung alles dessen, was während dieser Woche die katholische Kirche bey ihren gottesdienstlichen Handlungen in lateinischer Sprache vortragen, bethen, lesen und singen läßt; — sondern es sind nur einzelne Stücke, oder Auszüge, die ich nach dem

dem Geist und Plan unserer heiligen Kirche so gewählt, gemacht und geordnet, wie auch in so leichtfaßlicher deutscher Sprache dargestellt zu haben glaube, daß sich der Geist, und das Herz des anwesenden, mit diesem Büchlein versehenen Volkes stetshin mit dem Priester und seinen Dienern in Andacht vereinigen, eben dadurch aber auch den lebhaftesten und zweckmäßigsten Antheil an allem Lehrreichen, Schönen und Heiligen des Gottesdienstes nehmen kann.

Was ich Besonderes und Eigenes beysetzte oder einschaltete, sind Belehrungen, Gebethe, Lieder, ein Paar Kommunion-Andachten, und ein Anhang einer Meß- wie auch Rosenkranz-Andacht zum Gebrauche bey vor- oder nachmittägigen Gottesdiensten während der Charwoche.

Der Himmel gebe, daß auch diese zu Gottes, Ehre, und zum Heile der Seelen gewagte Arbeit ihren Zweck erreichen, und Gutes nicht nur für die Charwoche, sondern fürs ganze Leben recht vieler Menschen stiften möge.

Verzeichniß
der
in diesem Büchlein enthaltenen Betrachtungen
und Gebethe.

Der Palmsonntag. Nachricht davon. S. 1
Andachtsübungen während der Palmweihe. = = 2
Lied bey Austheilung der Palmen. 8
Prozessionsandacht und Lied = 9
Meßandacht = = 12
Erster Passion oder Leidensgeschichte Jesu, nach dem heiligen Matthäus. 12
Zweyter Passion. Auf den Dinstag in der Charwoche nach dem heil. Markus. 32
Dritter Passion. Auf den Mittwoch in der Charwoche, nach dem heil. Lukas. 46
Vierter Passion. Auf den Charfreytag, nach dem heil. Johannes. = 61
Gebeth, nach jedesmaliger Lesung des Passions. = = 72
Kommunion=Andacht am Palmtage 73
Nachmittägige Andacht am Palmsonntage. 75
Der Montag in der Charwoche 80

Der

Der Dinstag in der Charwoche. Seite 80

Der Mittwoch in der Charwoche Vormittag. : : ebend.

Abendandacht, oder die Metten:
1. für den grünen Donnerstag. 81
2. für den Charfreytag, und
3. für den Charsamstag. ebend.
Anmerkung dazu : : ebend.

Erste Abtheilung oder Nokturne mit 3 Psalmen : : 81

Klaggesänge des Jeremias, oder
Lamentationen zur 1. Mette 89
zur 2. Mette 94
zur 3. Mette. 98

Zweyte Abtheilung oder Nokturn mit 3. Psalmen. : : 103

Lektionen oder Lesestücke aus des heiligen Augustins Buche über die Psalmen, zur 1. Mette. : 109
zur 2. Mette. : 114
zur 3. Mette. : 120

Dritte Abtheilung oder Nokturn mit 3 Psalmen. : : 125

Lektionen oder Lesestücke aus den Briefen des heil. Apostel Paulus
zur 1. Mette : : 131
zur 2. Mette : : 135
zur 3. Mette. : : 139

Nachfeyer oder die Laudes für alle 3 Metten. : : 143

Der grüne Donnerstag. : Seite 156

Vormittägiger Gottesdienst.

a) Die heilige Messe. : : 157

b) Die Kommunion Andacht. : 162

Kommunion Lied. : : 167

c) Die ersten Anstalten zur Leidens- und Todesfeyer Jesu. : 169

Nachmittägige Andachten.

a) Die Fußwaschung. : : 177

b) Besuch des heiligsten Altars Sakraments. : : : 179

c) Die 2. Mette für den Charfreytag. 184

Der Charfreytag.

Vormittägiger Gottesdienst.

Vorbericht. : : : : 185

a) Anrede an das Volk. : : 186

b) Lesestück aus dem Oseas. : 187

c) Passion. : : : 188

d) Entrichtung des allgemeinen Gebethes nach dem Passion od. Predigt. 189

e) Enthüllung und Anbetung des Cruzifixbildes. : : : 195

f) Fortsetzung und Vollendung der heutigen Messe. : : : 201

g) Ausstellung des hochw. Gutes. 206

Nachmittägige Andacht.

a) Gebethstunde beym heiligen Grabe. 209

b) Die Mette für den Charsamstag. 216

c) Beschluß der nachmittäg. Andacht. eb.

Der

Der Charsamstag.

Morgenandacht bey Aussetzung des hochwürdigsten Gutes, oder im heiligen Grabe. = = = Seite 219

Allgemeiner Vormittägiger Gottesdienst.

a) Die Feuerweihe. = = 221
b) Die Weihe des Osterstockes. = 223
c) Die Taufweihe. = = 227
d) Die Litaney von allen Heiligen. 227
e) Das Amt der heiligen Messe sammt Vesper. = = = = 235

Nachmittägiger oder Abendgottesdienst.

a) Gebethstunde. = = = 241
b) Auferstehungs Feyerlichkeit. = ebend.
1. Ostertags Metten. = ebend.
2. Erhebung des Frohnleichnahmes unsers Herrn. = = 255
3. Auferstehungs = Prozession. 258

Anhang zur Charwoche.

a) Meßandacht zur heiligen Fastenzeit. 267
b) Der schmerzhafte Rosenkranz. = 287
c) Litaney vom Leiden und Sterben Jesu. 299
d) Sieben Kirchengebethe für jeden Tag einer Fastenwoche. = = = 304
e) Andacht bey Gebethstunden. = 310

Der

Bayerische Staatsbibliothek München

Der Palmsonntag.

Vorerinnerung.

Mit diesem Sonntage fängt die Charwoche an. Er hat seine besondere Feyer dem glorreichen Einzuge Jesu in die Stadt Jerusalem zu verdanken. — Unter hohem Jubel wurde er daselbst nur wenige Tage vor seinem Leiden, von Kindern, und einer großen Menge eines an ihn glaubenden Volkes als Messias ausgerufen, und beehrt. — Mit Palm- und Oehlzweigen eilte man ihm entgegen, bestreute die Wege, und sang Loblieder dem Herrn.

Zum ewigen Andenken an diese merkwürdige Begebenheit werden heute in unsrer Kirche Palmzweige geweiht, ausgetheilt, und damit unter Gebethen und Liedern eine Prozession (Umgang) in der oder um die Kirche veranstaltet.

Es ist dieß auch die erste feyerliche Kirchenhandlung des heutigen Tages.

2. Unter dem Amte der heiligen Messe geschieht die Absingung, oder Vorlesung des Passions, d. i. der Leidensgeschichte Jesu nach der Beschreibung des heiligen Evangelisten Matthäus, dann auch an vielen Orten eine feyerliche Osterkommunion eines Theils der Pfarrangehörigen.

3) Auch der Nachmittag wird wo nicht durch eine Predigt, doch durch Vesper, und eine andere gottesdienstliche Handlung gefeyert, wozu dann folgendes dienen mag.

Vormittägige

Andachtsübungen.

Palmweihe und Prozession.

Vorbereitungsgebeth.

O Gott himmlischer Vater! wir beginnen heute die heilige Woche, — die Charwoche, eine für uns Christen höchst merkwürdige Zeit, die uns an die letzten Lebenstage Jesu Christi, an die Tage seines Leidens und Todes erinnert. — Darum erscheinen wir jetzt in deinem Hause, und bitten demüthigst: verleih gnädiglich, daß wir diese heilige Zeit ja doch nicht entheiligen, — nicht unbenützt vorüberlassen; sondern daß wir sie nach der Anordnung, und dem Wunsche unserer Mutter, — der katholischen Kirche zu deiner Ehre, und unserm Seelenheile recht gut anfangen, fortsetzen, und vollenden mögen durch Jesum Christum unsern Heiland und Herrn. Amen.

Bayerische Staatsbibliothek München

Der Palmsonntag.

Vorerinnerung.

Mit diesem Sonntage fängt die Charwoche an. Er hat seine besondere Feyer dem glorreichen Einzuge Jesu in die Stadt Jerusalem zu verdanken. — Unter hohem Jubel wurde er daselbst nur wenige Tage vor seinem Leiden, von Kindern, und einer großen Menge eines an ihn glaubenden Volkes als Messias ausgerufen, und beehrt. — Mit Palm- und Oehlzweigen eilte man ihm entgegen, bestreute die Wege, und sang Loblieder dem Herrn.

Zum ewigen Andenken an diese merkwürdige Begebenheit werden heute in unsrer Kirche Palmzweige geweiht, ausgetheilt, und damit unter Gebethen und Liedern eine Prozession (Umgang) in der oder um die Kirche veranstaltet.

Es ist dieß auch die erste feyerliche Kirchenhandlung des heutigen Tages.

2. Unter dem Amte der heiligen Messe geschieht die Absingung, oder Vorlesung des Passions, d. i. der Leidensgeschichte Jesu nach der Beschreibung des heiligen Evangelisten Matthäus, dann auch an vielen Orten eine feyerliche Osterkommunion eines Theils der Pfarrangehörigen.

3) Auch der Nachmittag wird wo nicht durch eine Predigt, doch durch Vesper, und eine andere gottesdienstliche Handlung gefeyert, wozu dann folgendes dienen mag.

Vormittägige

Andachtsübungen.

Palmweihe und Prozession.

Vorbereitungsgebeth.

O Gott himmlischer Vater! wir beginnen heute die heilige Woche, — die Charwoche, eine für uns Christen höchst merkwürdige Zeit, die uns an die letzten Lebenstage Jesu Christi, an die Tage seines Leidens und Todes erinnert. — Darum erscheinen wir jetzt in deinem Hause, und bitten demüthigst: verleih gnädiglich, daß wir diese heilige Zeit ja doch nicht entheiligen, — nicht unbenützt vorüberlassen; sondern daß wir sie nach der Anordnung, und dem Wunsche unserer Mutter, — der katholischen Kirche zu deiner Ehre, und unserm Seelenheile recht gut anfangen, fortsetzen, und vollenden mögen durch Jesum Christum unsern Heiland und Herrn. Amen.

Lese-

Lesestück aus dem zweyten Buche Mosis (Exodus) 15. und 16. Kapitel.

Ankunft der Kinder Israel nach dem Auszuge aus Aegypten zu Elim, und wunderbare Speisung derselben mit Himmelsbrod (Manna).

Die Israeliten kamen auf ihrem Heereszuge durch die Wüsten von Mara nach Elim, wo zwölf Wasserbrunnen, und 70 Palmbäume waren. Hier schlugen sie ihr Lager neben dem Wasser. — Da sie von Elim wieder aufgebrochen; langten sie insgesammt am fünfzehnten Tage des zweyten Monats nach ihrem Auszuge aus Aegypten in der Wüste Sin an, welche zwischen Elim und Sinai liegt. — In dieser Wüste murrte alles Volk wider Moses und Aaron, und sagte: — Wollte Gott! daß wir alle im Aeyptenlande, wo wir gleichwohl Fleisch und Brod genug zu essen hatten, durch die Hand des Herrn gestorben wären! — Warum habt ihr uns in diese Wildniß herausgeführt; daß wir nun alle Hungers sterben müssen? — Da sprach dann der Herr zum Moses: Sieh! ich will euch Brod vom Himmel regnen lassen; das Volk solle nur hinausgehen, und so viel sammeln, als es für jeden Tag zu seinem Un-

terhalt bedarf. — Prüfen will ich dasselbe, ob es nach meinem Gesetze wandelt oder nicht. — An jedem sechsten Tage sollen sie sich zum Heimtragen bereiten, und doppelt so viel sammeln, als sonst. Hierauf sprachen Moses und Aaron zu allem Volke: Heute Abends sollt ihr durch einen neuen Beweis erfahren, daß euch (nicht Menschen, sondern) die Hand des Herrn aus Aegypten geführet hat, und morgen sollt ihr von der Herrlichkeit eures Gottes überzeugt werden.

Evangelium.

Das Evangelium, welches die Kirche bey vorhabender Palmweihe zu lesen befiehlt; ist vom heiligen Matthäus 21. Kapitel, und beschreibt uns den feyerlichen Einzug Jesu Christi vor seinem Leiden in Jerusalem, wie folgt.

Zur selben Zeit kam Jesus zu Bethphage am Oehlberge unweit Jerusalem an. — Von da aus schickte er zween von seinen Jüngern fort, und sagte ihnen: Geht in den Flecken hin, der dort vor euch gegen über liegt, ihr werdet daselbst sogleich eine Eselinn angebunden finden, und ein Füllein dabey; — löset sie ab, und führet sie zu mir her. — Sollte Jemand etwas dawider sagen; so erwiedert

ihm

ihm nur: Der Herr bedarf ihrer, und man wird sie euch auf der Stelle lassen. — Dieß geschah aber alles, daß erfüllet wurde, was der Prophet (Isaias) gesagt hatte: Saget der Tochter Sion (Jerusalem) Sieh! dein König kömmt (ohne Glanz — und Machtäußerung) sanftmüthig zu dir, er sitzt auf einer Eselinn, und auf einem Füllein des Lastthiers. — Die Jünger giengen hin, und vollzogen, was ihnen Jesus befohlen hatte; — sie brachten die Eselinn, und das Füllein; warfen ihre Kleider darüber, und setzten ihn darauf. — Eine große Menge Volkes breitete ihre Kleider auf dem Wege aus, Einige hieben Zweige von den Bäumen ab, und streuten sie auf die Straße hin. — Das Volk aber, das vorausgieng und nachfolgte, schrie, und sprach: Hosanna dem Sohne Davids! — Gepriesen sey, der da kömmt im Namen des Herrn.

Gott sey Dank!

℣. Herr, erhöre unser Gebeth!

℟. Und unser Rufen laß zu dir gelangen.

Laßt

Laßt uns bethen.

O Gott! der du nach vollendeter Strafe der Sündflut eine Taube wähltest, daß sie durch Ueberbringung eines grünenden Oehlzweiges dem Noe, und dem ganzen Erdkreise die Versöhnung, und den Frieden verkündigen sollte; wir bitten dich, daß du die heute vor deinen Altar gebrachten Palm- und Baumzweige durch den Mund und die Hand des Priesters mit himmlischem Segen heiligen wollest; damit ihr Anblick, und ihr Gebrauch dem ganzen christlichen Volke lehrreich und heilsam werden möge, durch unsern Herrn Jesum Christum deinen Sohn, der mit dir und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert zu ewigen Zeiten. Amen.

Zweytes Gebeth.

Ja! du hast es so wunderbar, und liebvoll eingerichtet, o Herr! daß unser Heil auf mancherley Weise, auch durch die Anwendung, und den Gebrauch sinnlicher Dinge bewirkt werden solle; verleih dann gnädiglich, daß heute dein christgläubiges Volk wohlthätigst unterrichtet werde, und verstehe, was das ehemalige Hinstreuen der

Palm- und Oehlzweige auf den Weg, welchen der Heiland von Bethphage nach Jerusalem gegangen ist, zu bedeuten hatte. — Die Palmen waren das schöne Sinnbild, das herrliche Zeichen des Sieges, den Jesus Christus über den Tod, und die Hölle erfechten würde. — Die Oehlzweige zeigten an die milde Geistessalbung, welche durch ihn über uns ergehen sollte. — Es erkannte vielleicht schon dazumal jene wohlgesinnte, und gutherzige Menschenschaar, daß unser Heiland voll Mitleid und Erbarmen für das Leben der ganzen Welt gegen den Fürsten des Todes kämpfen und siegen würde; daher sie auch den Triumph seines Sieges, und zugleich die Salbungen seiner Gnade durch Palmen- und Oehlzweige darstellen und feyern wollte.

Wir Christen erinnern uns heute mit vollem Glauben an diese Begebenheit sowohl, als an ihre Bedeutung, und flehen zugleich zu dir, himmlischer Vater! allmächtiger ewiger Gott! demüthigst bittend durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn, daß wir als seine Angehörigen in ihm leben, durch ihn handeln, und, so der Gewalt des Todes entrissen, siegreich seiner glorreichen Auferstehung theilhaftig werden mögen; der mit dir, Vater! und dem

heili-

heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert zu ewigen Zeiten. Amen.

Lied
unter Austheilung der Palmzweige.

1.

Singt Christen! heilig, heilig
Ist unser Herr und Gott!
Singt mit den Kindern: Heilig
Bist du Gott Sabaoth!
Im Himmel und auf Erden
Soll deine Herrlichkeit
Gelobt, gepriesen werden
Jetzt und in Ewigkeit!

2.

Wir singen froh zusammen
Von ganzer Seel erfreut;
Der kömmt ins Herrn Namen,
Der sey gebenedeyt!
Hosanna in der Höhe!
Gepriesen sey der Herr!
Dem großen Gott zugehe
Sein Lob von Land und Meer.

Vor

Vor dem Umgange oder der Prozession.

Durch den feyerlichen Umgang um die Kirche solle in uns lebhaft erneuert werden das fromme Andenken an den herrlichen Einzug Jesu Christi in seine Stadt Jerusalem. — Laßt uns also bethen und dann singen.

Gebeth.

Allmächtiger, ewiger Gott! du bist es, nach dessen Anordnung sich Jesus dein Sohn, unser Herr und Heiland, auf das Füllein eines Lastthieres gesetzt, und auf dessen Eingeben die frommen Schaaren des Volkes ihre Kleider mit Palm- und Baumzweigen vermischt, auf die Wege gestreut, — gute, unschuldige Kinder aber das schöne Loblied Hosanna angestimmt haben; wir bitten dich, steh auch uns mit deiner hilfreichen Gnade bey; daß wir sowohl die Unschuld der Kinder nachahmen, als auch des Verdienstes der Erwachsenen theilhaftig werden durch eben diesen Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn. —

Amen.

℟. Im Frieden wollen wir nun gehen!

℣. Im Namen Jesu. Amen!

Lied.

1.

Dir sey, Erlöser! Preis und Ehr!
Dein Lob erschalle weit umher!
Dich preisen einst der Unschuld Zungen!
Dein Ruhm sey auch von uns besungen!
Hosanna schalle weit umher!
Dir sey, Erlöser! Preis und Ehr!

2.

Im Namen Gottes kommst du heut
Zu uns voll Gnad und Freundlichkeit.
Hosanna, Heil dem Gottes Sohne,
Den heute schmückt die Palmenkrone.
Hosanna schalle weit umher!
Dir sey, Erlöser! Preis und Ehr!

3.

Dein Ruhm erklingt in jenen Höhn',
Wo Engelstimmen jubelnd weh'n.
Dich lobt, was in dem Staube lebet,
Und was sich über ihn erhebet.
Hosanna schalle weit umher!
Dir sey, Erlöser! Preis und Ehr!

4.

Einst lagen Palmen hingestreut,
V n deinem Volke dir geweiht;
Wir bringen heut auch mit den Palmen
Anbethung dir, und Dankespsalmen.

Hosan=

Hosanna schalle weit umher!
Dir sey, Erlöser! Preis und Ehr!

5.

Noch eh' dein Leidenskampf begann,
Stimmt' Israel, Hosanna! an;
Jetzt herrschest du auf deinem Throne,
Wir jubeln: Heil dem Gottes Sohne!
Hosanna schalle weit umher!
Dir sey, Erlöser! Preis und Ehr!

6.

O du, dem hier auf dieser Welt,
Was gut und heilig ist, gefällt:
Dein Lob durft einst in Salem *) schallen;
Laß auch das unsre dir gefallen!
Hosanna schalle weit umher!
Dir sey, Erlöser! Preis und Ehr!

Meß-

*) Jerusalem.

Meßandacht.

Eine kurze Meßandacht für die Charwoche sieh im Anhange dieses Büchleins. Hier erscheint nur für heute, und die übrige Charwoche die Leidensgeschichte Jesu (der Passion) nach den Beschreibungen aller vier heiligen Evangelisten.

Erster Passion für den Palmsonntag.

Nach dem Evangelium des heiligen Matthäus 26. und 27. Kapitel.

I.

Begebenheiten vor- und bey dem letzten Abendmahle.

Als nun Jesus seine Reden vollendet hatte; sprach er zu seinen Jüngern: Ihr wisset, daß man nach zwey Tagen das Osterfest hält; — da wird des Menschensohn zum Kreuztode überliefert werden.

Um eben dieselbe Zeit versammelten sich die vornehmsten Priester, und Aeltesten des Volkes in dem Vorhofe des Hohenpriesters Kaiphas, und berathschlagten sich, wie Jesus

sus mit List gefangen, und hingerichtet werden könnte. Sie sprachen: Nur nicht am Festtage, damit nicht etwa Aufruhr unter dem Volke entstehe.

Indessen war Jesus zu Bethanien im Hause Simeons des Aussätzigen. Hier kam ein Weib mit kostbarem Balsam, den sie in einem alabasternen Gefäße hatte, bey der Mahlzeit zu ihm, und goß denselben auf sein Haupt. — Einige aus den Jüngern, die es sahen, wurden darüber unwillig, und sprachen: Wozu diese Verschwendung? — Man hätte ja den Balsam theuer verkaufen, und das Geld unter die Armen austheilen können. — Jesus, der die Absicht kannte, sprach zu ihnen: — Warum seyd ihr diesem Weibe lästig? Sie that ein gutes Werk an mir. — Arme habt ihr immer um euch, mich aber habt ihr nicht allezeit. — Da sie diese Salbe auf meinen Leib goß; so wollte sie mich schon vorher zum Begräbnisse einsalben. — Ich versichere euch: wo man immer in der Welt mein Evangelium predigen wird, da wird auch die schöne That dieses Weibes in gesegnetes Andenken gebracht werden.

Dans

Dann gieng einer von den Zwölfen, Judas Ischariot, zu den Hohenpriestern, und sprach zu ihnen: Was wollt ihr mir geben, wenn ich Jesum in eure Hände liefere? — Sie bestimmten ihm dreyßig Silberlinge zum Lohn. — Und von nun an sann er stetshin auf Gelegenheit, ihn zu verrathen.

Am ersten Tage der ungesäuerten Brode *) traten die Jünger zu Jesu, und fragten: Wo willst du, daß wir die Ostermahlzeit für dich bereiten sollen? Jesus antwortete: Geht in die Stadt zu einem gewissen Manne, und sprechet zu ihm: Unser Meister läßt dir sagen: Meine Zeit rückt heran; bey dir will ich mit meinen Jüngern das Osterlamm essen. — Sie thaten, wie er ihnen befohlen hatte, und bereiteten die Mahlzeit.

Am Abende begab er sich mit seinen zwölf Jüngern zu Tische. — Indem sie aßen, sprach er: Ich versichere euch, Einer von euch wird mich verrathen. — Hierüber betrübten sich die Jünger sehr, und Einer nach dem Andern fragte wehmüthig, Herr, bin ichs? Jesus sprach: Der die Hand mit mir in die Schüssel

*) Die Osterzeit.

Schüssel taucht, der wird mich verrathen. — So kömmt zwar des Menschensohn ums Leben, wie von ihm geschrieben steht; doch wehe dem Menschen, von welchem er verrathen wird; — besser wäre es für ihn, wenn er nicht gebohren wäre. — Auch der Verräther fragte ihn: Meister! bin ichs? — Er antwortete ihm: Wie du sagst.

Als sie noch zu Tische saßen, nahm Jesus Brod, verrichtete ein Dankgebeth, brach das Brod in Stücke, und gab es den Jüngern mit diesen Worten: Nehmet und esset, das ist mein Leib. — Eben so nahm er auch den Kelch, und gab ihnen denselben nach gesprochenem Dankgebethe mit den Worten: Trinket alle daraus; denn dieß ist mein Blut im neuen Bunde, das für Viele zur Vergebung ihrer Sünden wird vergossen werden. — Ich versichere euch; daß ich von nun an nicht mehr von dem Gewächse des Weinstocks trinken werde. Es kömmt aber einst die Zeit, da ich mit euch einen neuen Trank im Reiche meines Vaters trinken werde. — Nachdem nun die Mahlzeit mit dem gewöhnlichen Lobgesange geschlossen war; so giengen sie hinaus auf den Oehlberg.

Bege-

Begebenheiten auf dem Oehlberge.

Unterwegs sprach Jesus zu ihnen: Ihr alle werdet euch noch in dieser Nacht an mir ärgern, und es wird gehen, wie es beym Propheten *) steht: Ich will den Hirten schlagen, und die Heerde wird sich zerstreuen. — Nach meiner Auferstehung aber werde ich vor euch her nach Galiläa ziehen. — Petrus antwortete: Sollten sich auch alle an dir ärgern, so werde doch ichs nicht thun. — Jesus aber sprach: Glaube mir; noch in dieser Nacht, ehe sich das Hahnengeschrey endigt, wirst du mich dreymal verläugnen. — Petrus erwiederte: Wenn ich auch mit dir sterben müßte, so würde ich dich doch nicht verläugnen. Dieß sagten auch alle übrigen Jünger.

Endlich waren sie in dem Meyerhofe Gethsemane angekommen. — Jesus sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, ich will mich etwas entfernen und bethen. — Doch nahm er den Petrus und die zwey Söhne des Zebedäus mit sich. — Hier, wo er von Traurigkeit sehr geängstiget zu werden anfieng;

*) Zacharias 13, 7.

fieng; sprach er zu diesen: Meine Seele ist bis zum Sterben betrübt! bleibet an diesem Orte, und wachet mit mir. — Dann gieng er etwas vorwärts, warf sich auf sein Angesicht, und bethete: — Mein Vater! wenn es möglich ist, so laß diesen Kelch *) vorüber gehen! — Doch nicht wie ich, sondern wie du willst. — Hierauf gieng er zu seinen Jüngern zurück, fand sie aber schlafend, und sprach daher zu Petrus: Könnet ihr dann nicht eine Stunde mit mir wachen? — Wachet und bethet; damit euch die kommende Versuchung nicht besiege. — Der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach. — Hierauf gieng er zum zweytenmale vorwärts, und bethete: Mein Vater! wenn ja dieser Kelch nicht ungetrunken von mir gehen kann, so geschehe dein Wille! — Als er aber zurückkam, fand er sie wieder schlafend; denn ihre Augen waren ganz vom Schlafe gefesselt. — Er verließ sie dann, gieng hin, und bethete zum drittenmal eben dasselbe Gebeth. — Jetzt kam er endlich zu seinen Jüngern und sprach: Ihr schlafet noch immer, und ruhet, sehet die Stunde ist gekommen, da des Menschensohn in die Gewalt

*) Des Leidens bittere Stunde.

walt der Sünder übergeben wird. — Stehet auf, lasset uns gehen: der mich verräth, ist nahe.

Da er dieß noch redete, sieh! da kam Judas einer von den Zwölfen an der Spitze einer zahlreichen mit Schwertern und Stangen bewaffneten Rotte, die von den Oberpriestern, und Aeltesten des Volks abgeschickt war. — Sein Verräther hatte ihnen vorher ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist es, den ihr gefangen nehmen sollet. — Sogleich trat er zu Jesu, und sprach: sey gegrüßt, mein Meister! und gab ihm einen Kuß. Jesus antwortete: Mein Freund! in welcher Absicht bist du gekommen? — Dann fielen sie über ihn her; legten die Hände an Jesus, und nahmen ihn gefangen.

Und sieh! einer von denen, die bey Jesu waren, schlug mit entblößtem Schwerte darein, und hieb einem Knechte des hohen Priesters das Ohr ab. Da sagte Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert ein; denn wer das Schwert ergreift, soll auch durch das Schwert umkommen! oder meynst du, ich könnte nicht meinen Vater bitten, daß er

mir

mir mehr als zwölf Legionen Engel zu Hilfe schicke? — Wie würde aber hiedurch die Schrift erfüllt, die es vorhersagt, es solle so geschehen?

Zu gleicher Zeit sprach er zu der Rotte: Ihr seyd mit Schwertern und Stangen ausgezogen, um mich wie einen Mörder zu fangen; und ich saß ja täglich im Tempel bey euch, und lehrte, und ihr habt mich nicht ergriffen. Doch es mußte so gehen, damit die Weissagungen der Propheten erfüllet würden. — Dann zogen sich die Jünger zurücke, und nahmen die Flucht. — Die Rotte aber, die Jesum gefangen hatte, führte ihn zum hohen Priester Kaiphas, wo die Gesetzlehrer und Aeltesten des Volkes versammelt waren. — Petrus folgte ihm von ferne nach bis in den Vorhof des hohen Priesters; gieng hinein, und setzte sich zu den Bedienten, um den Ausgang der Sache zu sehen.

3.

Jesus gefesselt vor der jüdischen Geistlichkeit und vor dem Pilatus.

Die obersten Priester und die ganze Versammlung suchten indessen falsche Zeugnisse

wider Jesum, um ihn zum Tode verurtheilen zu können. Sie fanden aber keines, das rechtsbeständig war; obgleich viele falsche Zeugen auftraten. — Endlich kamen zwey falsche Zeugen herbey, welche sagten: Dieser Mann rühmte sich, daß er den Tempel Gottes abbrechen, und in drey Tagen wieder aufbauen könne. — Da stand der hohe Priester auf, und sprach: Antwortest du nichts auf das, was diese wider dich zeugen? — Jesus aber schwieg. — Der hohe Priester fuhr fort: Ich beschwöre dich bey dem lebendigen Gott, sprich: Bist du der Meßias, der Sohn des hochgelobten Gottes? — Jesus sprach: Wie du sagst! — und ich sage euch ferner: die Zeit kömmt, da ihr sehen werdet, wie des Menschen Sohn zur Rechten des allmächtigen Gottes sitzen, und auf den Wolken des Himmels kommen wird. — Hier zerriß der hohe Priester seine Kleider, und rief aus: Er hat Gott gelästert! wozu brauchen wir noch Zeugen? ihr habt seine Gotteslästerung selbst mit angehört. — Was dünkt euch? — Sie antworteten: Er ist des Todes schuldig!

Da spie man ihm ins Angesicht, und schlug ihn mit Fäusten. Einige gaben ihm Backenstreiche, und fragten hönisch: Wohlan! weissage uns, du Gesalbter! wer ists, der dich geschlagen hat?

Indessen saß Petrus draußen im Hofe. Hier kam eine Magd zu ihm, und sprach: Auch du giengst mit Jesu dem Galiläer! Er läugnete es aber vor allen, und betheurte: Ich weiß nicht, wovon du redest. — Als er hierauf zur Thüre hinaus gieng, sah ihn eine andere Magd, die zu den Umstehenden sagte: Auch dieser hielts mit Jesu dem Nazarener. Er läugnete es wieder, und schwur sogar: Ich kenne den Menschen nicht! — Nicht lange darauf traten die Umstehenden selbst zum Petrus, und sprachen: Gewiß! auch du bist von seinen Anhängern; sogar deine Mundart verräth dich. — Da fieng er an, sich zu verfluchen, und zu schwören: Er kenne den Menschen nicht. — In eben dem Augenblicke krähte der Hahn. Hier dachte Petrus an die Worte Jesu: Ehe sich das Hahnengeschrey endigt, wirst du mich dreymal verläugnen. — Er gieng hinaus, und weinte bitterlich.

Mit dem Anbruche des folgenden Tages versammelten sich alle Oberpriester und Aeltesten des Volks, und hielten gemeinschaftlichen Rath, wie sie Jesum füglich zur Todesstrafe verdammen könnten. In dieser Absicht brachten sie ihn gebunden in das Richthaus, und übergaben ihn dem Landpfleger Pontius Pilatus.

Judas aber, der nunmehr sah, daß Jesus zum Tode verdammt war, fühlte Reue in seinem Herzen, brachte daher den Oberpriestern und Aeltesten die dreißig Silberlinge zurück, und sprach zu ihnen: Ich habe Unrecht gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe. Sie aber antworteten: Was liegt uns daran? Da sieh du zu! — Dann warf er die Silberlinge im Tempel hin, gieng fort, und erhenkte sich an einem Stricke. — Die obersten Priester hoben das Geld auf, und sprachen unter einander: Es schickt sich nicht wohl, daß wir es in den Gotteskasten legen; denn es ist Blutgeld. — Sie faßten also den Entschluß, den Acker eines Töpfers zum Begräbnisse der Fremden dafür zu kaufen. Daher wird dieser Acker noch bis auf den heutigen Tag der Blutacker

acker genannt. — Dadurch ward erfüllt, was der Prophet *) weissagte: Sie nahmen dreißig Silberlinge, den Kaufschilling, nach welchem mich die Kinder Israels schätzten, und gaben sie für den Acker eines Töpfers hin, wie mir der Herr befohlen hat.

Jesus stand indessen vor dem Landpfleger, welcher ihn fragte: Bist du der König der Juden? — Jesus sprach: Wie du sagst. — Die obersten Priester und die Aeltesten des Volkes brachten nun heftige Klagen gegen ihn vor; doch er gab nicht die geringste Antwort. — Hierauf redete ihn Pilatus an: Hörst du nicht, wie hart sie dich verklagen? Auch jetzt schwieg Jesus noch, so, daß der Landpfleger selbst darüber erstaunte.

Nun war es aber gewöhnlich, daß der Landpfleger um die Festzeit dem Volke einen Gefangenen, den es wählen konnte, losgab. — Wirklich hatte er auch einen Gefangenen Namens Barabbas, welcher vor andern berüchtigt war. Pilatus sprach daher zum versammelten Volke: Welchen wollet ihr, daß ich euch los gebe, Barabbas oder Jesus, den sogenannten Messias. —

Denn

*) Zacharias 11, 12.

Denn er wußte wohl, daß sie diesen letztern nur aus Neid vor Gericht gebracht hätten.

Indem er aber noch im Gerichte saß, schickte seine Gemahlinn zu ihm, und ließ ihn warnen: Thue ja nichts gegen diesen Gerechten! — es ist mir heute in einem schweren Traume viel von ihm vorgekommen. — Die Oberpriester und Aeltesten hatten aber das Volk schon beredet, daß es um den Barabbas bitten, Jesum aber zum Tode verlangen sollten. — Als sie daher der Landpfleger wieder fragte: Welchen von diesen zweyen soll ich euch losgeben? so sprachen sie sogleich: Den Barabbas. Pilatus fragte ferner: Was soll ich dann mit Jesus, dem sogenannten Messias anfangen? — Da riefen sie alle: Er soll gekreuziget werden! — Der Landpfleger erwiederte: Was hat er dann Uebels gethan? — Sie schrien aber noch viel ungestimmer: Er soll gekreuziget werden!

Nun sah Pilatus wohl, daß er durchaus nichts ausrichten würde; das Getöse nahm auch immer mehr zu; er ließ sich daher Wasser bringen, wusch vor allem Volke die Hände, und sprach: Ich bin unschuldig an dem

Blute dieses Gerechten; — sehet ihr zu! — Da schrie ihm der ganze Haufen entgegen: Sein Blut komme über uns, und unsere Kinder. — Hierauf ließ er ihnen den Barabbas los; Jesus aber ward nach ihrem Willen zur Geißlung und zum Kreuztode verdammt.

Sogleich nahmen ihn die Soldaten des Landpflegers mit sich in das Richthaus, und versammelten um ihn die ganze Rotte; entkleideten ihn dann, hängten ihm einen Purpurmantel um; setzten eine aus Dornen geflochtene Krone auf sein Haupt; gaben ihm ein Rohr in die rechte Hand, beugten spöttisch die Knie vor ihm, und sprachen: Sey gegrüßt, du König der Juden! Sie spieen ihn sogar an, ergriffen das Rohr, und schlugen sein Haupt damit.

Dieser Mißhandlung satt zogen sie ihm den Mantel wieder aus, legten ihm seine eigene Kleider an, und führten ihn zur Kreuzigung hinaus.

4.

Kreuzigung, Tod und Begräbniß Jesu.

Beym Hinausführen begegnete ihnen ein Mann aus Cyrene, Namens Simon; den

hielten

hielten sie an, und zwangen ihn, das Kreuz nachzutragen, an welchem Jesus sterben sollte. — So erreichten sie den Ort, welcher Golgatha, das ist, Schädelstätte hieß. — Hier gab man ihm Wein mit Galle vermischt zu trinken. Als er ihn aber verkostet hatte, so wollte er nicht trinken.

Und nun hefteten sie ihn an das Kreutz; theilten dann seine Kleider durch das Loos unter einander, und brachten hiemit jene Weissagung des Propheten *) in Erfüllung: Sie haben meine Kleider getheilt, und um mein Gewand das Loos geworfen. — Und nun setzten sie sich um ihn herum, ihn zu bewachen. Ueber seinem Haupte setzten sie auch die Ursache seines Todes schriftlich an; sie lautete also: Dieser ist Jesus, der König der Juden. — Hierauf wurden noch zwey Mörder neben ihm gekreuzigt, einer zu seiner Rechten, der andere zur Linken.

Die Vorübergehenden aber lästerten ihn, schüttelten die Köpfe, und sprachen: O du, der du den Tempel Gottes zerstörest, und in drey Tägen wieder aufbauest; steig doch herab vom Kreuze! — Eben so spotteten die ober-

*) David Ps. 21, 19

obersten Priester, die Schriftgelehrten und Aeltesten; sie sprachen höhnisch: Andern half er, sich selbst kann er nicht helfen! Ist er Israels König; so steige er herab von dem Kreuze, dann wollen wir ihm glauben. Er verließ sich auf Gott; der mag ihn jetzt erretten; wenn er sein Liebling ist! — Er sprach ja: Ich bin der Sohn Gottes. — Aehnliche Spottreden führte auch einer von den Mördern, die mit ihm gekreuziget waren.

Um die sechste Stunde *) breitete sich allmählig über das ganze Land eine große Finsterniß aus, die bis zur neunten Stunde **) anhielt. Und um diese Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: Eli, Eli! Lamah sabahtani! das heißt: Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen? — Einige von den Anwesenden, die es hörten, sprachen: Er ruft dem Elias. — Sogleich lief einer von ihnen hin, nahm einen Schwamm, füllte ihn mit Essig, steckte ihn an ein Rohr, und gab ihm so zu trinken. — Die übrigen aber sagten: — Laßt sehen, ob Elias komme, und ihn rette! — Dann rief Jesus

*) Bey uns um 12 Uhr Mittags.

**) Bey uns 3 Uhr Nachmittags.

Jesus nochmals mit lauter Stimme, und gab den Geist auf.

* * *

Und sieh! plötzlich zerriß der Vorhang des Tempels von oben bis unten entzwey; — die Erde bebte, Felsen zersprangen; Gräber öffneten sich, und viele Fromme, deren Gebeine darin lagen, standen auf; nach seiner Auferstehung traten sie aus ihren Gräbern hervor, kamen in die heilige Stadt (Jerusalem) und wurden von Vielen gesehen.

Bey diesem Erdbeben und den übrigen Begebenheiten überfiel den Hauptmann, und die, welche mit ihm bey Jesu Wache hielten, ein heftiger Schrecken; sie sprachen: Wahrhaftig, dieser war Gottes Sohn. — Auch mehrere Frauen, die ihn aus Galiläa begleitet, und in seinen Bedürfnissen unterstützet hatten, stunden in der Ferne, und sahen zu. — Unter diesen war Maria Magdalena, Maria des Jakobs, und Josephs Mutter; und die Mutter der Kinder des Zebedäus.

Als es Abend geworden, begab sich Joseph von Arimathäa, ein reicher Mann und heimlicher Schüler Jesu, zum Pilatus, und hielt

hielt um den Leichnam Jesu an. — Pilatus befahl sogleich, daß man ihm diesen überlassen sollte. — Da nahm Joseph den Leichnam, wickelte ihn in reine Leinwand, legte ihn in das neue Grab, das er für sich in einen Felsen hatte hauen lassen, wälzte vor die Grabesthüre einen großen Stein, und gieng hinweg. — Maria Magdalena aber, und die andere Maria, welche bey dem Begräbnisse zugegen waren, hatten sich indessen dem Grabe gegenüber niedergesetzt.

*
* *

Des andern Tages, der auf den Rüsttag folgt, *) kamen die hohen Priester und Pharisäer insgesammt zum Pilatus, und sprachen: Herr! wie wir uns erinnern, so hat dieser Verführer bey seinen Lebzeiten vorgegeben; er würde nach drey Tagen wieder auferstehen. — Laß also das Grab bis auf den dritten Tag wohl verwahren; damit seine Jünger nicht etwa den Leichnam stehlen, und dann unter dem Volke verbreiten: Er sey von den Todten erstanden. — So wären dann der letzte Fehler schlimmer, als der erste. —

*) Am Sabbathe — Samstage.

ste. — Pilatus antwortete: Ihr habt ja die Wache *), nehmet sie und gehet, und verwahret das Grab nach euerm Gutbefinden. — Sie giengen hin, versiegelten den Stein, und besetzten das Grab mit Wächtern.

Gebeth
nach jedesmaligem Passion.

O Gott, himmlischer Vater! der du durch die Menschwerdung deines göttlichen Sohnes das gefallene Menschengeschlecht wieder aufgerichtet, und unsere Sündenschuld durch sein unschuldiges, bitteres Leiden und Sterben am Kreuze getilget hast; — verleih gnädiglich, daß doch an keinem von uns der Werth seines Blutes, seiner Arbeiten, und Leiden verloren gehen, sondern uns allen zum ewigen Heile, und Seligkeit gereichen möge! Ja! selbst schon das fromme Andenken an das, was du o Jesu! erst noch am Ende deines Lebens geredet, gethan und gelitten hast, solle uns heilsam unterrichten, trösten, stärken und beseligen, darum bitten wir dich, göttlicher Heiland! der du mit dem Vater und heil. Geiste als gleicher Gott lebst und regierst zu ewigen Zeiten. — Amen.

Zwey-

*) Eine römische Tempelwache.

Zweyter Passion am Dienstage in der Charwoche.

Nach dem Evangelium des heiligen Markus 14. und 15. Kapitel.

I.

Begebenheiten vor- und bey dem letzten Abendmahle.

Zwey Tage vor Ostern, oder dem Feste der ungesäuerten Brode dachten die obersten Priester und Gesetzlehrer darauf, wie sie Jesum mit List gefangen nehmen, und tödten möchten. — Sie sprachen aber: Nur nicht am Festtage; damit nicht etwa Aufruhr unter dem Volk entstehe!

Indessen, als er eben zu Bethanien im Hause Simons des Aussätzigen bey Tische saß; kam eine Frau zu ihm, die ein alabasternes Gefäß voll ächten und kostbaren Nardenbalsam hatte. Dieß Gefäß zerbrach sie, und goß den Balsam über sein Haupt. Darüber wurden einige in der Stille unwillig, und sprachen: Wozu nützt es, eine so kostbare Salbe auszuschütten? — Man hätte sie um mehr als drey

hundert Zehner verkaufen, und das Geld den Armen geben können. — Sie waren daher ganz ungehalten gegen das Weib. — Jesus erwiederte: Laßt sie gehen! warum tadelt ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir gethan. Arme habt ihr allezeit um euch, und könnet ihnen nach euerm Belieben Gutes thun; mich aber habt ihr nicht immer. — Sie that, was sie konnte; sie salbte meinen Leib zum voraus zum Begräbnisse. — Gewiß ich versichere euch, wo man immer dieses Evangelium in der Welt verkündigen wird, da wird auch die That dieser Frau zu ihrem unvergeßlichen Ruhme erzählt werden.

Hierauf entfernte sich Judas Ischariot einer von den Zwölfen, und gieng zu den hohen Priestern in der Absicht, ihnen Jesum zu verrathen. — Sie hörten seinen Antrag mit Freuden, und versprachen ihm Geld zu geben. Daher wartete er nur auf eine bequeme Gelegenheit, seine Verrätherey auszuführen.

Am ersten Tage der ungesäuerten Brode, wo man das Osterlamm schlachtete, fragten die Jünger Jesu: Wohin sollen wir gehen, und die Ostermahlzeit für dich bereiten? — Da gab er zweyen seiner Jünger den Auftrag:

Gehet

Gehet in die Stadt; dort wird euch ein Mensch mit einem großen Gefäße voll Wasser begegnen; diesem folget nach; und wo er hineingeht, — da saget dem Hausherrn: Unser Meister läßt dich fragen: Wo ist der Ort, in welchem ich mit meinen Jüngern das Ostermahl halten kann? — Er wird euch dann einen großen schon gedeckten, und bereiteten Speisesaal zeigen, wo ihr für uns Anstalt machen könnet. — die Jünger giengen in die Stadt, und fanden bey ihrer Ankunft alles so, wie es ihnen Jesus vorhergesagt hatte; sie bereiteten also das Ostermahl.

Am Abende kam er selbst mit den Zwölfen. — Als sie bey Tische sassen, und speißten; sprach Jesus: Ich versichere euch: Einer von euch, der mit mir ißt, wird mich verrathen! — Hierüber fiengen sie alle an traurig zu werden, und jeder fragte: Bin ichs? Er aber antwortete: Einer von den Zwölfen ists; gerade derjenige, der mit mir in die Schüssel taucht. Des Menschensohn geht zwar jetzt in den Tod, wie von ihm geschrieben steht: Wehe aber dem Menschen, der ihn verräth! besser wäre es für ihn, wenn er nie gebohren wäre.

Unter dem Essen nahm Jesus das Brod, segnete, und brach es, und sprach, indem er es den Jüngern gab: Nehmet hin, dieß ist mein Leib. — Dann nahm er auch den Kelch, segnete ihn gleichfalls, und gab ihn den Jüngern, welche insgesammt davon tranken. Dabey sprach er: Dieß ist mein Blut im neuen Bunde, welches zum Heile vieler Menschen wird vergossen werden. — Ich versichere euch, künftig werde ich von dem Gewächse des Weinstockes nicht mehr trinken. — Aber es kommt ein Tag, wo ich im Reiche Gottes einen neuen Trank verkosten werde.

2.

Begebenheiten auf dem Oehlberge.

Nach vollendetem Lobgesange giengen sie hinaus auf den Oehlberg; da sprach er zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr euch alle an mir ärgern, wie geschrieben steht: wenn der Hirt getödtet ist, dann wird sich die Heerde zerstreuen. Aber nach meiner Auferstehung werde ich vor euch hingehen nach Galiläa. — Hierauf erwiederte Petrus: Wenn sich auch alle an dir ärgern sollten; so werde doch ichs nicht thun. Jesus aber sprach zu ihm: Ich ver-

versichere dich, noch in dieser Nacht, ehe der Hahn zum zweytenmale kräht, wirst du mich dreymal verläugnen. Er aber versicherte es nun noch viel mehr: Wenn ich auch mit dir sterben müßte; so will ich dich doch nicht verläugnen. — Ebendasselbe wiederholten auch die übrigen.

Indessen kamen sie in dem Mayerhofe Gethsemane an. Hier sprach er zu den Jüngern: setzet euch, bis ich dort gebethet habe. — Dann nahm er den Petrus, Jakobus und Johannes mit sich vorwärts, fieng an voll Bangigkeit zu zittern und zu zagen: und sprach zu diesen: Meine Seele ist bis zum Sterben betrübt! — Bleibt hier, und wachet. — Als er nun noch ein wenig vor sich gegangen war; so warf er sich auf die Erde, und bethete, daß, wenn es möglich wäre, diese Stunde vor ihm vorüber gehen möchte. — So sprach er: Vater! dir ist alles möglich; — nimm diesen Kelch von mir! — doch nicht wie ich will, sondern wie du willst. — Dann kam er zurück, fand sie aber schlafend, und sprach zu Petrus: Simon! schläfst du? Hast du nicht eine Stunde wachen können? Wachet und bethet, damit euch die kommende Versuchung nicht besiege. —

Der Geist ist zwar wohl willig, aber das Fleisch ist schwach. — Nun gieng er wieder hin zu bethen, und verrichtete das vorige Gebeth. — Bey seiner Zurückkunft fand er sie abermals schlafen, denn der Schlaf hatte ihre Augen so gefesselt, daß sie nicht wußten, was sie ihm antworten sollten. — So kam er auch zum drittenmal zurück, und sprach: Schläft ihr noch immer? Nun ists genug! die Stunde ist gekommen; seht, des Menschensohn wird jeßt in die Hände der Sünder überliefert werden. — Stehet auf, lasset uns gehen, mein Verräther ist nahe.

Er redete noch, als Judas Ischariot, der Zwölfen einer, daherkam. Er gieng an der Spitze eines großen Haufens, der mit Schwertern und Stangen versehen, ihm von den Oberpriestern, Gesetzlehrern und Aeltesten mitgegeben war.

Judas hatte ihnen dieß zum Zeichen gegeben: Den ich küssen werde, der ists, diesen ergreifet, und führet ihn ja behutsam. — Er trat dann sogleich zu Jesu, und sagte: sey gegrüßt mein Meister! und küßte ihn. — Nun legten sie unverzüglich Hand an ihn, und nahmen ihn gefangen.

Einer aber von den Umstehenden zog das Schwert, schlug damit auf den Diener des hohen Priesters, und hieb ihm ein Ohr ab. — Jesus sprach zu ihnen: Ihr seyd gegen mich, wie gegen einen Mörder, mit Schwertern und Stangen ausgezogen, um mich zu ergreifen. Ich war ja täglich im Tempel bey euch, und lehrte, und doch habt ihr mich nicht ergriffen. Allein so muß die Schrift erfüllet werden. — Hierauf zerstreuten sich die Jünger, und nahmen die Flucht. Nur ein Jüngling, der nichts als Leinwand über den bloßen Leib hatte, wagte es, ihm nachzufolgen. — Sie wollten ihn gleichfalls haschen; er ließ aber die Leinwand fahren, und floh nackt von ihnen.

Nun ward Jesus zum hohen Priester geführt, wo bereits alle Oberpriester, Gesetzlehrer und Aeltesten sich versammelt hatten. — Petrus, welcher ihm von ferne bis in den Vorhof des hohen Priesters nachgegangen war, setzte sich indessen mit den Bedienten zum Feuer, und wärmte sich.

3.
Jesus gefesselt vor der jüdischen Geistlichkeit und vor dem Pilatus.

Die hohen Priester aber mit der ganzen Versammlung suchten Zeugnisse gegen Jesus, um ihn zum Tode zu verurtheilen; doch fanden sie keines; denn obgleich viele falsche Zeugen wider ihn aufgestellt wurden, so waren doch ihre Zeugnisse selbst nicht übereinstimmend. — Einige traten hervor, und gaben folgendes wider ihn an: Wir haben ihn sagen gehört: Ich will diesen Tempel, der durch Menschenhände gebauet ist, zerstören, und in drey Tägen einen andern, ohne Zuthun menschlicher Hände herstellen. — Aber auch hier war ihr Zeugniß nicht einig.

Da erhob sich der hohe Priester in die Mitte, und fragte: Antwortest du nichts auf die Vorwürfe, die dir diese Männer machten? Er aber gab keine Antwort. — Der hohe Priester fragte ihn zum zweytenmale: — Bist du Christus der Sohn des hochgelobten Gottes? — Da sprach Jesus: Ja, ich bins! — Ihr selbst werdet einst noch sehen, wie dieser Menschensohn zur Rechten des Allmächtigen sitzen, und auf den Wolken des Himmels ein-

her-

herkommen wird. — Jetzt zerriß der hohe Priester sein Kleid, und sprach: Was brauchen wir noch mehrere Zeugen? — Ihr habt die Gotteslästerung gehört, was dünkt euch? — Sie erklärten ihn als des Todes schuldig. — Dann fiengen einige an, ihn zu verspeien, bedeckten sein Angesicht, schlugen ihn mit Fäusten, und sprachen spöttisch: Weissage uns! — Die Gerichtsdiener aber gaben ihm Backenstreiche.

Petrus war indessen unten im Vorhofe, als eine Magd des hohen Priesters daher kam. — Sie betrachtete ihn genau, indem er sich wärmte, und sprach: Auch du warst bey Jesus dem Nazarener! — Er aber läugnete es, und sagte: Ich kenne ihn nicht, weiß auch gar nicht, wovon du sprichst. — Kaum gieng er aber aus dem Vorhofe hinaus, so krähte der Hahn. — Nun sah ihn wieder eine Magd, und sprach zu den Umstehenden: Dieser ist auch von seinen Jüngern! — Er läugnete es abermal. Bald darauf sprachen die Umstehenden selbst zu Petrus: Fürwahr du bist aus ihrer Zahl; denn auch du bist ein Galiläer; deine Sprache verräth dich. — Er aber fieng an zu schwören, und sich zu verfluchen, wenn er

den Menschen kennete, von dem sie redeten. — Plötzlich krähte der Hahn zum zweytenmal, da erinnerte sich Petrus der Worte Jesu: Du wirst mich dreymal verläugnen, ehe der Hahn zum zweytenmal kräht. — Er fieng an zu weinen.

In aller Frühe traten schon die hohen Priester mit den Aeltesten und Gesetzlehrern im großen Rathe zusammen; ließen sodann Jesum fesseln, fortführen, und dem Pilatus übergeben. — Dieser fragte ihn: Ists wahr, daß du der Juden König bist? Jesus antwortete: Wie du sagst! — Nun brachten die obersten Priester mancherley Klagen gegen ihn vor. — Pilatus fragte ihn noch einmal: giebst du keine Antwort? — Sieh! wie viele Klagen sie gegen dich vorbringen? — Jesus aber antwortete nichts mehr, so, daß Pilatus sich selbst darüber erstaunte.

Damals war es gebräuchlich, daß man den Juden um die Festzeit einen Gefangenen losgab, welchen sie immer begehren möchten. Nun war einer, Namens Barabbas, der in der letzten Empörung einen Mord begangen hatte, mit andern Anführern gefeßelt worden. — Als daher das Volk zum Pilatus kam, und

um

um die gewöhnliche Gnade der Loslassung zu bitten anfieng; fragte er sie sogleich: Wollet ihr, daß ich den König der Juden loslasse? — Denn er wußte wohl, daß ihn die obersten Priester nur aus Neid überliefert hatten. — Allein diese bewegten das Volk dahin, daß es vielmehr um die Befreyung des Barabbas bath. — Pilatus fuhr fort: Was soll ich denn mit dem von euch sogenannten König der Juden anfangen? — Sie schrien, wie vorhin: Kreuzige ihn! — Da erwiederte Pilatus: Was hat er dann Böses gethan? — Sie riefen aber noch ungestümmer: Kreuzige ihn! — Nun beschloß er endlich, dem Volke zu willfahren, und gab ihnen Barabbas los; Jesum aber ließ er geißeln, und dann zur Kreuzigung fortführen.

Sogleich nahmen ihn die Soldaten in den Vorhof des Richthauses mit sich fort, riefen die ganze Rotte zusammen, warfen ihm ein Purpurkleid um, und setzten eine aus Dornen geflochtene Krone auf sein Haupt; — Dann grüßten sie ihn spöttisch, und sprachen: — Glück zu, König der Juden! — Sie schlugen ihm auch das Rohr an's Haupt, spieen ihn an, beugten die Knie, und machten aller-

ley

ley höhnische Ehrenbezeugungen vor ihm. — Nach dieser Verspottung nahmen sie ihm den Purpur wieder ab, legten ihm seine Kleider an, und führten ihn so zur Kreuzigung hinaus.

4.
Kreuzigung, Tod und Begräbniß Jesu.

Unterwegs nöthigten sie einen gewissen Simon aus Cyrene, den Vater des Alexanders, und des Rufus, der eben vorbey gieng, und von dem Felde kam, sein Kreuz zu tragen. So führten sie ihn nach Golgatha, das ist, nach der Schedelstätte.

Hier gab man ihm Wein mit Myrrhen vermischt zu trinken; er nahm aber nichts davon. — Dann kreuzigten sie ihn, theilten seine Kleider unter einander, und loosten darum, was jeder bekäme. — Es war aber die dritte Stunde *), als sie ihn kreuzigten. — Die Ursache seines Todes war in folgender Ueberschrift ausgedrückt. Der König der Juden. — Man hieng auch noch zwey Mörder, jeden an ein Kreuz, einen zu seiner Rechten, den andern zur Linken; wodurch jene Schrift-

stelle

*) Bey uns 9 Uhr.

stelle *) erfüllet ward: Er ist unter die Missethäter gerechnet worden.

Die Vorübergehenden lästerten ihn nun, schüttelten die Köpfe, und sprachen: O du! der du den Tempel Gottes niederreissest, und in drey Tagen wieder aufbauest; hilf dir jetzt selbst, und steig vom Kreuze herab! — Eben so verspotteten ihn die hohen Priester. Sie, und die Schriftgelehrten riefen einander zu: Andern half er, sich selber kann er nicht helfen! — Ist er der Messias, und Israels König; so steige er herab vom Kreuze, daß wir es sehen, und ihm glauben. — Auch einer der mit ihm gekreuzigten Mörder schimpfte ihn.

Um die sechste Stunde **) ward das ganze Land mit einer starken Finsterniß bedeckt, die bis zur neunten Stunde fortdauerte. — Um die neunte Stunde ***) aber rief Jesus mit lauter Stimme: Eli, Eli, lamah sabachtani! das ist: Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen? — Einige der Umherstehenden, die es hörten, sprachen: Sehet! er ruft dem Elias. — Ein anderer lief hin, füllte einen

*) Isaias 53, 12.

**) Das ist, 12 Uhr Mittags.

***) Das ist, drey Uhr Nachmittags.

einen Schwamm mit Essig, steckte ihn an ein Rohr, und gab ihm zu trinken mit diesen höhnischen Worten: Laßt sehen, ob Elias komme, und ihn herabnehme? Jesus aber, nachdem er mit lauter Stimme noch einmal gerufen hatte, gab den Geist auf.

* * *

Da zerriß der Vorhang des Tempels von oben bis unten entzwey. — Der Hauptmann, welcher dem Kreuze gegen über stand, indem er wahrnahm, daß Jesus mit lautem Geschrey seinen Geist aufgegeben, sprach: Wahrhaftig, dieser Mann war Gottessohn! — Es hatten auch einige Frauen von ferne zugesehen; unter diesen befand sich insbesondere Maria Magdalene, Maria des jüngern Jakobs, und Josephs Mutter, und Salome. Sie waren ihm ehemals durch Galiläa nachgefolgt, und dienten ihm in seinen Bedürfnissen; deßgleichen auch andere Frauen, die alle unlängst mit ihm nach Jerusalem kamen.

* * *

Als es nun Abend geworden (Es war eben der Rüsttag, oder Vorsabbath), kam Joseph

aus

aus Arimathia, ein angesehener Mann aus dem Rathe der Zehnherren, der auch auf das Reich Gottes wartete. — Dieser trat unerschrocken vor den Pilatus, und verlangte den Leichnam Jesu. — Pilatus wunderte sich, daß er schon gestorben seyn sollte; rief daher den Hauptmann, und fragte ihn, ob Jesus wirklich verschieden wäre. — Als dieser es bekräftigte; überließ er dem Joseph den Leib. Joseph kaufte Leinwand, nahm den Leichnam vom Kreuze, und wickelte ihn darein. Legte denselben alsdann in ein neues Grab, das in Stein gehauen war, und wälzte einen Stein vor den Eingang des Grabmals.

Gebeth.

Siehe oben Seite 30.

Dritter Passion,
am Mittwoche in der Charwoche.

Nach dem Evangelium des heiligen Lukas 22. und 23. Kapitel.

I.
Begebenheiten vor- und bey dem letzten Abendmahle.

Als eben das Fest der ungesäurten Brode, oder das Osterfest herangerückt war, dachten die hohen Priester und Gesetzlehrer mit Ernste darauf, Jesum auf eine schickliche Weise aus der Welt zu schaffen; sie fürchteten sich aber vor dem Volke. —

Indessen ward Judas Ischariot, der Zwölfen einer, durch Satans Wirkung so weit gebracht, daß er sich freywillig bey den Oberpriestern und Rathsverwandten stellte, und ihnen den Vorschlag that, Jesum in ihre Hände zu liefern. Sie freuten sich sehr hierüber, und ermangelten nicht, ihm auf das feyerlichste Geld zu versprechen. So ward der Bund beschlossen, und Judas suchte nur Gelegenheit, seine Verrätherey ohne Beyseyn des Volkes auszuführen. Nun

Nun kam der Tag der ungesäuerten Brode, an welchem man das Osterlamm schlachten mußte. — Jesus schickte daher den Petrus und Johannes mit diesem Auftrage voran: Gehet, und bereitet für uns die Ostermahlzeit! — Sie fragten: Wo sollen wir sie zurichten? Da sprach er: Sehet! beym Hineingehen in die Stadt wird euch ein Mensch mit einem großen Gefäße voll Wasser begegnen; — diesem folget ins Haus nach, in welches er gehen wird, und saget dem Hausherrn: Unser Meister läßt dich fragen: Wo ist das Zimmer, in welchem ich das Ostermahl mit meinen Jüngern halten kann? — Er wird euch hierauf einen großen schon gedeckten, und bereiteten Speisesaal zeigen: — dort machet die Anstalt für uns. Sie giengen hin, fandens, wie er gesagt hatte, und bereiteten das Ostermahl,

Da sich nun die Stunde zum Essen näherte; begab sich Jesus mit den Zwölfen zu Tische, und sprach zu ihnen: — Schon lange hatte ich das sehnlichste Verlangen, dieses Osterlamm mit euch zu essen, ehe meine Leiden anfangen. Denn ich sage euch: Von nun an werde ichs nicht mehr essen, bis es im Reiche Gottes in aller Vollkommenheit geschieht. — Er nahm dann

einen

einen Kelch, segnete ihn, und sprach: Nehmet hin, und trinket alle nach einander davon! denn ich sage euch: Ich werde künftig nicht mehr von dem Gewächse des Weinstockes trinken, bis das Reich Gottes kömmt.

Bald daraüf nahm er Brod, segnete, und brach es, und gab es ihnen mit den Worten: Dieß ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Thut ein Gleiches zu meinem Angedenken. — Eben so nahm er auch nach geendigtem Abendessen den Kelch, und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute, das für euch vergossen wird. — Uebrigens wisset: daß die Hand meines Verräthers bey mir am Tische ist. — Des Menschensohn geht also seinem Tode entgegen, wie es beschlossen ist; doch wehe dem Menschen, der ihn verrathen wird! Da fiengen sie an, einander zu fragen, wer wohl derjenige unter ihnen wäre, der dieses thun würde.

Auch erhob sich ein eifersüchtiger Streit: wer unter ihnen der Vornehmste wäre? — Er aber sprach zu ihnen: Die Könige, welche über Völker herrschen, und die Mächtigen der Erde werden dem Range gemäß wohlthätige (gnädige) Herren genannt; bey euch aber soll es nicht so

seyn;

seyn; sondern der Größte unter euch halte sich dem Geringsten, und der Herr dem Diener gleich. Denn wer ist größer? Der am Tische sitzt, oder der bey demselben aufwartet? Nicht wahr derjenige, welcher am Tische sitzt? und dennoch bin ich mitten unter euch, wie ein Aufwärter. — Ihr habt bisher in meinen Widerwärtigkeiten bey mir ausgehalten; und ich übergebe euch dafür (keine irrdische Macht, sondern) ein Reich, wie mirs mein Vater übergeben hat. Dann werdet ihr gleichsam von meiner Speise, und von meinem Tranke kosten, und über die zwölf Zünfte Israels als Theilnehmer meiner Gewalt zu gebiethen, und zu richten haben.

Bey diesem Anlaße sprach er insbesondere zu Petrus: Simon, Simon! sieh, der Versucher strebt euch nach, euch wie den Weitzen auszusieben *). — Ich habe aber für dich gebethen, daß dein Glaube seine Kraft und Standhaftigkeit nicht verliere, und wenn du dich einmal wieder bekehrt haben wirst; so stärke auch deine Brüder. — Simon erwiederte: Ich bin bereit, mit dir in den Kerker, ja in den Tod zu gehen. — Jesus aber sprach: Ich versichere

*) Eure Standhaftigkeit zu prüfen.

dich Petrus! noch heute, ehe sich das Hahnengeschrey endiget, wirst du mich dreymal verläugnen, und schwören, daß du mich nicht kennest.

Alsdann fuhr Jesus weiter fort zu reden: Als ich euch ohne Geldtasche, ohne Reisesack, und ohne Schuhe ausschickte, habt ihr je Mangel gehabt? — Sie antworteten: Niemal! Darauf sprach er: Jetzt soll aber derjenige, welcher eine Geldtasche, oder einen Reiserock hat, dieselben mit sich nehmen; und wer kein Schwert hat, sollte eher einen Theil seiner Kleidung verkaufen, um sich Gewähr dafür anzuschaffen; denn ich sage euch: Es wird nunmehr erfüllet werden, was geschrieben steht *): Er ist wie ein Missethäter behandelt worden. Die Weissagungen von mir gehen bereits zu Ende. — Sie sprachen: Herr! sieh, hier sind zwey Schwerter! — Er antwortete ihnen: Es ist genug! — Und nun gieng er seiner Gewohnheit nach hinaus auf den Oehlberg; die Jünger aber begleiteten ihn.

2.

Begebenheiten auf dem Oehlberge.

Bey seiner Ankunft sprach er zu ihnen: Bethet, damit ihr unter der Versuchung, die euch bevor-

*) Bey Isaias 53, 12.

bevorsteht, nicht erlieget. — Er selbst gieng ungefähr einen Steinwurf weit vorwärts, kniete nieder, und bethete also: Vater! wenn du doch diesen Leidenskelch von mir wegnehmen wolltest! — Doch nicht mein Wille, sondern der Deinige geschehe! — Hier erschien ihm ein Engel vom Himmel, der ihn stärkte; er aber fuhr fort zu bethen, gerieth aber dabey in so große Bangigkeit und Todesangst, daß sein Schweiß wie Blutstropfen auf die Erde fiel.

Nach vollendetem Gebethe kam er zu seinen Jüngern zurück, und fand, daß sie vor Traurigkeit eingeschlummert waren. Er rief ihnen also zu: Warum schlafet ihr? stehet auf! Bethet! damit euch die bevorstehende Versuchung nicht besiege!

Indem er noch redete, kam die Rotte, und an ihrer Spitze Judas, einer von den Zwölfen, heran. — Dieser trat sogleich zu Jesu, und küßte ihn. Jesus aber sagte ihm: Judas! du verräthst also des Menschensohn mit einem Kusse? — Die Jünger aber, die um ihn standen, und sahen, was noch geschehen möchte, sprachen zu ihm: Herr! sollen wir mit dem Schwerte darein schlagen? — Wirklich schlug auch eines von ihnen auf den Bedienten des hohen Prie-

sters zu, und hieb ihm das rechte Ohr weg. — Jesus sprach: Laßt sie gehen! — Berührte dann das Ohr, und heilte den Verwundeten. — Zu jenen aber, welche von Seiten der hohen Priester, der Tempelvorsteher, und Aeltesten gegen ihn ausgezogen waren, sagte er: Warum seyd ihr mit Schwertern und Stangen wie gegen einen Mörder ausgezogen? Ich war ja täglich bey euch im Tempel, und ihr legtet niemals Hand an mich! — Aber jetzt ist eure Stunde, jetzt kann eure Macht im Finstern wirken. — Sie nahmen ihn also gefangen, und führten ihn ins Haus des hohen Priesters mit sich fort.

3.

Jesus gefesselt vor der jüdischen Geistlichkeit und dem Pilatus.

Petrus war indessen von ferne nachgefolgt, und stellte sich nun im Vorhofe des Pallastes mitten unter jene hinein, welche hier Feuer angezündet, und sich um dasselbe herum gelagert hatten. — Da sah ihn eine Magd beym Feuer sitzen, und als sie ihn genau in die Augen gefaßt, sprach sie: Dieser gieng auch mit ihm um. — Er läugnete es aber, und sprach: Weib! ich kenne ihn nicht. — Nicht lange,

so sah ihn wieder jemand, und sprach: Wahrhaftig! du gehörst auch zu seinen Anhängern. Petrus betheuerte nochmals: Mensch! ich gehöre nicht darunter. — Ungefähr nach einer Stunde versicherte wieder einer: Gewieß, er hielt auch mit ihm! denn er ist ja ein Galiläer. Petrus erwiederte: Mensch! ich weiß nicht, wovon du sprichst. — Und indem er das sagte; krähte der Hahn. — Da kehrte sich Jesus zum Petrus, und sah ihn an! — Dieser erinnerte sich sogleich der Worte, die Jesus kurz vorher gesprochen hatte: Er würde ihn dreymal verläugnen, ehe der Hahn gekräht haben würde. Er gieng daher hinaus, und weinte bitterlich.

Die Männer aber, die Jesum indessen bewachen mußten, verspotteten, und schlugen ihn. — Sie verhüllten sein Angesicht, gaben ihm Streiche darauf, und sprachen: Weissage uns: Wer hat dich geschlagen? So stießen sie noch viele andere Lästerworte über ihn aus.

Mit Anbruch des Tages versammelten sich nun die Aeltesten des Volks, die Oberpriester, und Gesetzlehrer, ließen Jesum vorführen, und sprachen: Wenn du der Messias bist: so sage es uns. — Er antwortete ihnen: Wenn ichs auch sage; so werdet ihrs doch nicht glauben.

Und

Und wollte ich euch Gegenfragen machen; so würdet ihr mir weder antworten, noch mich loslassen. — Aber es kommt eine Zeit, wo des Menschensohn zu Rechten des Allmächtigen sitzend erscheinen wird. — Da fragten alle: Bist du dann also der Sohn Gottes? — Er sprach: Wie ihr sagt, Ich bins! Dann riefen sie aus: Warum sollten wir noch mehrere Zeugnisse verlangen? wir habens ja selbst aus seinem Munde gehört.

Sogleich stand die ganze Versammlung auf, und Jesus ward unter ihrer Begleitung zum Pilatus geführt. — Hier brachten sie folgende Klagen gegen ihn vor: Wir haben gefunden, daß dieser Mensch unser Volk aufwiegelt; dem Kaiser die Steuer zu geben verbiethet, und sich für unsern Messias und König ausgiebt. — Pilatus vernahm ihn hierüber, und fragte: Ists wahr, daß du der Juden König bist. — Er antwortete: Wie du sagst. — Nun wandte sich der Landpfleger wieder zu den Oberpriestern und zu dem versammelten Volke, und sagte: Ich finde kein Verbrechen an diesem Manne. — Sie drangen aber noch ungestümmer auf ihn los, und schrien: Er bringt das Volk in Aufruhr,

ruhr, indem er durch ganz Judenland von Galiläa bis hieher seine Lehren verbreitet.

Da Pilatus von Galiläa sprechen hörte, fragte er, ob dieser Mensch etwa ein Galiläer wäre? Und da er vernahm, daß er wirklich zu des Herodes Gebieth gehöre; so schickte er ihn sogleich dem Herodes zu, der damals eben in Jerusalem war. — Herodes freute sich nicht wenig, als er Jesum sah; denn er hatte ihn schon lange zu sehen gewünscht, weil er immer so viel von ihm gehört hatte; und nun glaubte er, Jesus würde auch einmal in seiner Gegenwart seine Wunderkraft zeigen. Er legte ihm daher mancherley Fragen vor, erhielt aber nie eine Antwort von ihm. — Die umstehenden Oberpriester und Gesetzlehrer bestanden indessen auf ihrer Anklage; Herodes hingegen nebst seinem Gefolge verachteten ihn, ließ ihm zum Spotte ein weisses Kleid anlegen, und schickte ihn dem Pilatus zurück. — Bey dieser Gelegenheit wurden Herodes und Pilatus wiederum Freunde; denn zuvor lebten sie im Mißverständniß wie Feinde mit einander.

Nunmehr rief Pilatus die Oberpriester, die Vorgesetzten des Volkes, und das Volk selbst zusammen, und sprach zu ihnen: Ihr habt mir

diesen Menschen als einen Aufwiegler dargestellt; allein, nachdem ich ihn vor euch gerichtlich verhört habe, fand ich keine von allen Klagen, die ihr gegen ihn vorbrachtet, gegründet. So auch Herodes; denn ich wies euch in Betreffe dieses Menschen an ihn, und ihr konntet nichts gegen ihn aufbringen, das den Tod verdiente; ich will ihn also am Körper strafen, und dann loslassen. (Er mußte ihnen nämlich an jedem Osterfeste einen Gefangenen losgeben.) Hier brach das ganze Volk in einstimmiges Geschrey aus: Weg mit diesem! gieb uns Barabbas los! — Dieser letztere war ein Missethäter, der wegen Aufruhr und Mord ins Gefängniß geworfen worden war.

Pilatus wünschte indessen noch immer, Jesum in die Freyheit zu setzen, daher sprach er noch vieles mit ihnen zu seinem Vortheile; allein sie hörten nicht auf zu schreien: Kreuzige, kreuzige ihn! — Er fragte sie zum drittenmale: Was hat er den Böses gethan? ich finde an ihm keine Todschuld; ich will ihn also züchtigen, und loslassen. — Sie drangen aber mit lautem Geschrey in ihn, und forderten ungestüm, daß er ihn zum Kreuzestode verurtheilen sollte; ja! das Gelärm des Volks und der ober-

sten

sten Priester nahm so sehr überhand, daß Pilatus sich endlich genöthiget sah, ihren Forderungen nachzugeben. — Er gab ihnen also denjenigen los, um den sie bathen, und welcher des Mordes und Aufruhrs wegen im Kerker lag; Jesum aber ließ er, wie sie es verlangten, kreuzigen.

4.

Kreuzigung, Tod und Begräbniß Jesu.

Beym Hinausführen hielten sie einen gewissen Simon von Cyrene, der eben vom Felde kam, an, und nöthigten ihn, das Kreuz nachzutragen, an welchem Jesus sterben sollte.

Es folgten ihm aber eine große Menge Volkes nach, auch Weiber, die ihn beweinten und beklagten. Zu diesen wendete sich Jesus, und sprach: Ihr Töchter Jerusalems! weinet nicht über mich, weinet vielmehr über euch selbst und eure Kinder; denn gewieß, es werden Tage kommen, da man sagen wird: Wohl denen, die unfruchtbar sind! — wohl denen, die keine Kinder zu säugen hatten! — Dann werden sie zu den Bergen sprechen: Fallet über uns! — und zu den Hügeln: Bedecket uns! — Denn geschieht das am grünen Holze, wie wirds dem dürren ergehen?

Mit Jesu wurden aber noch zwey andere Missethäter zu gleicher Todesstrafe hinausgeführt. Als sie nun an dem Orte, welcher die Schädelstätte hieß, ankamen, ward sowohl Jesus, als auch die andern zwey Mörder an's Kreuz geheftet, der eine zu seiner Rechten, der andere zur Linken. Jesus aber sprach am Kreuze: Vater! verzeih ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. — Indessen theilten die Soldaten seine Kleider, und warfen das Loos darüber.

Das Volk, welches umherstand, und der Kreuzigung zusah, und die obersten Priester verhöhnten ihn nun, und sprachen: Andern half er, jetzt mag er sich selbst helfen, wenn er der von Gott erwählte Messias ist. — Auch die Soldaten spotteten seiner; sie traten hinzu, bothen ihm Essig an, und sagten im Spotte: Bist du ein König der Juden, so hilf dir selber!

Aber am Kreuze war eine Ueberschrift mit griechischen, lateinischen und hebräischen Buchstaben angeheftet: Dieß ist der König der Juden.

Nun erhob sogar einer der mit ihm gekreuzigten Mörder seine Stimme gegen ihn, und lästerte ihn mit diesen Worten: Wenn du der Messias bist, wohlan! so rette dich, und uns Beyde zugleich! — Der andere verwies es

ihm

ihm aber, und sprach: Wie kannst du noch jezt so gottlos handeln, da du mit ihm ein gleiches Schicksal hast, ein Schicksal, das wir noch dazu verdient haben; denn wir leiden, was wir durch unsere Thaten verschuldet haben; dieser aber hat nichts strafwürdiges gethan. Hierauf wandte er sich zu Jesus, und sprach: Gedenke meiner, wenn du in dein Reich kömmst. Jesus antwortete ihm: Ich versichere dich, du sollst noch heute mit mir im Paradiese seyn.

Um die sechste Stunde *) breitete sich eine Finsterniß über das ganze Land aus, und die Sonne blieb bis zur neunten Stunde **) verdunkelt. — Auch der Vorhang des Tempels riß mitten entzwey. — Jesus aber rief mit lauter Stimme: Vater in deine Hände empfehle ich meinen Geist! Und indem er dieses sagte; gab er den Geist auf.

*
* *

Als der Hauptmann sah, was vorgieng; gab er Gott die Ehre, und sprach: Wahrhaftig, dieser Mensch war unschuldig! auch die ganze Menge der Zuschauer ward durch diese Ereignisse gerührt;

*) Bey uns um 12 Uhr Mittags.

**) Bey uns 3 Uhr Nachmittags.

rührt; sie schlugen auf ihre Brust, und giengen betrübt hinweg. Seine Bekannten aber, und die Weiber, die ihm aus Galiläa nachgefolgt waren, standen in der Ferne, und sahen ebenfalls diesen Begebenheiten zu.

*

* *

Und sieh, ein menschenfreundlicher und rechtschaffener Mann, Namens Joseph, ein Rathsherr aus der jüdischen Stadt Arimathia, der auch das Reich Gottes erwartete, und sich daher nie in die Rathschläge und Unternehmungen der Feinde Jesu einließ, trat vor den Pilatus, und bath um den Leichnam Jesu. — Er nahm ihn hierauf vom Kreuze ab, wickelte ihn in Leinwand, und legte ihn in ein Grab, das in einen Felsen ausgehauen war, und worin noch niemand gelegen hatte.

Gebeth

Siehe oben Seite 30.

Vierter Passion,

am Charfreytage.

Nach dem Evangelium des heiligen Johannes 18. und 19. Kapitel.

1.

Begebenheiten auf dem Oehlberge.

Nach diesen Reden (die Jesus beym Schluße des letzten Abendmahls gehalten hatte) gieng er mit seinen Jüngern über den Bach Cedron. Da war ein Garten, in diesen begab er sich mit seinen Jüngern.

Judas aber, der ihn verrieth, wußte den Ort auch; denn Jesus war mit seinen Jüngern oftmals dahin gekommen. Der Verräther nahm also eine bewaffnete Rotte von Soldaten und Bedienten der Oberpriester und Pharisäer mit sich, und kam daselbst mit Laternen, Fackeln und Waffen an. Nun wußte Jesus wohl, was ihm bevorstand, er gieng ihnen daher selbst entgegen, und fragte sie: Wen suchet ihr? — Sie antworteten ihm: Jesum den Nazarener. — Sogleich sprach er: Ich bins! — Es stand aber auch Judas sein Verräther bey ihnen.

Kaum hatte Jesus gesagt: Ich bins, so wichen sie rückwärts, und fielen zu Boden. Er fragte sie also nochmals: Wen sucht ihr? — Sie sprachen, wie vorher: Jesum den Nazarener. — Hierauf fuhr Jesus fort: Ich habe es euch ja schon gesagt, daß ichs bin. Wenn ihr also mich suchet, so laßet diese gehn. So ward also erfüllt, was er zum voraus sagte: Von denen, welche du mir gegeben, Vater! habe ich keinen verloren *).

Simon Petrus aber, der ein Schwert bey sich hatte, zog es heraus, schlug damit nach einem Diener des hohen Priesters, und hieb ihm das rechte Ohr ab. Der Bediente hieß Malchus. — Da sprach Jesus zum Simon: Steck dein Schwert in die Scheide! — Soll ich dann den Kelch, den mir mein Vater gab, nicht trinken?

Hierauf fielen die Soldaten mit ihrem Anführer und den Dienern der Priester über Jesum her, banden ihn, und führten ihn zum Annas; denn Annas war der Schwiegervater des Kaiphas, des diesjährigen hohen Priesters. Kaiphas aber war eben derjenige, der den Juden ehemals den Rath gegeben hatte: Es wäre bes-

ser,

*) Bey Johannes 17, 15.

ser, daß ein einziger Mensch statt des ganzen Volkes umkomme.

Indessen folgten ihm auch Simon Petrus, und noch ein anderer Jünger *) nach. Dieser letztere war in dem Hause des hohen Priesters bekannt, und gieng daher mit Jesu gerade zu in den Vorhof hinein; Petrus aber blieb draußen vor der Thüre stehen. — Der Jünger, welcher dem hohen Priester bekannt war, gieng also hinaus, redete mit der Thürhüterinn, und führte den Petrus ebenfalls herein.

Da sprach die Thürhüterin zum Petrus: Bist du nicht auch ein Jünger dieses Mannes? Er antwortete: Nein, ich bins nicht. — Es standen aber die Knechte und Gerichtsdiener beysammen, hatten ein Kohlfeuer gemacht, und wärmten sich; denn es war kalt. — Zu diesen stellte sich auch Petrus, um sich zu wärmen.

2.

Jesus gefesselt vor der jüdischen Geistlichkeit, und vor dem Pilatus.

Indessen ward Jesus von dem hohen Priester seiner Jünger und Lehre wegen befragt. Er antwortete: Ich habe öffentlich vor den Leuten gere-

*) Johannes.

geredet; ich habe allezeit in der Synagoge und im Tempel gelehrt, wo alle Juden zusammen kommen, und habe nichts heimlich gesprochen. Was fragest du also mich? frage diejenigen, die meinen Vortrag mit angehört haben, diese wissen es, was ich lehrte.

Als Jesus so sprach, gab ihm ein dabeystehender Gerichtsdiener einen derben Backenstreich, und sprach: Sollst du dem hohen Priester also antworten? — Jesus erwiederte: Habe ich unrecht geredet, so beweise es; — war aber meine Antwort gut, warum schlägst du mich? (Annas hatte ihn nämlich sogleich gebunden zu dem hohen Priester Kaiphas geschickt.)

Simon Petrus, der sich indessen mit andern beym Feuer wärmte, ward nun wiederum befragt: Bist du nicht auch einer von seinen Jüngern? — Er aber läugnete es, und sprach, Nein, ich nicht; Da sprach ein anderer Bedienter des hohen Priesters (ein Vetter dessen, dem Petrus das Ohr abgeauen hatte) zu ihm: Sah ich dich nicht im Garten unter den Seinigen? — Petrus läugnete es nocheinmal; und gleich darauf krähte der Hahn.

Mit Anbruche des Morgens führten sie Jesum vom Kaiphas zum Pilatus ins Richthaus;

sie selbst aber giengen nicht hinein, damit sie nicht unrein würden, und sich vom Genuße des Osterlamms enthalten müßten.

Pilatus gieng also zu ihnen heraus, und fragte: Was für eine Klage habt ihr gegen diesen Mann vorzubringen? Sie antworteten ihm: Wäre er kein Uebelthäter, so würden wir ihn dir nicht überliefert haben. — Hierauf sprach Pilatus: So nehmet ihn also hin, und richtet ihn nach euerm Gesetze! — Die Juden antworteten aber: Uns ist es nicht erlaubt, jemand am Leben zu strafen. — So ward jenes erfüllt, was Jesus mehrmals über die Art seines Todes vorausgesagt hatte.

Nun gieng Pilatus wieder zurück ins Richthaus, ließ Jesum vor sich führen, und sprach zu ihm: Bist du dann wirklich ein König der Juden? Jesus erwiederte: Sagst du dieses von dir selbst, oder haben es dir andere von mir beygebracht? — Da sprach Pilatus: Bin ich dann ein Jude? — Dein Volk und die Oberpriester haben dich mir überliefert; was hast du also gethan? — Jesus sprach: Mein Reich ist kein irrdisches Reich; wäre es irrdisch, so würden gewiß meine Unterthanen für mich kämpfen, damit ich nicht in die Hände der Juden geriethe;

che; nun aber ist mein Reich nicht von hier. — Da fragte ihn Pilatus: Du bist also doch ein König? — Jesus antwortete: Wie du sagst; ich bin ein König! — Ich bin dazu gebohren, und in die Welt gekommen, daß ich der Wahrheit Zeugniß gebe. — Wer immer der Wahrheit geneigt ist, hört meine Reden willig an. — Pilatus fragte sogleich: Was ist die Wahrheit? gieng aber, ohne die Antwort zu erwarten, zu den Juden hinaus, und sagte zu ihnen: Ich finde an diesem Manne kein Verbrechen! — Es ist aber gewöhnlich, daß ich euch um das Osterfest einen Gefangenen frey lasse; wollt ihr also, daß ich diesen sogenannten König der Juden losgebe? — Da riefen sie alle insgesammt: Nicht diesen, nicht diesen, sondern den Barabbas! — Barabbas aber war ein Strassenräuber.

Nun ließ Pilatus Jesum geißeln; die Soldaten aber flochten eine Krone aus Dornen, setzten sie ihm aufs Haupt, hängten ihm auch einen Purpurmantel um, traten vor ihn, und sprachen: Sey gegrüßt König der Juden! — und gaben ihm Backenstreiche.

Alsdann gieng Pilatus wieder heraus, und sprach zu den Anwesenden: Sehet! ich führe ihn zu euch heraus, um euch zu überzeugen, daß

ich an ihm kein Verbrechen finde. — Mit ihm mußte auch Jesus im Purpurmantel, und mit der Dornenkrone auf dem Haupte herausgehen. Pilatus sprach nochmals zu ihnen: Seht, welch ein Mensch!

Bey Erblickung desselben riefen die Oberpriester und Diener aufs neue: Kreuzige ihn! kreuzige ihn! Pilatus antwortete: Nehmet ihn also selbst hin, und heftet ihn an's Kreuz! ich finde kein Verbrechen an ihm. — Die Juden erwiederten: Wir haben ein Gesetz, und nach diesem Gesetze muß er sterben; denn er hat sich für den Sohn Gottes ausgegeben.

Da Pilatus dieß hörte, gerieth er in noch größere Verlegenheit. Er gieng daher nochmals ins Richthaus, und sprach zu Jesu: Woher bist du? — Jesus gab ihm aber keine Antwort. — Hierauf fuhr Pilatus fort: Redest du nicht mit mir? — Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich entweder zu kreuzigen, oder loszulassen? — Da sprach Jesus: Du hättest keine Macht über mich, wäre sie dir nicht von oben herab gegeben; — aber eben darum hat auch derjenige, der mich dir überlieferte, eine größere Sünde auf sich, als du. — Und nun gab sich Pilatus noch mehr Mühe, Jesum in Freyheit zu

 setzen.

setzen. Die Juden aber schrien: Läßt du diesen los; so bist du kein Freund des Kaisers; denn wer sich zum Könige aufwirft, der ist gegen den Kaiser.

Als Pilatus dieß vernahm, ließ er Jesum herausführen, und setzte sich an dem Orte, welcher das Steinpflaster, oder auf häbräisch Gabbatha hieß, zu Gerichte; (dieß geschah am Rüsttage der Osterwoche um die sechste Stunde.) Dann sprach er zu den Juden: Sehet da euern König! Sie aber schrien: Hinweg, hinweg mit ihm! kreuzige ihn! — Da fragte sie Pilatus: Soll ich dann euern König kreuzigen lassen? — Die Oberpriester erwiederten: Wir haben keinen andern König, als den Kaiser. — Darauf ward er endlich dahin gebracht, daß er Jesum zum Kreuztode verurtheilte. Sie übernahmen ihn alsogleich, und führten ihn mit sich fort.

3.

Kreuzigung, Tod und Begräbniß Jesu.

Jesus trug selbst das Kreuz, woran er sterben sollte, und zog auf solche Art zur Schedelstätte hinaus, die man auf hebräisch Golgatha hieß. — Hier kreuzigten sie ihn, und mit ihm

noch zwey andere auf beyden Seiten; Er aber hieng in der Mitte.

Pilatus ließ hierauf folgende Ueberschrift oben ans Kreuz heften: Jesus der Nazarener, König der Juden. — Diese Ueberschrift lasen viele Juden; denn der Ort der Kreuzigung war nahe an der Stadt, und die Ueberschrift in hebräischer, griechischer und lateinischer Sprache abgefaßt. Die Oberpriester der Juden sprachen demnach zum Pilatus: Du hättest nicht schreiben sollen: König der Juden: sondern dieser hat sich selbst für den König der Juden ausgegeben. — Pilatus antwortete: Was ich einmal geschrieben habe, das bleibt geschrieben.

Nach vollendeter Kreuzigung nahmen die Soldaten sein Oberkleid, und theilten es in vier Stücke, so daß jeder eins davon bekam. Das Unterkleid aber war nicht zusammen genähet, sondern von oben bis unten gewirket; daher sprachen sie zu einander: Wir wollen es nicht zerstückeln, sondern durchs Loos entscheiden, wem es gehören soll. — So ward jene Schriftstelle erfüllt *): Sie haben meine Kleider unter sich getheilt, und über mein Gewand das Loos geworfen. — Dieß thaten die Kriegsleute.

*) Psalm 21, 19.

Es standen aber beym Kreuze Jesu seine Mutter und ihre Schwester Maria, die Frau des Kleophas, und Maria Magdalene. Als nun Jesus seine Mutter, und bey ihr den Jünger, den er vorzüglich liebte, stehen sah; sprach er zu seiner Mutter: Frau! sieh das ist dein Sohn! — Zum Jünger aber sagte er: Sieh, das ist deine Mutter! — und von dieser Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Jesus wußte nun, daß beynahe alles an ihm vollzogen war, was in den alten Schriften geweissaget worden. Um daher nichts unerfüllet zu lassen, sprach er: Es dürstet mich! — Es war aber daselbst ein Gefäß voll Essig *); in dieses tauchten sie einen Schwamm, steckten ihn an einen Isopstengel, und hielten ihm denselben vor den Mund. — Nachdem Jesus davon getrunken hatte, sprach er: Nun ists vollbracht! neigte das Haupt, und starb.

* * *

Weil es aber Rüsttag, oder Vorsabbath war, so bathen die Juden den Pilatus: Er möchte den Hingerichteten die Beine zerbrechen, und sie alsdann herabnehmen lassen; damit nicht die

*) Psalm 68, 22.

die Leichname den Sabbath über an dem Kreuze bleiben müßten: denn es war ein großer Sabbathtag. — Die Soldaten kamen also, und zerbrachen den beyden, die mit Jesu gekreuziget worden waren, die Beine. — Da sie aber zu Jesus kamen, und sahen; daß er schon gestorben war; zerbrachen sie ihm die Beine nicht, sondern einer von den Soldaten öffnete seine Seite mit einer Lanze, und sogleich lief Blut und Wasser heraus. — Der es gesehen hat, ist dessen Zeuge, und sein Zeugniß ist wahr; — Er weißt, daß er die Wahrheit redet; ihr könnet ihm glauben, denn dieses geschah, damit erfüllet würde, was in der Schrift steht: Ihr sollet ihm kein Bein zerbrechen *)! Auch jenes, was in einer andern Stelle gesagt wird: Sie werden sehen, wen sie durchstochen haben **).

*

* *

Endlich kam Joseph aus Arimathia, und bath sich von dem Pilatus den Leichnam Jesu aus; denn er war ein Jünger Jesu; aber aus Furcht vor den Juden nur ins Geheim. — Pilatus willigte in sein Gesuch, und Joseph nahm

*) Im 2. Buche Mosis 12, 46.

**) Zacharias 12, 10.

nahm den Leichnam. — Auch Nikodemus kam; — eben derjenige, der anfangs Jesum nur des Nachts besuchte; — und brachte bey hundert Pfund Myrrhen und Aloe mit. Sie salbten dann den Leichnam Jesu, und wickelten ihn nach Gewohnheit der jüdischen Begräbniße in Leinwand ein. — Es war aber nahe an dem Orte, wo er gekreuziget ward, ein Garten, und im Garten ein neues Grab, darinn noch niemand gelegen hatte. — Weil nun die Juden eben den Rüsttag des großen Festes hatten, und das Grab so nahe war, legten sie Jesum darein.

Gebeth.

Siehe oben Seite 30.

Kom-

Kommunionandacht am Palmsonntage.

Es ist wohl kaum eine Pfarrkirche, worinn nicht am heutigen Tage eine feyerliche Osterkommunionandacht gehalten wird. — Zur gemeinschaftlichen größern Erbauung und Belebung des Volkes könnte wohl auch Folgendes dienen.

Anrede.

Andächtige in Christo!

Wie wir heute das Andenken des Einzuges Jesu Christi in Jerusalem feyerten; so haben wir noch eine heiligere Feyer zu begehen; Jesus Christus ist heute als sanftmüthiger und friedfertiger König in Jerusalem eingezogen; und so will er nun auch in unsere Herzen kommen, und Besitz davon nehmen. — Wie er auch einst beym letzten Abendmale zu seinen Jüngern sprach: Esset, dieß ist mein Leib! so ruft er uns ebenfalls die nämlichen Worte zu! und unsere Kirche bereitet uns dieses heilige Liebesmahl. — O laßt uns dann eilen, und unserm Heilande nicht so fast

mit

mit Palmen in den Händen, als mit friedfertigen reinen Herzen, und solchen Empfindungen entgegen gehen, die ihm gefallen können.

Gebeth.

O Jesu! wir glauben, was du gesagt hast: Dieß ist mein Leib! — Wir hoffen, was du versprochen hast: Wer mich ißt, wird durch mich leben. Wir lieben dich über alles, weil du der Liebenswürdigste: die Liebe bist: Auch lieben wir alle Menschen, wie du willst, daß wir sie lieben sollen, und nun verlangt unser Herz nach dir, — Eines mit dir werden will unsre Seele; — komm also göttlicher Heiland, komm!

Jetzt wird nach dem Confiteor etc. vom Priester das Ecce agnus Dei — und Domine non sum dignus gesprochen, u. s. w.

Nach der Kommunion.

Gebeth.

O heiligstes Liebesmahl! in welchem wir Jesum Christum empfangen, und das Andenken an sein heiligstes Leiden und Sterben gefeyert haben. — Ach möchte doch des Menschen

Seele

Seele dadurch mit Gnade erfüllet, und wir mit einem Unterpfande des ewigen Lebens erfreuet werden! — Ja möchten wir durch den Genuß dieses Himmelbrodes, — dieser Speise der Engel mit neuer Kraft zur Tugend gestärkt, und vereint mit Jesu Christo stetshin eines Herzens und Sinnes mit ihm werden, und bleiben zu ewigen Zeiten. Darum bitten wir dich, himmlischer Vater! durch deinen Sohn, der mit dir und dem heil. Geiste als gleicher Gott lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Nachmittägige Andachten am Palmsonntage.

Nebst der Vesper wird heute in den meisten Pfarrkirchen noch eine besondere Andacht, als Predigt, Kreuzweg, oder Rosenkranz veranstaltet; eine hiezu taugliche Rosenkranz Betrachtung sieh weiter unten im Anhange. Hier nur noch ein Lied und ein Gebeth.

Lied

1.

Jesu! König, Mittler, Herr!
Starker und sanftmüthiger!
Dir bracht einst der Juden Schaar
Lobeslieder freudig dar.

2. Ho=

2.

Hosanna Davids Sohn!
Sang sie dir im Jubelton.
Dir bringt auch der Christen Schaar
Dank und Lobeslieder dar.

3.

Fröhlich rühmet, wer ein Christ,
Wer erkauft zum Leben ist,
Dich, der groß in Rath und That,
Uns vom Tod erlöset hat.

4.

Du bist mehr, als Davids Sohn,
Unvergänglich ist dein Thron!
Durch dich, Herr! ward Trost und Heil,
Licht und Leben uns zu Theil!

5.

Menschenfreund! wie dank ich dir?
Schenke dieses Heil auch mir!
Mache mich gerecht und frey
Von der Sünden Tyrannei!

6.

Jesu, König, Mittler, Herr!
Starker und sanftmüthiger!
Gütigster! verzeihe mir,
Was ich Böses that vor dir.

7.

Liebevoller! deine Huld
Trage mich stets mit Geduld;

Wenn

Wenn mein schwaches Fleisch noch sucht,
Was mein Geist schon längst verflucht.

8.

Stehe mir, mein Helfer! bey,
Daß ich meiner Pflicht getreu,
Immerhin auf dieser Welt
Thue, was dir wohlgefällt.

9.

Trift mich Traurigkeit und Schmerz,
Tröste dann mein zagend Herz!
Hilf zum treuen Tugendlauf,
Meiner Schwachheit mächtig auf!

10.

Daß ich einst, o Lebensfürst!
Wenn du wieder kommen wirst;
Singen kann mit frohem Ton:
Hosianna! Davids Sohn.

Gebeth
am Palmsonntage.

O Jesu! göttlicher Heiland! mit Freude und Jubel empfiengen dich heute die Juden in ihrer Hauptstadt Jerusalem; Palmzweige streuten sie auf den Weg, und bedeckten sogar, Ehrfurcht und Liebe voll, mit Kleidern die Straße, wo du giengst.

Besonders bezeugte dir die Unschuld (kleine Kinder), die größte Ehre, indem sie unerschrocken aus ganzer Seele riefen: Hosianna dem Sohne Davids! gelobt und gepriesen sey, der da kömmt im Namen des Herrn!

Ach wäre die Freude der Erwachsenen, aller Bürger Jerusalems auch so rein und redlich, wie jene der Kinder gewesen; — nein! sie würden dich, bester Heiland! nicht sogleich wieder verachtet, verfolgt, und getödtet haben.

Aber so machen es, leider! wir Menschen, heute sind wir gut, und morgen böse, mit dem nämlichen Munde, mit dem wir jetzt bethen, und segnen, fluchen und verleumden wir vielleicht nach einer Stunde! — und der Nächste, dem wir jetzt Ehre bezeugen, wie lange wird er ungetadelt und unbeleidiget bleiben? Ach! von dieser abscheulichen Sünde reinige und heile uns Gott! — Standhaft im erkannten Guten laß uns ausharren bis ans Ende! Darum bitten wir.

Volk. Darum bitten wir dich, o Gott!

Kinder haben dich heute, o Heiland! am besten erkannt, und offenherzig am meisten geehrt. — So sind also Kinder eines unverderb-

derbten Sinnes und Herzens meistentheils weiser und besser, als Erwachsene, die sich durch Vorurtheile und Leidenschaften so oft blinden und schänden lassen. — Daß wir uns also doch einmal bekehren, und nach deiner Lehre, o Jesu! kleinen Kindern ähnlich werden möchten, um mit ihnen deines Reiches theilhaftig zu werden.

Volk. Darum bitten wir dich, o Gott!

Ja gieb uns, o Vater! ein reines Kinderherz, und wahren Kindersinn! — Gieb, daß wir arglos, unschuldig, gelehrig und geneigt zu allem Guten, wie gute Kinder, seyn mögen! — Von schändlicher Unwissenheit, von Irrthümern und Leidenschaften heile uns! — Schalkheit, Aberwitz und Feindseligkeit verbanne aus unserer Mitte!

Volk. Darum bitten wir dich, o Gott!

Vorbether. Durch Jesum Christum werde uns diese Gnade, dieser Segen zu Theil im Namen des Vaters, des Sohns, und heiligen Geistes. Amen.

Volk. Amen.

Der

Der Montag in der Charwoche.

An diesem Tage kömmt bey gottesdienstlichen Handlungen für das Volk nichts besonders vor. — Die einfache Meßandacht sieh im Anhange.

Der Dinstag in der Charwoche.

Am heutigen Tage wird unter der heil. Messe der zweyte Passion, oder die Leidensgeschichte Jesu Christi nach der Beschreibung des heil. Evangelisten Markus 14. und 15. Kapitel gelesen. Sieh oben Seite 31.

Der Mittwoch in der Charwoche.

Vormittags unter der heil. Messe wird der dritte Passion, oder die Leidensgeschichte Jesu Christi nach der Beschreibung des heil Evangelisten Lukas 22. und 23. gelesen, wie oben S. 46 steht.

Abendandacht.

Die Metten

1) für den grünen Donnerstag,
2) für den Charfreytag, und
3) für den Charsamstag.

Anmerkung.

Diese Privatandacht ist ein verdeutschter Auszug aus den von der Kirche vorgeschriebenen lateinischen Metten auf besagte drey Tage. — Er solle zum guten Gebrauche derjenigen taugen, welche bey dieser kirchlichen Gottesverehrung erscheinen, und den stillen Wunsch in ihrer Seele tragen, daß sie gleichwohl auch etwas von demjenigen verstehen, und beherzigen könnten, was vom Priester und seinem Diener Chor in lateinischer Sprache vorgetragen, gebethet, gelesen und gesungen wird.

Eine einzige Mette ist für alle drey Tage bestimmt; sie hat immer die nämlichen, aber mit Fleiß auserlesenen und zweckmäßig zusammengestellten Psalmen, jedoch jedesmal besondere, dem Tag eigene Lamentationen und Lektionen, mit ihren Responsorien. — Auch die Laudes, als Nachfeyer, bleiben die nämlichen für alle drey Tage.

Erste Abtheilung,

oder

Erste Nocturn.

Vater unser und Ave Maria.

Denkspruch.

Der Eifer für dein Haus hat mich verzehret; — deiner Lästerer Schmähen fiel auf mich! Herr, Gott rette mich aus der Hand der Frevler!

Psalm 70.

Gebeth Davids um Gottes Beystand und Dank dafür.

1. Herr! ich traue auf dich; * laß mich nicht zu Schanden werden!
2. Befreye, rette mich Barmherziger! * neige herab dein Ohr, und hilf mir!
3. Sey mir eine Felsenburg, wo ich immer Zuflucht finde, * wo dein Beystand mich erhält; — nur du bist Fels und Feste mir.
4. Rette Gott mich aus der Hand des Frevlers! * — aus des Ungerechten, — aus des Räubers Faust rette mich.
5. Denn du bist meine Zuversicht, * meine Hoffnung, Herr! bist du von Jugend auf.
6. Auf dich verließ ich mich vom Mutterleibe an; * du halfst mir, ihrem Schooße entkommen.
7. Auch ist mein Lobgesang stets vor dir; * die Menge staunt mich als ein Wunder an; und doch bist nur du meine feste Zuversicht.
8. Mein Mund ertöne stets von deinem Lobe; * und jeder Tag sey deinem Ruhm geweiht!
9. Verwirf mich nur in meinem Alter nicht; * und da meine Kraft vergeht, verlaß mich nicht!

10. Feinde unterreden sich von mir: * und die auf meine Seele lauern, halten Rath.

11. Sie sprechen: Gott verläßt ihn: setzet nach! * Ergreift ihn! Niemand ist, der rettet. —

12. Entferne dich nicht von mir, o Gott! * Mein Gott! eile mir zu helfen!

13. Umkommen müssen, und zu Schanden werden meine Widersacher! * Hohn und Schmach bedecke, die mein Unglück wollen.

14. Ich aber werde unaufhörlich harren; * unaufhörlich werde ich deinen Ruhm erhöhen.

15. Verkündigen wird mein Mund deine Gerechtigkeit, * und deine Hilfe preisen von Tag zu Tag.

16. Zwar nach Würde preisen kann ich nicht; * den Eingang nur zu deiner Allmacht darf ich wagen, o Gott mein Herr! und blos erwähnen deiner Allbarmherzigkeit.

17. Dieß lehrtest du mich, o Gott! von Jugend auf: * und auch jetzt noch rühme ich deine Wunder.

18. Denn auch im Alter, bey grauen Haaren * verläßt du mich nicht:

19. Daß ich dieser Welt deine Allmacht, * und der künftigen deine Stärke preise:

20. Deine Allgerechtigkeit, o Gott! reichet bis zur Himmelshöhe, * große Thaten wirkt dein Arm! — wer gleichet dir, o Gott!

21. Viel Angst und Leiden ließest du mich erdulden; * doch rufst du mich zurück ins Leben, und ziehst aus der Erde Tiefen mich hervor.

22. Hohe Würden verleihst du mir, * und wendest dich, mir Trost zu geben.

23. Darum dank ich deiner Treue mit Psalterspiel, mein Gott! * meine Harfe schlag ich dir, Heiliger in Israel!

24. Meine Lefzen jauchzen dir, * dich preißt mein Saitenklang, meine Seele, die du rettest, preiset dich.

25. Täglich spreche meine Zunge * von deiner Allgerechtigkeit.

26. Denn beschämt sind, die mein Verderben suchen, * beschämt verstummen sie!

Der Eifer für dein Haus hat mich verzehret; deiner Lästerer Schmähen fiel auf mich. — Herr Gott rette mich aus der Hand der Frevler.

Denkspruch.

Die Könige der Erde stehen auf, die Fürsten machen Anschläge unter einander entgegen dem Allerhöchsten, entgegen dem, den er gesalbt hat, (Christo).

Psalm 2.

Weissagung der Verschwörung wider Jesum den Gesalbten, und Erhebung desselben zur Rechten des Vaters.

1. Warum toben wild die Völker * und sinnen fruchtlos bösen Dingen nach?
2. Die Könige der Erde stehen auf, * Fürsten machen Anschläge dem Herrn entgegen, und entgegen dem Gesalbten des Herrn.
3. Laßt uns ihre Bande zerreissen (so rufen sie) * und von uns werfen ihre Fesseln!
4. Aber der im Himmel thront, wird lachen; * und spotten wird ihrer der Herr.
5. Ja! in seinem Grimme wird er zu ihnen sprechen; * und sie auseinander schrecken in seinem Zorne.
6. Ich bin, wird er sagen, der über Sions heiligem Berge bestimmte König! * aussprechen will ich den Gottesspruch:

7. Je-

7. Jehova (der Allerhöchste) sprach zu mir, mein Sohn bist du! * heut *) hab' ich dich gezeuget!

8. Fordere nur von mir, und Völker sollen dein Erbtheil seyn, * die Gränzen der Erde dein Besitz.

9. Zerschlagen sollst du sie mit eisernem Zepter, * und zerschmettern wie Töpferscherben.

10. Und nun dann Könige! vernehmt es wohl, * belehren laßt euch, ihr Richter der Erde!

11. Mit Ehrfurcht dienet dem Herrn! * mit Zittern frohlocket vor ihm!

12. Huldiget dem Sohne, daß er nicht zörne, * und raffe euch weg auf dem Wege.

13. Denn augenblicklich kann sein Zorn entbrennen; * und wohl dann alle, die auf ihn vertrauen,

Die Könige der Erde stehen auf; die Fürsten machen Anschläge unter einander entgegen dem Allerhöchsten, entgegen dem, den er gesalbet hat, (Christo).

Denk-

*) Von Ewigkeit her.

Denkspruch.

Im Frieden lege ich mich nieder, und schlafe, — Hoffnungsvoll wird einst mein Leichnam im Grabe ruhen.

Psalm 15.

Zuflucht zu Gott, Hoffnung auf seinen Beruf, auf die Auferstehung, und das ewige Leben.

1. Beschütze mich, o Herr! denn ich vertrau auf dich; * zu Jehova sprach ich: Mein Gott bist du, ein Gott, der meiner Güter nicht bedarf.
2. Wohl aber die Frommen, die auf Erde wohnen, * wunderbar lenkt sich mein ganzes Herz auf sie.
3. Ihrer Gebrechen und Leiden Menge ist groß; * aber sie eilen, ihrer los zu werden.
4. Zu blutigen Opferfesten werde ich sie nicht rufen, * ja nicht einmal deren Namen auf meine Lippen nehmen.
5. Herr Gott! du bist der Theil meines Erbes, meines Kelches Fülle bist du, * meines Erbguts Wiedergabe kömmt von dir
6. Die Meßschnur fiel sehr glücklich mir, * eine glänzende Erbschaft ward mir zu Theil.
7. Drum preise ich den Herrn, * der mich so wohl berathen hat.

8. Auch

8. Auch Nächte hindurch bey euerm Leiden, * schwebt Gott vor Augen mir.
9. Zu meiner Rechten stehet er, * und sorgt; daß ich nicht wanke.
10. Darum ist mein Herz gar hoch erfreut, * und meine Zunge ertönet laut vom Jubel.
11. Selbst auch mein Leichnam wird einst hoffnungsvoll im Grabe ruhen, * denn meine Seele läßt du im Todtenreiche nicht.
12. Ja! deinen Heiligen lässest du nicht in Verwesung fallen; * des Lebens Wege hast du mir kund gemacht.
13. Dein Anblick wird mit Freude mich erfüllen, * und zu deiner Rechten werde ich ewig selig seyn.

Im Frieden lege ich mich nieder, und schlafe. — Hoffnungsvoll wird einst mein Leichnam im Grabe ruhen.

Das Gebeth des Herrn, das ist: Vater unser.

Klag-

Klaggesang Jeremiä des Propheten.

Für die erste Mette am grünen Donnerstage.

Erste Lamentation.

Aleph. Wie liegt die Stadt *) so einsam da! die sonst so volkreich war! — die Königinn der Städte ist wie zur Wittwe worden, — die Land und Völker Herrscherinn ist zinnsbar nun!

Beth. Schrecklich weinet sie in dunkler Nacht; Thränen rollen von ihren Wangen nieder; und niemand ist von allen ihren Liebhabern, der Trost ihr giebt. Verachtet haben sie ihre Freunde alle, und sind untreu geworden, — zu Feinden ihr.

Gimel. Die Tochter Juda, gebeugt vom Kummer und vom Sklavenjoche, zieht aus ihrem Lande; — zu fremden Völkern zieht sie hin, und findet weder Rast noch Ruhe. Gedrängt, und in Angst gesetzt ergreifen die Verfolger — ihre Feinde sie.

Daleth. Die Strassen Sions **) trauern; denn Niemand kömmt zu ihren Festen. Im

*) Jerusalem. **) Jerusalems.

Im Schutte liegen die eingestürzten Thore; — die Priester ächzen, ihre Mädchen sind zum Scheusal worden, und sie selbst beugt tief des Schmerzens Bitterkeit.

He. Ihre Feinde herrschen über sie; — sie bereichern sich! — So tief hat Jehova sie erniedrigt um ihrer Sünden willen. — Wie Sklaven ziehen ihre Kinder vor den Augen ihrer Treiber her.

Jerusalem, Jerusalem bekehre dich zum Herrn, zu deinem Gott!

Responsorium.

Volk. Auf dem Oehlberge bethete der Heiland zum Vater: Vater, wenns möglich ist, so gehe dieser Kelch von mir! — Der Geist ist wohl behende, aber schwach das Fleisch. — Doch dein Wille geschehe.

Vorsinger. Wachet, und bethet; daß ihr nicht in Versuchung fallet.

Volk. Der Geist ist wohl behende, aber schwach das Fleisch. — Doch dein Wille geschehe.

Zweyte Lamentation.

Vau. Der Tochter Sions Schönheit ist dahin; — Ihre Fürsten gleichen Widdern,

die keine Weide finden, und wanken kraftlos vor ihrem Treiber her.

Zain. Jetzt, da so tief, so tief sie sank, jetzt denkt Jerusalem; wie wohl ihr war in alten Zeiten, und wie sündhaft sie alles Gute mißbrauchet hat. — Unter Feindes Hand fallen ihre Kinder, und Niemand rettet sie. — Der Widersacher schaut sie an, und spottet ihrer Sabbate *).

Heth. Jerusalem hat viel gesündiget; darum besteht sie nicht. Alle, die einst sie ehrten, verachten sie, und spotten ihrer Blöße. Sie aber wendet sich, und seufzet.

Thet. Unflat bedeckt ihren Fuß, — so einen Ausgang dachte sie sich nicht. In Ohnmacht sinkt sie nieder, und Niemand hebt sie auf: Sieh doch Jehova! wie tief ich bin gefallen, und mein Feind ist ober mir.

Jerusalem, Jerusalem! bekehre dich zum Herrn, zu deinem Gott!

Responsorium.

Volk. Traurig bis zum Tode ist meine Seele, bleibet hier, und wachet so, wie ich. Bald werdet ihr den Haufen sehen, der mich umringen soll. — Fliehen werdet ihr dann, ich

*) Ihrer Religion und Religionsgebräuche.

ich aber ziehe hin, zu fallen als ein Opfer für euch.

Vorsinger. Seht! schon kömmt die Stunde! Des Menschensohn wird jetzt in der Sünder Hände überliefert werden.

Volk. Fliehen werdet ihr dann, ich aber ziehe hin, zu fallen als ein Opfer für euch.

Dritte Lamentation.

Jod. Nach allen ihren Kostbarkeiten streckt der Feind seine Hände aus, und im Tempel sieht sie eingedrungen der Heyden Schaar; von denen der Herr geboth, daß sie Gottes Heiligthum nicht betreten sollen.

Caph. Jerusalems Bewohner seufzen alle, und suchen Brod, — ihr allerbestes geben sie dahin, kaufen Speisen, um ihr Leben zu retten. — Sieh doch, o Herr! wie verächtlich und elend ich bin.

Lamed. O ihr alle, die ihr vorübergeht; schaut an, und seht; ob irgend sey ein Schmerz, gleich meinem Schmerzen; wie eine Traube im Kelter hat mich der Herr zertreten, am Tage seines Strafgerichts.

Mem. Von oben herab warf er Feuer in mein Gebein, und züchtigt mich; Netze

legte

legte er meinen Füßen, und warf mich rückwärts nieder, — Trostlos ward ich gemacht, und gequält den langen Tag.

Nun. Geflochten ist mir von meinen Sünden ein schweres Joch, — seine Hand hat es fest geschnürt, und meinem Nacken aufgebunden. — Kraftlos sank ich nieder, — In Hände gab mich der Herr, aus denen ich nicht mehr kommen kann.

Jerusalem, Jerusalem! bekehre dich zum Herrn, zu deinem Gott!

Responsorium.

Volk. O Anblick! wir sehen ihn, er hatte keine Gestalt, keine Schönheit mehr! — Sein Antliz war zerstört; mit unsern Sünden ward er belastet, für uns blutete er: — um unserer Missethaten willen ist sein Körper wund geschlagen, und durch seine Wunden sind wir geheilet worden.

Vorsinger. Fürwahr unsre Schwachheit lud er auf sich, und unsre Schmerzen hat er gelitten.

Volk, O Anblick rc. Ganz wie oben.

Zweyte Mette für den Charfreytag.

Die Psalmen siehe oben am grünen Donnerstage von Seite 81 bis 88.

Klaggesang Jeremiä des Propheten.

Erste Lamentation.

Heth. Beschlossen hats der Herr, Sions Mauern einzustürzen. Die Meßschnur zog er über sie, und seine Hand wich nicht zurück, bis sie im Schutte lag. Kläglich liegen die Vorwerke, und die Mauer zerstört da.

Thet. Die Thore sind versenkt in die Erde, zerbrochen sind die Riegel. Der König und die Fürsten sind unter fremden Völkern. Kein Gesetz ist mehr, nicht mehr Propheten, die Gesichte, — Offenbarungen Gottes haben.

Jod. Des Volkes Aelteste sitzen im Staube da, und schweigen; bedeckt sind sie mit Asche, und mit Bußkleidern angethan. — tief hängen ihre Häupter die Jungfrauen Jerusalems.

Caph. Geschwächt ist mein Aug von Thränen; zerrittet sind meine Eingeweide, und

und hingegossen mein Herz auf die Erde, — des Jammers wegen, der die Tochter meines Volkes quält, da ihre Kinder verschmachten, und Säuglinge auf den Straßen sterben.

Jerusalem, Jerusalem! bekehre dich zum Herrn, zu deinem Gott!

Responsorium.

Volk. Alle Freunde verließen mich; die mir nachstellten, fielen über mich, und den ich liebte, der ward mein Verräther. — Fürchterlich rollten ihre Augen, grausam schlugen, und mit Essig tränkten sie mich.

Vorsinger. Unter Mörder warfen sie mich, und schonten meines Lebens nicht.

Volk. Fürchterlich rollten ihre Augen, grausam schlugen, und mit Essig tränkten sie mich.

Zweyte Lamentation.

Lamed. Ach die kleinen rufen ihren Müttern: wo ist denn Brod? wo ist denn Wein? — Niederfallen sie, wie Verwundete, und sterben hin in ihrer Mütter Schooß.

Mem. Wen soll ich mit dir vergleichen? und wen dir zugesellen, Tochter Jerusalems! Wen soll ich nennen dir, um dich zu trösten,

o Jungfrau, Tochter Sion! — Dein Unglück ist so groß, wie ein Meer, wer soll dir helfen?

Nun. Deine Propheten sahen und sagten dir verkehrte Dinge, und Wahnsinn. — Deine Sünden zeigten sie dir nicht; daß sie dich retteten vom Unglücke; — Lügengesichte und Schmeicheley sahen und sagten sie dir.

Samech. Wer vor dir, Jerusalem! vorübergeht, schlägt in die Hände, zischet über dich, schüttelt mit dem Kopfe, und ruft höhnisch: „Ist dieß die Stadt vollkommener Schönheit! die Wonne des ganzen Landes?"

Jerusalem, Jerusalem! bekehre dich zum Herrn, zu deinem Gott!

Responsorium.

Volk. Der Vorhang des Heiligthums zerriß, die Erde bebte weit umher; — der Mörder rief am Kreuze: Herr sey meiner eingedenk, wenn du kömmst zu deinem Reiche!

Vorsinger. Felsen zerspalteten, die Gräber thaten sich auf, und die Leiber der entschlafenen Frommen stunden auf.

Volk. Die Erde bebte weit umher, der Mörder rief am Kreuze: Herr! sey meiner eingedenk, wenn du kömmst zu deinem Reiche.

Dritte Lamentation.

Aleph. Ich bin der Mann voll Elends, der seine Armuth sieht, und fühlt des Höchsten harte Schläge..

Aleph. Fort trieb er mich in Finsterniße, fern vom Lichte.

Aleph. Auf mich nur schlug sein Arm, und schlug den ganzen Tag.

Beth. Welk machte er Haut und Fleisch, und zerbrach mir mein Gebein.

Beth. Rings umgab er mich mit Mauer, Gall und Müheseligkeit reichte er zur Nahrung mir.

Beth. Im finstern Kerker mußt' ich wohnen, den ewig Todten gleich.

Gimmel. Fest eingeschlossen bin ich; — entkommen kann ich nicht, indem ich hart in Fesseln liege.

Gimmel. Auch wenn ich beth und schreye laut, so werd ich nicht erhört.

Gimmel. Mit Quadersteinen verbaut er mir den Weg; — jeden Pfad verlegt er mir.

Jerusalem, Jerusalem! bekehre dich zum Herrn, zu deinem Gott!

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Responsorium.

Volk. Ich pflanzte dich, geliebter Weinberg! wie wurdest du mir aber in Bitterkeit verwandelt? — Mich konntest du kreuzigen, und Barabbas eines Mörders schonen?

Vorsinger. Ich umzäunte dich, wählte mir Steine aus dir, und baute einen festen Thurm.

Volk. Ich pflanzte dich rc. ganz wie oben.

Dritte Mette
für den Charsamstag.

Am Charfreytage Abends nach obigen von Seite 81 bis 88 stehenden Psalmen.

Klaggesang Jeremiä des Propheten.

Erste Lamentation.

Heth. Gottes Erbarmungen sind es, daß wir nicht ganz zu Grunde giengen. — Nie hört seine Güte auf.

Heth. Mit jedem Morgen erkenne ich, wie groß und liebevoll deine Treue ist.

Heth. Der Herr ist mein Theil, spricht meine Seele, darum hoffe und erwart' ich ihn.

Heth.

Zeth. Der Herr ist gut, und gnädig denen, die auf ihn hoffen, und suchen ihn.

Zeth. Wohl dem, der still und ruhig Gottes Heil erwartet.

Zeth. Wohl dem Manne, der, des Jochs gewöhnt, es trug von Jugend auf.

Jod. Einsam wird er sitzen, stille schweigen, und auf sich nehmen das ihm beschiedene Joch.

Jod. Wohl dem, der hofft; wenn schon die Last in Staub ihn niederdrückt.

Jod. Der seine Wangen reicht dem Schläger, und gelassen sich mit Schmach bedecken läßt.

Jerusalem, Jerusalem! bekehre dich zum Herrn, zu deinem Gott!

Responsorium.

Volk. Wie ein Lamm ward er zur Schlachtbank geführt. Man mishandelte ihn, er aber that seinen Mund nicht auf. Tödten ließ er sich: damit er sein Volk zum Leben weckte.

Vorsinger. Selbst gab er sein Leben dahin, und ließ sich unter Verbrecher zählen.

Volk. Damit er sein Volk zum Leben weckte.

Zweyte Lamentation.

Aleph. Wie ist das Geld so glanzlos! so verdunkelt die schönste Farbe! Die Heiligthums-Steine, wie sind sie hingestreut, und liegen in allen Gassen!

Beth. Die Edlen Sions, einst in bestes Gold gekleidet, wie gering sind sie geachtet? — Wie irdene Scherben, des Töpfers Werk.

Gimmel. Selbst die Drachen reichen ihre Brüste, und säugen ihre Jungen; aber die Tochter meines Volkes ist grausam, wie eine Strausinn in der Wüste *).

Daleth. Der Säugling dürstet, daß ihm die Zunge am Gaumen klebt. Um Brod rufen die Kinder; und Niemand ist, der es ihnen reichte.

He. Die ehemals köstlich speiseten, verschmachteten auf den Straßen, und in Scharlach Erzogene bedecken sich mit Unrath.

Vau. Denn meines Volkes Sünde wuchs hoch heran, ward größer als Sodoms Sünde, — Sodoms, das der Herr zerstörte in einem Augenblicke ohne Feindes Hand.

Je-

*) Dieser Vogel legt seine Eyer in Sand, und ist unbekümmert für die Jungen.

Jerusalem, Jerusalem! bekehre dich zum Herrn, zu deinem Gott!

Responsorium.

Volk. Mache dich auf, Jerusalem! lege den Schmuck der Freude ab, hülle dich in Bußkleider, und bestreue dein Haupt mit Asche, denn ach! der Heiland Israels ward in dir getödtet.

Vorsinger. Wie ein Strom sollen deine Thränen rollen Tag und Nacht, und der Augapfel werde nicht mehr trocken!

Volk. Denn ach! der Heiland Israels ward in dir getödtet.

Dritte Lamentation.

Gebeth Jeremiä des Propheten.

Gedenke, Herr! an das, was uns geschehen ist! — Schau her auf unsre Schmach! — Das Erbtheil unsrer Güter ist Feinden zugefallen, und unsere Häuser besitzen Fremde; — Verweiste Kinder sind wir, die keinen Vater haben, und unsere Mütter sind Wittwen. — Unser eigen Holz müssen wir mit Geld bezahlen, und unser Wasser kaufen. Der Feind sitzt uns im Nacken, treibt uns müde, und Ruhe wird uns nicht gegönnt. — Mit Assyrien traten wir in Bund, und reichten den

Egyp-

Egyptern unsre Hand um Brod zur Sättigung. — Unsere Väter haben gesündiget! Sie sind dahin, und wir tragen nun ihre Schuldenlast. Knechte herrschen über uns, und Niemand rettet uns aus ihren Händen. — Mit Gefahr des Lebens, und vor des Schwertes Antliz in der Wüste hohlen wir das Brod. — Geschwärzt ist unsre Haut vom Hunger, und wie ausgebrannt vom Ofen. — Sions Weiber sind entehrt, und geschändet die Jungfrauen in Juda.

Jerusalem, Jerusalem! bekehre dich zum Herrn, zu deinem Gott!

Responsorium.

Volk. Weine mein Volk, wie eine Jungfrau weint! — Jammert ihr Hirten im Bußkleide und in der Asche! denn der große Tag des Herrn, der schauer- und schreckenvolle kömmt.

Vorsinger. Umgürtet euch, ihr Priester! Weinet ihr Diener des Altars! Bestreuet euch mit Staube.

Volk. Weine mein Volk u. s. w. Ganz wie oben.

Zweyte Abtheilung,

oder

zweyte Nocturn von der Metten am Mittwoche, Donnerstage und Freytage in der Charwoche.

Denkspruch.

Der Herr rettet flehende Bedrängte, den armen Unterdrückten, der keinen Helfer hat, rettet er.

Psalm 73.

Klage über Zerstörung des Heiligthums, und Bitte um Hilfe.

1. Warum verstößt du uns noch immer, o Gott? * Warum raucht dein Zorn wider deine Heerde ewig fort?
2. Ach! gedenke doch der Gemeinde, * die du dir vom Anbeginne erworben hast.
3. Gedenk des Stammes, der dein Erbtheil ist; * des Berges Sions *) wo du wohnst, gedenk, o Herr!
4. Deinen Arm hebe auf zur ewigen Zerstörung jedes stolzen Feindes, * der das Heiligthum mishandelt hat.

5. In

*) Jerusalems.

5. In Mitte deiner Feyerlichkeiten machen sich groß, * und brüllen laut deine Feinde.

6. Sie steckten ihre Fahnen als Zeichen, Siegeszeichen auf, * voll Unsinns, über des Thores Gipfel.

7. Sie hauten unsere Pforten nieder, wie man Bäume fällt im Walde; * alles zerschlugen sie mit Beil und Axt.

8. Feuer legten sie an in deinem Heiligthum, * stürzten zu Boden deines Namens Hütte, und entweihten sie.

9. In ihrem Herzen sprachen sie: Wir unterdrücken alles. * Kein Fest und kein Tag der Gottesfeyer solle mehr im Lande seyn!

10. Vorbedeutungszeichen giebt es für uns nicht mehr; Prophet ist keiner; * und wenn ers wäre, nie mehr wird er uns erforschen.

11. Wie lange, Gott! wie lange wird uns der Feind noch schmähen? * und der Widersacher, soll der deinen Namen ewig lästern?

12. Warum ziehst du deine Hand, deine Rechte von uns ab? * Thue sie hervor aus deinem Busen!

13. Ja doch! Gott ist unser Herr und König von ältesten Zeiten her; * er wirkt das Heil auf des Erdballs Mitte.

14. Durch deiner Allmacht Kraft zerspaltest du das Meer; * zerschlägst das Haupt der Wässer-Ungeheuer *).

15. Der Drachen Häupter hast du zertreten, * und zur Beute hingeworfen dem Küstenvolke.

16. Du öffnest Quellen, machst Bäche flüssen, * und trocknest ewige Ströme auf.

17. Dein Werk ist Tag und Nacht, * du setztest Morgenroth und Sonne ein.

18. Du stelltest fest alle Erden Gränzen, * Frühjahr und Sommer sind dein Gebilde (dein Werk).

19. Bedenk es nun, o Herr! welch' ein Feind dich schmäht, * und welch' ein thöricht Volk dir trotzen will?

20. Gieb doch die Seele deines Turteltäubchens **) nicht jedem Raubthiere preis, * der Armen deines Volkes vergiß nicht ewiglich!

21. Schau auf deinen Bund zurück! * denn mit Räuberhöhlen ist angefüllt jede düstere Landes-Gegend.

22. Ach

*) Den König Pharaon und sein Kriegsheer.

**) Der Frommen und Guten von Israel.

22. Ach laß doch den Gedemüthigten nicht beschämt von dir zurück kommen, * daß Arme und Bedrängte stetshin deinen Namen preisen.

23. Mach dich auf, o Gott! und führe deine Sache! * Gedenk der Schmach, die täglich dir von Niederträchtigen widerfährt.

24. Vergiß des Ungestümmes deiner Feinde nicht! * das Toben deiner Widersacher, ihr Hochmuth nimmt unaufhörlich zu.

Mache dich auf, o Herr! und führe meine Sache!

Denkspruch.

Fremdlinge haben sich gegen mich empört; und ein mächtiges Volk suchte mich zu tödten.

Psalm. 53.

Davids Gebeth in Gefahr zu Gott.

1. Hilf mir durch deinen Namen, o Gott! * rette mich, und schaff mir Recht durch deine Macht!

2. Ja Herr, erhöre mein Gebeth! * und neig dein Ohr zu meines Mundes Worten!

3. Sieh doch! Fremdlinge haben sich gegen mich empört, * und Mächtige, die Gottes

tes nicht gedenken, stellen meinem Leben nach.

4. Aber Gott hilft mir! * mein Leben nimmt der Herr in Schutz.

5. Das Unheil wirst du auf meine Feinde kehren, * und deinem Wort gemäß sie leiden machen.

6. Gern werd' ich dir dann Opfer bringen, * und deinen Namen preisen, o Herr! weil du so gütig bist.

7. Aus aller Noth weil du mich gerettet hast, * und ich meine Feinde verachten darf.

Fremdlinge haben sich gegen mich empört, und Mächtige, die Gottes nicht gedenken, stellen meinem Leben nach.

Denkspruch.

Herr! du brachtest meine Seele zurück aus der Unterwelt. Du riefst mich ins Leben, — hinweg von denen, die in die Grube sinken.

Psalm 29.

Danklied der Frommen, denen durch Gott alles zum Guten gedeiht.

1. Dich will ich preisen, erheben will ich dich, o Herr! * du hast auch mich erhoben, hast

hast meine Feinde sich über mich nicht freuen lassen.

2. Ich flehte, Herr mein Gott! zu dir, * und du hieltest mich.

3. Du brachtest meine Seele aus der Unterwelt zurück, * du riefst mich in's Leben; hinweg von jenen, die in die Grube sinken.

4. Lob singet dem Herrn ihr seine Frommen, * und feyert froh das Andenken seiner Heiligkeit!

5. Denn ein Augenblick, und sein Zorn ist vorüber, * Leben ist sein Wille.

6. Des Abends und in der Nacht trift uns Weinen; * aber Morgens ist Freude da.

7. Im Taumel meines Glückes sprach ich, * wanken werde ich nun ewig nimmermehr!

8. Doch nur du, o Herr! und deines Willens Güte * gab meinem Wohlstand Festigkeit.

9. Kaum verbargst du mir dein Angesicht, * und ich ward erschreckt, — verwirrt.

10. Ich rief zu dir, o Herr! * und flehte bitterlich zu meinem Gott.

11. Herr! (sprach ich) was nützt mein Blut dir, * wenn ich in Verwesung sinke?

12. Wird Staub dir danken? * oder deiner Wahrheit Wort verkündigen?

13. Er-

13. Erhöre mich dann, o Herr! erbarme dich meiner! * ja sey mein Helfer, du Ewiger!
14. Und sieh! verwandelt hat der Herr mein Wehklagen in Jubelton; * das Trauerkleid nahm er mir ab, und umgürtete mit Freude mich.
15. Dafür soll meine Herrlichkeit dich hoch erheben, * und mich soll ferner kein Unheil treffen.
16. Herr! mein Gott! * ewig will ich dir Dank und Ehre geben.

Herr! du brachtest meine Seele zurück aus der Unterwelt. Du riefst mich ins Leben, hinweg von denen, die in die Grube sinken.

Das Gebeth des Herrn, das ist: Vater unser.

Erstes Lesestück.

Aus dem Buche des heiligen Bischofs Augustin über die Psalmen.

Gott erhöre mein Gebeth! verwirf mein Flehen nicht! neige dich zu mir, und erhöre mich! Psal. 14, 1.

Dieß sind Worte eines Ringenden, eines Geängstigten, und in Trübsal Schmachten-

den

den. Er bethet viel der Dulder, und wünscht sich Rettung vom Uebel. Laßt uns aber sehen, unter welchen Leiden er seufzet, und wenn er sie zu beschreiben anfängt; so werden wir uns vielleicht in der nämlichen Lage fühlen, und unsere Seufzer mit ihm vereinigen, wie wir im Leiden mit ihm vereinigt sind. — Betrübt, verwirrt bin ich in meinen Prüfungen geworden. — Wo betrübt? wo verwirrt? — In meinen Prüfungen, sagt er. — Er gedenkt hier der bösen Menschen, die er duldet; und ihre Verfolgungen gegen sich nennt er seine Prüfungen. — Glaubet nicht, die Bösen seyen ohne Zweck auf dieser Welt; Gott ziehe nichts Gutes aus ihnen. — Jeder Lasterhafte lebt entweder darum, daß er selbst gebessert, oder darum, daß durch ihn der Fromme geprüft werde.

Responsorium.

Volk. Mein Freund verräth mich durch des Kußes Zeichen! — Den ich küssen werde, sprach er, dieser ists, haltet ihn! — So schändet er, der durch den Kuß einen Menschenmord begangen hat, das Freundschafts-Zeichen! — Ach der Unglückliche! er warf das Blutgeld weg, und doch erhenkte er sich am Ende durch den Strick.

Vorleser.

Vorleser. Gut käme es diesem Menschen, wenn er nie geboren worden wäre.

Volk. Ach der Unglückliche! Er warf das Blutgeld weg; und doch erhenkte er sich am Ende durch den Strick.

Zweytes Lesestück.

Möchten doch, die uns jetzt so lieblos prüfen, selbst gebessert, und dann mit uns geprüfet werden! Doch hassen sollen wir sie nicht, so lange sie uns plagen; denn wer weis, ob irgend einer von ihnen bis ans Ende gottlos bleiben werde. — Oftmals, da du noch den Feind zu hassen glaubest, hassest du schon den Bruder, und weißt es nicht. Nur vom Satan und seinen Engeln hat uns die Schrift versichert, daß sie zum ewigen Höllenfeuer verdammet seyen; — nur ihre Besserung ist nie zu hoffen; nur gegen sie dauert unser geheimer Kampf; und zu diesem Kampfe rüstet uns Paulus, indem er spricht: **Wir kämpfen nicht mit Fleisch und Blut.** — Nicht gegen Menschen, will er sagen, die man sieht, sondern gegen die **Fürsten und Mächte,** — gegen die **Beherrscher der Welt.** Damit du nicht etwa, da er sagt: **gegen die Beherrscher der Welt;** wähnen möchtest: der Satan

tan sey der Regent des Himmels und der Erde, so setzt er hinzu: der Welt dieser Finsterniße! — der Welt, das ist, der Verliebten in die Welt; der Welt, das ist der Gottlosen und Ungerechten; — der Welt, das ist, derer, von welchen das Evangelium sagt: **Und die Welt hat ihn nicht erkannt.**

Responsorium.

Volk. Judas, der schändliche Verkäufer fiel den Herrn mit einem Kusse an! und dieser, wie ein unschuldiges, gutes Lamm, sträubt sich nicht gegen des Verräthers Kuß. So überliefert er an die Juden um eine Anzahl Silberlinge Christum den Gesalbten.

Vorleser. Besser wäre es ihm gewesen, nie gebohren worden zu seyn.

Volk. So überliefert er an die Juden um eine Anzahl Silberlinge Christum den Gesalbten.

Drittes Lesestück.

Denn ich erblickte Bosheit und Widersprüche in der Stadt: V. 10. fährt David fort. Bemerke hier die Herrlichkeit des Kreuzes Jesu; schon glänzet es an der Stirne der Könige, dieses Kreuz, welches vormals die Feinde verspotteten. — Der Erfolg hat seine

Kraft bewährt! Jesus bezwang mit Holz, nicht mit Eisen die Welt. — Ach die Feinde sahen an diesem Kreuzesholze nichts, als Verächtliches! sie standen vor dem Holze, schüttelten ihre Häupter, und sprachen: „Wenn er also Gottes Sohn ist, wohlan! so steig er vom Kreuze herab!“ Er aber breitete seine Arme über dieses ungläubige und widersprechende Volk aus. — Wenn jener gerecht ist, welcher nach dem Glauben lebt, so ist wohl Bosheit bey dem, der seine Glaubenstreue bricht.

Da er also spricht: Ich erblicke Bosheit in der Stadt; versteht er Treulosigkeit. — Der Herr nahm also Bosheit, und Treulosigkeit in der Stadt gewahr, und breitete seine Arme über ein ungläubiges und widersprechendes Volk aus. — Und dennoch erwartet er auch sie mit Langmuth, und spricht: **Vater! verzeihe ihnen, sie wissen nicht, was sie thun.**

Responsorium.

Volk. Einer meiner Jünger wird mich heute verrathen, so sprach der Heiland; — aber wehe ihm, durch den ich verrathen werde! besser wäre es für ihn, nie gebohren zu seyn.

Vorleser. Welcher mit mir in die Schüssel eintaucht, der wird mich in die Hände der Sünder überliefern.

Volk. Einer meiner Jünger u. s. w. Ganz wie oben.

Zweyte Mette für den Charfreytag.

Am grünen Donnerstage Abends nach den oben von Seite 103 bis 109 stehenden Psalmen.

Erstes Lesestück.

Aus dem Buche des heiligen Bischofes Augustin über die Psalmen.

Vor dem Rathe der Bösen und vor der ungestümmen Menge der Uebelthäter hast du mich gedeckt, o Gott! Ps. 63, 2.

Laßt uns jetzt die Augen auf unser Oberhaupt Jesus heften! Zwar viele Blutzeugen litten, wie er; aber so schimmert uns keiner entgegen, wie das Haupt der Blutzeugen selbst: da, da erblicken wir besser, was sie alle erfuhren. — Er ward vor der wilden Menge der Uebelthäter gedeckt. Gott deckte ihn; der Sohn selbst, welcher Mensch geworden, deckte sein Fleisch; denn er war des Men-

Menschensohn und Gottessohn: — Gottessohn wegen der Gestalt Gottes: des Menschensohn wegen der Gestalt des Knechtes. Es war in seiner Macht, seine Seele dahin zu geben, oder sie zu retten. — Was konnten die Feinde ihm schaden? — Sie tödteten den Körper, die Seele tödteten sie nicht. — Dieß verdient unsere Beherzigung; es schien dem Herrn zu wenig, die Blutzeugen nur durch Worte zu reitzen, sein Beyspiel sollte sie zu Starken, zu Helden machen.

Responsorium.

Volk. Wie auf einen Mörder gienget ihr mit Schwertern und Prügeln aus, um mich zu ergreifen! — War ich nicht täglich bey euch im Tempel, und lehrte? warum behieltet ihr mich nicht? Und sieh! jetzt werde ich gegeiselt, und geschleppt zum Kreuzestode.

Vorleser. Sie warfen ihre Hände auf Jesum, und banden ihn. Er aber sprach zu ihnen:

Volk. War ich nicht täglich bey euch im Tempel, und lehrte? warum behieltet ihr mich nicht? Und sieh! jetzt werde ich gegeiselt, und geschleppt zum Kreuzestode.

Zweytes Lesestück.

Ihr kennet, Brüder! den Rath der bösartigen Juden, und wisset, welch ein Haufen der Uebelthäter es war! — Warum Uebelthäter? — Sie wollten ja den Herrn Jesum, den Gesalbten tödten. — Ich that so herrliche Werke vor euch, sprach er, um welches Werkes Willen wollet ihr mich dann tödten? — O er duldete alle ihre Schmachen! heilte alle ihre Kranken, verkündete das Himmelreich, sprach so schonend von ihren Fehlern, damit sie nur die Fehler, und nicht den Arzt scheuen möchten. Aber umsonst! — Undank war der Lohn seiner Wohlthaten. Wie vom starken Fieber wahnsinnig geworden raseten sie gegen den Arzt, welcher sie zu heilen gekommen war, und brüteten Rathschläge des Verderbens gegen ihn aus. Die Thoren! wollten gleichsam versuchen, ob er auch wahrer Mensch sey, und sterben müßte, oder ob er, über Menschen erhaben, seine Ermordung hindern könnte. — In dem Buche der Weisheit Salomons sind ihre Rathschläge deutlich geschildert. — Laßt uns, sprechen sie, ihn zum schimpflichsten Tode verurtheilen; durch verfängliche Fragen wollen wir ihn in

die Enge treiben, denn leicht ist es, Doppelsinn aus seinen Reden zu ziehen. — Und ist er wahrhaft Gottes Sohn, so mag ihn dieser retten.

Responsorium.

Volk. Finsterniß ward, als die Juden Jesum gekreuziget hatten, und um die neunte Stunde rief er mit lauter Stimme: Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen? — Dann neigte er das Haupt, und starb.

Vorleser. Jesus erhob seine Stimme, und sprach: Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist!

Volk. Dann neigte er das Haupt, und starb.

Drittes Lesestück.

Sie schärften ihre Zungen wie Dolche. V. 3. Sagen sie nur nicht, die Juden, wir tödteten Christum den Gesalbten nicht! Gerade darum überlieferten sie ihn dem Richter Pilatus, damit sie rein von seinem Bluttode scheinen möchten; denn als Pilatus zu ihnen sprach: Tödtet ihn selbst, wenn ihr wollt; so schrien sie: Uns ists nicht erlaubt, jemand zu tödten. Sie wünschten den Gräuel dieser Mis-

sethat auf den Richter, auf einen Menschen zu wälzen; aber konnten sie dann den Richter im Himmel (Gott) täuschen? Pilatus nahm zwar, da er nach ihrem Willen that, an dem Verbrechen Antheil, aber mit ihnen verglichen, kann er unschuldig heissen; er drang, so viel er konnte, in sie, und wollte den Herrn ihrer Wuth entreissen; darum ließ er ihn geiseln, und stellte ihnen den Gegeisel- ten vor. — Es war nicht Grausamkeit, daß er ihn geiseln ließ; er wollte nur ihre Rache sättigen; er dachte, sie würden weicher wer- den, und von der Forderung seines Todes abstehen, wenn sie ihn durch die Geiselung so mishandelt erblickten.

Hierin that er unrecht. Als sie aber auf ihrem Unsinn bestanden, so wusch er, wie ihr wißt, die Hände, und sprach: er hätte keine Schuld, er wäre rein von seinem Tode. — Auch dieß war unrecht. Doch wenn er fehlte gegen seinen Willen; sind jene unschuldig, welche ihn zum Fehler zwangen? — Keines- wegs! — Pilatus sprach zwar das Todesur- theil über Jesum; er ließ ihn kreuzigen, er tödtete ihn gleichsam. — Aber, o ihr Juden! ihr habt ihn getödtet! — Wie getödtet?

Durch

Durch den Dolch der Zunge, denn ihr habt eure Zungen geschärfet. — Wann getödtet? als ihr aus vollem Halse schrieet: Kreuzige, kreuzige ihn!

Responsorium.

Volk. Mein Leben, das mir so theuer war, gab ich in die Hände der Ruchlosen. — Wie die Löwen des Waldes fielen die Knechte meines Erbes über mich; sie erhuben ihre Stimme, die Widersacher, und riefen: Rottet euch! eilet, ihn zu verschlingen! — Da lag ich verlassen, einsam, — die Erde trauerte über mich: — keiner ward erfunden, der mich kennen wollte, und mir Gutes that.

Vorleser. Grausame Menschen stunden auf gegen mich, und schonten meines Lebens nicht.

Volk. Mein Leben, das mir so theuer war, u. s. w. Ganz wie oben.

Dritte Mette für den Charsamstag.

Am Charfreytage Abends nach obigen in der zweyten Nocturn von S. 103 — 109. stehenden Psalmen.

Erstes Lesestück.

Aus dem Buche des heiligen Bischofes Augustin über die Psalmen.

Der Mensch schreitet zu hohen Gedanken, aber Gott ist erhabener noch. Psal. 63, 7.

Sie sagten: Wer wird uns sehen? Aber vergebens! ihr schalkhaftes Nachsinnen, ihre bösen Anschläge unterlagen. Des Menschensohn gieng ihren Rathschlägen selbst entgegen, — er ließ sich fesseln als Mensch, denn man konnte ihn nur fesseln als Mensch, nur sehen als Mensch, nur schlagen als Mensch, nur kreuzigen und tödten als Mensch. — Des Menschensohn schritt also zu jenem Leidensstande, dessen er nur der Menschheit wegen fähig war. Denn wäre er nicht Mensch, so würde der Mensch nicht gerettet. — Des Menschensohn schritt zu hohen Gedanken, zu hohen, das ist, verborgenen Rathschlägen; — er zeigte sich menschlichen Blicken als Mensch,

und

und behielt Gott im Busen; er verbarg die Gestalt der Gottheit, die ihn dem Vater gleich stellte, und erschien in der Gestalt des Knechtes, die ihn unter den Vater erniedrigt.

Responsorium.

Volk. Entwichen ist unser Hirt, die Quelle des lebendigen Wassers! Bey seinem Uebergange ward die Sonne verdunkelt, denn sie fiengen ihn, der den ersten Menschen gefangen hielt. — Heute zertrümmert er, unser Erretter, die Todes-Pforten und Riegel.

Vorleser. Zerstört sind durch ihn die Kerker der Hölle, und des Satans Macht ist niedergetreten.

Volk. Denn sie fiengen ihn, der den ersten Menschen gefangen hielt. — Heute zertrümmert er, unser Erretter, des Todes-Pforten und Riegel.

Zweytes Lesestück.

Wie weit trieben sie ihre Anschläge, unter deren Aussinnen sie unterlagen? — Der Herr war todt, lag im Grabe; denn sie sprachen zum Pilatus: „Jener Verführer (so nannten sie den Herrn Jesus, den Gesalbten.

Welch

Welch ein Trost für seine Diener, wenn man sie Verführer schilt!) — „Jener Verführer betheuerte, da er noch lebte: Nach drey Tagen werde ich wieder auferstehen.“ — Befiehl dann, daß das Grab bis zum dritten Tage bewachet werde, sie möchten sonst hinzuschleichen, seine Jünger, ihn heimlich stehlen, und dem Pöbel weiß machen, er sey erstanden: so würde dann der letzte Fehler schlimmer seyn, als der erste. — Pilatus erwiederte: Hier habt ihr Wächter, geht, gebrauchet sie, wie es euch gutdünckt. — Sie aber giengen ab, verwahrten das Grab, versiegelten den Stein, und stellten Wächter hin.

Responsorium.

Volk. Schauet her, die ihr vorüber gehet, schauet her, und sehet, ob irgend sey ein Schmerz gleich meinem Schmerzen.

Vorleser. Werdet aufmerksam, ihr Völker! und sehet:

Volk. Ob irgend sey ein Schmerz, gleich meinem Schmerzen.

Drittes Lesestück.

Gut! sie nahmen also Kriegsknechte zu Wächtern des Grabes. Aber die Erde ward er-

erschüttert, und der Herr erstand. Solche Wunder ereigneten sich um das Grab herum, daß die Soldaten selbst, welche zur Bewachung gekommen waren, Zeugen seyn mußten, wenn sie nur die Wahrheit bezeugen wollten. — Aber der Geiz, die Habsucht, dieses Laster, welches ehevor den Jünger, — den Gefährten Jesu (Judas) fesselte, hat auch die Soldaten, die Wächter des Grabes gefesselt.

Man sprach zu ihnen: Wir geben euch Geld, wenn ihr ausstreuet, die Jünger wären, indeß ihr schliefet, gekommen, und hätten den Leichnam gestohlen. — Wahrlich! da erlagen sie unter ihren Spitzfindigkeiten, und feinen Rathschlägen! — Was sagtest du unglückliche Schlauheit? Konntest du das Licht redlicher Maßregeln so sehr fliehen? so tief in den Abgrund der Lügen fallen, daß du sprachst: Saget, die Jünger wären, indeß ihr schliefet, gekommen, und hätten den Leichnam gestohlen. — Wie! du führst schlafende Zeugen an? — Fürwahr! da schlummerst du selbst, als du nach solchen Ausflüchten sannest, und — erlagst.

Responsorium.

Volk. Sieh! wie stirbt der Gerechte? — und Niemand nimmt es zu Herzen. — Redliche, rechtschaffene Männer werden hingeraft, und Niemand achtet darauf. Vor dem Angesichte der Bosheit schwand der Gerechte dahin. Doch sein Andenken wird im Segen seyn.

Vorleser. Wie ein Lamm vor dem, der ihm die Wolle nimmt, verstummt er; er that seinen Mund nicht auf: unter Qualen und Gerichten ward er hingeraffet.

Volk. Sieh! wie stirbt der Gerechte, u. s. w. Ganz wie oben.

Dritte Abtheilung,

oder

Dritte Nocturn von der Metten am Mittwoche, Donnerstage und Freytage in der Charwoche.

Denkspruch.

Am Tage der Trübsal streckte ich meine Hände aus, und suchte Gott.

Psalm 76.

Kampf und Sieg der Seele im Glauben.

1. Zu Gott richtete ich meine Stimme, laut rief ich zu ihm * zu Gott richtete ich mein Gebeth, und er hörte mich.
2. Am Tage der Trübsal suchte ich den Herrn; * mit ausgestreckten Händen suchte ich ihn bey dunkler Nacht; nichts hielt mich ab.
3. Allen Trost schlug meine Seele aus; * ich dacht' an Gott, ward erfreut; sann wieder nach, und ohnmächtig bebt mein Geist.
4. Schlafen konnten meine Augen nicht; * verwirrt und sprachlos stund ich da.

5. Jetzt

5. Jetzt überlegte ich die Tage der Vorwelt; * der Urzeiten Jahre stellte ich meinem Geiste vor.

6. In Betrachtung ist versenkt mein Herz die Nacht hindurch; * und mein Geist forscht hin und her.

7. „Wie! (dacht ich) soll ewig der Herr ver„stossen mich? * und gar keine Gnade „mehr erzeigen mir?

8. „Ists denn völlig aus mit seiner Güte? * und „ists am Ende mit seinen Verheissungen?

9. „Hat Gott wohl vergessen sein Erbar„men? * oder hält sein Zorn das Mit„leid auf?"

10. Jetzt sprach ich: Wohlan! ich beginne, wie neu zu leben; * des Höchsten Werk ist diese Aenderung.

11. An Gottes Thaten will ich denken; * denken an deine Wunder von Urzeit her.

12. Ja! überlege ich alle deine Werke, * und sinne ich nach deinen Rathschlüssen;

13. Und deinem Wandel, o Gott! im Heiligen; * wer ist so groß wie du, unser Gott? du bist der Gott, der Wunder thut.

14. Du hast den Völkern deine Kraft bewiesen; * mit starkem Arme hast du dein

Volk erlöset, Söhne Jakobs, Josephs
Söhne.
15. Dich sahen die Wasser, Gott! die Was-
ser sahen dich, und bebten; * die Meeres
Tiefen tobten.
16. Wassergüsse strömten aus düstern Wol-
ken; * von Donnern brüllten die Lüfte.
17. Deine Pfeile fuhren umher; * deine Don-
nersstimme schallte im Wirbel.
18. Lichthell war das Land von deinen Bli-
tzen; * der Erdkreis erschrack und bebte.
19. Durch das Meer gieng dein Weg; durch
die Fülle der Gewässer dein Pfad; * un-
kenntlich sind deines Fußes Tritte.
20. Wie eine Heerde führtest du dein Volk *
durch Aarons und Mosis Hand.

Am Tage der Trübsal streckte ich meine Hände aus, und suchte Gott.

Denkspruch.

Meine Lieben scheuchst du weg von mir, überantwortet bin ich, und komme nicht mehr aus.

Psalm 87.

Geberh in Trübsalen mit schmerzlicher Klage.

1. Herr! du Gott meines Heils! * Tag und
Nacht flehe ich zu dir.

2. Ach

2. Ach laß doch kommen mein Gebeth vor dein Angesicht! * und neig dein Ohr zu meinen Klagen!
3. Denn meine Seele ist voll des Jammers; * mein Leben ist dem Grabe nahe.
4. Verstorbenen bin ich gleichgeachtet; * einem Manne gleich, der ohne Kraft, verlassen, unter Todten wandelt.
5. Wie Erschlagene, die im Grabe liegen; * deren du nimmer gedenkst, deiner Hand entrissen.
6. In die tiefste Grube haben sie mich versenkt, * in Finsternisse und Abgrund.
7. Anhaltend treffen mich deine Strafgerichte; * alle deine Wellen schlagen über mir zusammen.
8. Meine Lieben scheuchst du weg von mir; * und machst mich ihnen zum Greuel.
9. Uebergeben und umschlossen bin ich, komme nicht aus, * vor Kummer wird mein Auge blöd.
10. Unaufhörlich rufe ich zu dir, o Herr! * und strecke meine Arme aus zu dir.
11. Wirst du an Todten Wunder thun? * und Abgeschiedene sollen sie auferstehen?

12. Wird

12. Wird Jemand deine Barmherzigkeit im Grabe rühmen! * und deine Wahrheit in der Verweisung kund machen?

13. Deine Wunder wird man sie wohl erkennen in den Finsternißen? * und deine Gerechtigkeit im Lande der Vergessenheit?

14. So schrei' ich, Herr! zu dir empor; * und frühe dringet mein Gebeth vor dich.

15. Warum verschmähst du doch mein Gebeth, o Herr! und verbirgst dein Angesicht vor mir?

16. Arm bin ich und geplagt von Jugend auf; * kaum erhöht fiel ich wieder, und leide schreckenvoll.

17. Deine Zorngerichte brachen aus über mich, * und deine Schreckniße verwirrten mich.

18. Wie Wasserfluthen umströmen sie mich den ganzen Tag; * von allen Seiten umströmen sie mich.

19. Ach! Freunde und Nachbarn hast du weggescheucht, * meine Lieben hast du mir entrissen.

Meine Lieben scheuchst du weg von mir! überantwortet bin ich, und komme nicht mehr aus.

Denkspruch.

Gott ist mein Helfer, der Retter meines Lebens ist Gott.

Psalm 53.

Geberh zu Gott im Bedrängnisse und Gefahr.

1. In deinem Namen, o Herr! hilf mir durch; * und durch deine Macht verschaff mir Recht!
2. Erhöre mein Gebeth, o Gott! * und verleih dein Ohr den Worten meines Mundes!
3. Fremdlinge haben sich gegen mich erhoben; * Mächtige, die Gottes nicht gedenken, stellen meinem Leben nach.
4. Doch sieh! Gott ist mein Helfer; * Erhalter meines Lebens ist Gott.
5. Vergelten wird er meinen Feinden ihr Böses; * die Wahrheit heischet es; — verderben wird er sie.
6. Gerne bring ich dir dann Opfer dar, * und lobsinge deinem Namen, o Herr! der du gut über alles bist.
7. Aus aller Trübsal hast du mich gerettet; * und verachten konnte mein Aug der Feinde Schaar.

Gott ist mein Helfer; der Retter meiner Seele ist Gott.

Das

Das Gebeth des Herrn, das ist: Vater unser.

Erstes Lesestück.

Aus dem ersten Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Korinthier 11. Kapitel 17. Vers ꝛc.

Indem ich diese Anordnung mache, kann ich nicht loben, daß ihr bey euern Zusammenkünften *) nicht besser, sondern immer schlimmer werdet. — Erstens höre ich, daß es unter euch Uneinigkeiten giebt, wenn ihr euch in der geistlichen Versammlung befindet; und zum Theile glaube ichs auch; — denn es kann ohne Trennungen nicht abgehen, damit offenbar werde, welche unter euch die Bewährten sind. — Wenn ihr euch auf solche Weise mit einander versammelt, so heißt das nicht, das Abendmahl des Herrn genießen; denn da genießt jeder sein Mahl (Agape) schon vorher, und dann ist einer hungerig, der andere betrunken. Habt ihr dann keine Häuser zum Essen

*) Die ersten Christen hielten nach dem Beyspiele Jesu und seiner Apostel ein Gastmahl der Liebe, ehe sie das heiligste Abendmahl empfiengen. Es schlichen sich aber bald verschiedene Misbräuche ein, welche Paulus hier ahndet. — Diese Gastmahle wurden daher in der Folge ganz abgeschafft.

Essen und Trinken? Oder verachtet ihr die Kirche Gottes, und beschämt die Armen? Was soll ich euch sagen? Lobe ich euch? Nein, dießfalls lobe ich euch nicht.

Responsorium.

Volk. Unschuldig wie ein Lamm war ich; man schleppte mich zur Schlachtbank; — die Feinde hielten Rath gegen mich, und sprachen: Kommt! laßt uns Baum und Frucht zerstören! — Er soll aus der Zahl der Lebendigen vertilget werden.

Vorleser. So mörderisch dachten alle meine Feinde; jeder trug ein Wort der Ungerechtigkeit bey, und sprach:

Volk. Kommt! laßt uns den Baum und Frucht zerstören! — Er soll aus der Zahl der Lebendigen vertilget werden.

Zweytes Lesestück.

Wie ich euch gelehrt habe, so habe ichs vom Herrn empfangen: in eben der Nacht, in welcher er verrathen ward, nahm der Herr Jesus das Brod, dankte, und sagte, da ers brach: Nehmet hin und esset, dieß ist mein Leib, der für euch wird dargegeben werden. — Dieß thut zu meinem Angedenken. —

Eben

Eben so gab er nach dem Abendmahle den Kelch mit diesen Worten: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute. So oft ihr ihn trinket, thut dieß zu meinem Angedenken. — So oft ihr dann dieses Brod esset, und diesen Kelch trinket, sollet ihr den Tod des Herrn in Erinnerung bringen, bis er wieder kömmt (zum Gerichte).

Responsorium.

Volk. Auch nicht eine Stunde lang konntet ihr mit mir wachen, und schwöret doch, für mich zu sterben! — Oder sehet ihr dann den Judas nicht? — wie er nicht schläft; wie er sogar eilt, um mich an die Juden zu übergeben.

Vorleser. Warum schlafet ihr dann? — Wachet und bethet, damit ihr nicht in Versuchung gerathet.

Volk. Oder sehet ihr den Judas nicht? — wie er nicht schläft; wie er sogar eilet, um mich an die Juden zu übergeben.

Drittes Lesestück.

Wer also dieses Brod, und den Kelch des Herrn unwürdig genießt, der macht sich seines Leibes und Blutes schuldig. — Jeder prüfe sich daher, ehe er von diesem Brode ißt, und

aus

aus diesem Kelche trinkt: denn wer unwürdig davon ißt und trinkt, macht keinen Unterschied zwischen dem Leibe des Herrn, und einer gemeinen Speise. Er ißt und trinkt sich also sein Gericht. Deßwegen sind auch unter euch so viele schwache und kranke, und nicht wenige sind gar todt (sie schlafen). — Wenn wir aber uns selber richteten, so würden wir nicht zum Gerichte, zur Strafe gezogen. — Jedoch die Strafen sind Zucht des Herrn, damit wir nicht mit dieser Welt verdammet werden. Also, meine Brüder! wenn ihr zu dieser Speise zusammen kömmt; so wartet auf einander. — Hat einer Hunger, so esse er zu Hause. Hüthet euch, daß ihr euch ja nicht zu euerm Gerichte versammelt. — Das übrige will ich bey meiner Ankunft in Ordnung bringen.

Responsorium.

Volk. Die Aeltesten des Volks hielten Rath, wie sie Jesum durch List überraschten, und tödteten; — dann zogen die Kriegsknechte mit Schwertern und Prügeln aus, wie gegen einen Mörder.

Vorleser. Die Oberpriester und Pharisäer beriefen einen Rath zusammen.

Volk. Ja! die Aeltesten des Volkes hielten Rath u. s w. Ganz wie oben. Zwey-

Zweyte Mette für den Charfreytag.

Am grünen Donnerstage Abends nach obigen in der dritten Nocturn von Seite 125 — 131 stehenden Psalmen.

Erstes Lesestück.

Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Hebräer 4. Kapitel.

Vergleichung des hohen Priesterthums Jesu in seinem Tode, und seiner Religion mit dem hohen Priesterthume des alten Bundes, und mosaischen Gesetzes.

Laßt uns eilen, Brüder! in Gottes Ruhe einzugehen; damit ja keiner dem Beyspiele des Unglaubens folgend in sein Verderben stürze. Denn Gotteswort ist lebendig, ist voll Kraft, und schärfer, als jedes zweyschneidendes Schwert, eingreifend auf Geist und Leben, Mark und Bein durchdringend, und sich als Richter der Gedanken und Neigungen des Herzens darstellend. — Kein Geschöpf ist vor seinem Anblicke verborgen, alles liegt bloß und offen vor den Augen desjenigen da, mit dem wir zu thun haben. Indem uns ein hoher Priester zu Theil geworden, der nunmehr

in

in den Himmel eingegangen ist, Jesus, der Sohn Gottes; so laßt uns an diesem Glaubensbekenntniße fest halten. — Sind wir auch schwach, so bleibt er doch bey unsern Schwachheiten nicht ohne zärtliches Mitleid, denn er selbst hat ja alle Ungemache (weil er unsers gleichen ist) an sich erfahren, nur die Sünde ausgenommen.

Responsorium.

Volk. Sie überantworteten mich in die Hände der Ruchlosen, warfen unter die Mörder mich, schonten meines Lebens nicht; alle ihre Stärke sammelten sie gegen mich. Wie Riesen stämmten sie sich gegen mich.

Vorleser. Fremde traten gegen mich auf, und die Mächtigen strebten mir nach dem Leben.

Volk. Wie Riesen stämmten sie sich gegen mich.

Zweytes Lesestück.

Laßt uns also vertrauensvoll hinzutreten zum Gnadenthrone Gottes. — Sein Erbarmen wird uns zu Theil werden, und zur rechten Stunde werden wir Trost und Hilfe durch Jesum finden. — Denn auch bey hohen Priestern, die man je bisher aus Menschen nahm,

war

war es so: Sie wurden in den Angelegenheiten der Menschen zu Gott gebraucht, brachten Gabe und Opfer zur Versöhnung dar. Es mußten Männer seyn, die mitleidsvoll den Sünder aufnahmen, welcher aus Unwissenheit und Irrthum gesündiget hatte. — Sie konntens auch leicht; denn sie selbst waren mit Schwachheit umgeben, nicht rein von Sünden, darum mußten sie auch, wie für andere, so zuvor für sich selbst Versöhnungsopfer der Sünde wegen entrichten.

Responsorium.

Volk. Der gottlose Judas verrieth Jesum der hohen Priesterschaft und den Aeltesten des Volks. — Petrus aber folgte ihm von ferne, ach! er wollte das Ende schauen.

Vorleser. Da führten sie ihn zum Kaiphas dem Oberpriester, wo die Schriftgelehrten und Pharisäer versammelt waren.

Volk. Petrus aber folgte ihm von ferne; ach! er wollte das Ende schauen.

Drittes Lesestück.

Keiner durfte sich ehemals die Würde des hohen Priesterthums anmaßen, wenn er nicht, wie Aaron, von Gott berufen war. So auch Chri-

Christus: -- Er nahm sich die Ehre eines hohen Priesters nicht selbst heraus. — Derjenige übertrug sie ihm, welcher sprach: „Du bist mein Sohn, — heute hab ich dich gezeugt!“ In einer andern Stelle weiht er ihn durch folgende Worte dazu ein: Du bist ein ewiger Priester nach der Ordnung Melchisedek, — der, da er noch in seinem Fleische (im irrdischen Leben) war, und litt, mit Thränen und lautem Geschrey das Opfer seines Flehens, und seiner Gebethe zum himmlischen Vater gebracht, als welcher seinem Todeskampfe ein Ende machen konnte. — Auch ward er erhört, wie ers verdiente. — Und so mußte er, obgleich Gottes Sohn, in der Schule des Leidens lernen, Gehorsam, den schwersten Gehorsam leisten. — Jetzt aber, da er alles vollendet hat, ist er für alle, die ihm gehorsamen würden, der Stifter einer ewig dauernden Seligkeit geworden. Darum nennt ihn auch Gott den hohen Priester nach einer neuen, das ist, nach Melchisedeks Ordnung.

Responsorium.

Volk. Dunkel von Thränen sind meine Augen geworden; fern von mir ist, der mich tröstete.

stete. — Sehet ihr Völker alle: ob irgend ein Schmerz gleich sey meinem Schmerzen.

Vorleser. Schauet an, die ihr vorübergeht, schauet an, und sehet!

Volk. Dunkel von Thränen sind meine Augen! Fern von mir ist der mich tröstete. — Sehet ihr Völker alle, ob irgend ein Schmerz sey gleich meinem Schmerzen!

Dritte Mette.
für den Charsamstag.

Am Charfreytage Abends nach obigen in der dritten Nocturn von S. 125 — 131 stehenden Psalmen.

Erstes Lesestück.

Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Hebräer 9. Kapitel.

Von Christus dem hohen Priester des neuen Bundes.

Christus, der hohe Priester, der uns in Zukunft bessere Güter verschafft, gieng durch eine weit größere und vollkommnere Stiftshütte *) hindurch, die nicht wie ehemals von Menschen Händen verfertigt, und irrdischer Bauart war. — Er gieng auch nicht mit Bocks-

*) Durch die Wolken des Himmels.

Bocks- oder Rinderblut, wie im alten Bunde, sondern mit seinem eigenen Blute ein für allemal ins Allerheiligste *), und bewerkstelligte solchergestalt eine immerwährende Erlösung des Menschengeschlechtes. — Wenn nur Bocks und Rinderblut, und ausgesprengte Asche einer jungen Kuh die Unreinen in Absicht auf das Aeußerliche reinigen konnte; um wie viel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst vermittelst des in ihm wohnenden Gottes-Geistes als ein untadeliches Opfer dargebracht hat, unsere Seele von aller sittlichen Unreinigkeit reinigen, damit auch wir vor dem lebendigen Gott künftig untadelhaft wandeln mögen.

Responsorium.

Volk. Die Könige der Erde stehen auf, die Fürsten versammeln sich, und machen Anschläge entgegen dem Allerhöchsten, und entgegen Christo, seinem Gesalbten.

Vorleser. Warum toben wild die Völker, und sinnen fruchtlos bösen Dingen nach?

Volk. Entgegen dem Allerhöchsten, entgegen Christo, seinem Gesalbten.

Zwey.

*) In den Himmel, den Sitz Gottes.

Zweytes Lesestück.

In sofern ist er dann auch der Mittler des neuen Bundes, damit alle, welche sich mit Treue dazu bekennen, durch seinen Tod das ihnen verheissene Erbtheil einer ewigen Glückseligkeit genüßen mögen, durch seinen Tod, sage ich, der nunmehr alle Vergehungen aus der Zeit des vorigen Bundes vertilget hat. — Bey jeder Erbschafts-Urkunde muß der Tod des Erblassers dazu kommen. Sie erhält auch ihre Kraft erst alsdann, wenn der Erblasser darüber stirbt; so lange er lebt, ist sie nicht rechtskräftig. Aus eben der Ursache ward auch bey der feyerlichen Stiftung des alten Bundes Blut vergossen.

Responsorium.

Volk. Ich bin da ins Grab Gesunkenen gleich geachtet, wie ein Mann, der ohne Kraft, verlassen unter den Todten wandelt, so bin ich.

Vorleser. In eine tiefe Gruft haben sie mich versenkt, in Finsterniße und in Todes-Schatten.

Volk. Wie ein Mann, der ohne Kraft, verlassen unter den Todten wandelt, so bin ich.

Drittes Lesestück.

Denn nachdem Moses dem gesammten Volke den Innhalt des Gesetzes vorgelesen hatte, nahm er das mit Wasser vermischte Blut der Kälber und Böcke, und besprengte vermittelst eines mit purpurfarbener Wolle gebundenen Isopstengels das Gesetzbuch, und das Volk, und sprach: Dieß ist das Blut, durch welches der Bund, den Gott euch vorgeschrieben hat, ist eingeweihet worden. — Mit Blut besprengte er auch die Stiftshütte, und alle gottesdienstlichen Geräthschaften. — Nach dem Gesetze wird fast alles mit Blute gereiniget, und ohne Blutvergießung geschieht keine Entsündigung.

Responsorium.

Volk. Als der Herr begraben war, schlossen sie das Grab, und welzten einen Stein vor die Oeffnung; auch stellten sie Soldaten hin, um das Grab zu bewachen.

Vorleser. Denn die hohen Priester traten zu Pilatus, und verlangten es so.

Volk. Als der Herr begraben war u. s. w. Ganz wie oben.

Nachfeyer
oder
die Laudes für alle drey Tage.

Sie enthalten Empfindungen der Reue, des Dankes und des Lobes.

Denkspruch.

Gerecht bist du, o Gott! in deinen Urtheilen, und untadelhaft ist dein Gericht.

Psalm. 50.

Reue — und Bittgebeth.

1. Erbarme dich meiner, o Gott! nach deiner großen Barmherzigkeit, * und nach dem Vollmaß deiner Erbarmungen tilge meine Schuld!
2. Immer mehr und mehr wasche mich von meinen Missethaten, * und von meinen Sünden reinige mich.
3. Denn ich erkenne mein Verbrechen wohl, * und meine Sünde schwebt stets vor mir.
4. Dir, dir allein hab ich gesündiget, * und Böses gethan vor deinen Augen.

5. So

5. So mußt du in deinen Worten gerecht, * und untadelhaft gefunden werden in deinem Gerichte.

6. Doch sieh! in Ungerechtigkeit ward ich ja schon erzeugt, * und in Sünden empfieng mich meiner Mutter Leib.

7. Wahrheit, Herzensredlichkeit verschmähst du nicht, o Gott! * ja verborgene Weisheit machtest du mir kund.

8. Mit Jsop besprenge mich, und ich werde rein; * von dir gewaschen glänz' ich weiß wie Schnee.

9. O laß mich Wonn' und Freude hören, * daß mein zerschlagen Gebein sich wieder hebe.

10. Von meinen Sünden wend' ab dein Angesicht, * und meine Missethaten tilge sie.

11. Erschaffe, Gott! ein reines Herz in mir, * und mit biederm Geiste belebe neu mein Innerstes.

12. Von deinem Angesichte verwirf mich nicht, * und deinen heiligen Geist entzieh mir nicht!

13. Die Wonne deines Heiles gieb mir wieder; * durch Edelsinn laß mich gestärket werden!

14. Dann

14. Dann will ich Uebertreter deine Wege lehren, * und Sünder werden sich zu dir bekehren.

15. Von Blutschulden rette mich, o Gott! du meines Heiles Gott, * und meine Zunge wird deine Gnade rühmen.

16. Ja Herr! öffne meine Lippen, * und mein Mund wird dir Lob verkündigen.

17. Denn Opfer willst du nicht, ich gäbe sie, * Brandopfer sind dir nicht gefällig.

18. Das Opfer, das dir gefällt, ist ein zerknirschter Geist, * ein Herz, das Demuth beugt, das verschmähst du nicht, o Gott!

19. Nach deines Willens Güte thu' Sion wohl, * und stell Jerusalems Mauern her!

20. Dann werden dir der Frommen Opfer, geweihte Gaben werden dir gefallen; * und auf deinen Altar wird man Kälber legen.

Gerecht bist du, o Gott! in deinen Urtheilen, und untadelhaft ist dein Gericht.

Denkspruch.

Beweinen werden sie ihn wie den einzigen Sohn einer Mutter; denn ach! unschuldig ward der Herr getödtet.

Psalm 42.

Gebeth zu Gott.

1. Richte mich, o Gott! und entscheide du meinen Handel; * vor einem unbarmherzigen, unheiligen Volke; von Menschen voll Arglist und Bosheit mach mich los!
2. Du bist ja der Gott meiner Stärke; * und du hättest mich so von dir verstossen?
3. Im Trauergewande soll ich einhergehen, * da mein Feind mich unterdrückt?
4. Sende doch dein Licht, o Herr! deine Wahrheit leuchte mir! * sie leiten und führen mich zum Berge deiner Heiligkeit, in deine Wohnung führen sie.
5. Hinan will ich dann treten zum Altare Gottes, * zu Gott, der meine Freude ist von Jugend auf.
6. Und da will ich dir mit Gesang der Harfe danken; * lobsingen will ich dir, o Gott! mein Gott!
7. Warum denn so niedergeschlagen meine Seele? * und du, mein Herz! warum kränkst du mich?
8. Hoff' auf Gott, denn sicher werde ich ihn noch preisen hoch, daß er mein Retter, *

meines Antlizes Heil, mein Herr ist und mein Gott.

Beweinen werden sie ihn, wie den einzigen Sohn einer Mutter; — denn ach! unschuldig ward der Herr getödtet.

Denkspruch.

Mein Herz zersprang mir im Leibe; und alle meine Gebeine zitterten.

Psalm 62.

Dank zu Gott dem allgegenwärtigen Schützer.

1. Gott, mein Gott bist du! * dich suche ich Morgens früh:
2. Nach dir dürstet meine Seele; * heftig sehnt sich mein Fleisch nach dir:
3. Doch such ich hier im dürren, schmachtenden, wasserlosen Lande, um zu schauen deine Macht und Herrlichkeit, * wie ich sie im Heiligthume dereinst gesehen habe.
4. O deine Huld, deine Erbarmung, Gott! ist köstlicher als Leben; * darum sollen dich meine Lippen preisen! —
5. Ja gerne will ich deinen Ruhm besingen, so lang ich lebe, * und zu deines Namens Ehre empor heben meine Hände.

6. Wie von Mark und Fette satt, wird meine Seele, * mit frohen Mund und Lippen dein Lob verkündigen:
7. Wenn ich dein gedenke des Nachts auf meinem Lager, * o so preis ich bis zur frühen Morgenzeit dich meinen Helfer.
8. Unter deiner Flügel Schatten frohlocke ich; * meine Seele hängt an dir, und deine Rechte stützet mich.
9. Vergebens lauern Feinde meiner Seele auf, sie fahren hin in tiefsten Abgrund; * vom Schwerte gefällt, werden sie zum Raub der Füchse werden.
10. Ja der König wird in Gott sich freuen, * und glücklich preisen wird sich jeder, der ihm Treue schwört, — verstummen wird der Lügner Mund.

Psalm 66.

Bitte um Verbreitung des Reiches Gottes.

1. Gott erbarme sich unser, er segne uns! * sein Antlitz leucht' über uns, und sein Erbarmen werde uns zu Theil.
2. Damit dein Weg auf Erden, * und dein Heil allen Völkern kenntlich werde!

3. Hul-

3. Huldigen sollen dir die Völker, Gott! * huldigen alle Völker!
4. Freuen sollen sich die Völker, und jauchzen! * denn gerecht wirst du die Nationen richten, und regieren alle Enden-Reiche:
5. Huldigen sollen dir die Völker, Gott! * huldigen alle Völker!
6. Dann wird die Erde ihre Früchte geben; * Gott segne uns, unser Gott!
7. Ja! segnen wird uns Gott; * und fürchten wird ihn alle Welt.

Mein Herz zersprang mir im Leibe, und alle meine Gebeine zitterten.

Denkspruch.

Er ward geschlachtet, weil es ihm gefiel. — Er sellbst trug unsrer Sünden Last.

Psalm 148.

Loblieder Gottes.

1. Lobet den Herrn vom Himmel her, * droben in der Höhe lobet ihn!
2. Lobet ihn alle seine Engel! * lobet ihn alle seine Heerschaaren!

3. Lobet ihn Sonne und Mond! * lobet ihn alle Sterne und Lichter!
4. Lobet ihn ihr Himmel der Himmeln, * und ihr Gewässer in den Lüften, lobet den Namen des Herrn!
5. Denn er sprach, und sie waren gemacht, * er befahl, und sie standen da.
6. Auf ewig erhält er sie, * ein unverletzbares Gesetz gab er ihnen.
7. Lobet den Herrn ihr von der Erde, * ihr Drachen! und ihr Abgründe alle!
8. Blitz, Hagel, Schnee und Nebel, * auch du Sturmwind! der du sein Geheiß vollstreckest.
9. Ihr Berge und alle Hügel, * Fruchtbäume und Cedern alle!
10. Wildes und zahmes Vieh! * kriechende und fliegende Thiere!
11. Der Erde Könige und Völkerschaften, * Fürsten, und alle Richter der Erde!
12. Jünglinge und Jungfrauen, Kreise und Kinder, * alles lobe den Namen des Herrn!
13. Denn sein Name allein ist hocherhaben * nur seine Herrlichkeit geht über Erde und Himmel.

14. Auch

14. Auch das Horn (die Mächte) seines Volkes erhebt er, lobet ihn also alle seine Frommen! * ihr Kinder Israels, des Volkes, das ihm so nahe ist, lobet den Herrn.

Psalm 149.

1. Singet ein neues Lied dem Herrn, * sein Lob singet in der Gemeinde der Heiligen!
2. Israel freue sich seines Stifters, und Sions Kinder frohlocken ihres Königs wegen.
3. Im Chore sollen sie seinen Namen preisen, * unter Pauken und Harfen ihm Psalmen singen!
4. Denn Wohlgefallen hat der Herr an seinem Volke, * den Sanftmüthigen wird er Heil gewähren.
5. Freuen werden sich voll Herrlichkeit die Heiligen, * und frohlocken laut in ihren Wohnungen.
6. Lob Gottes führen sie in ihrem Munde, * und doppeltschneidend Schwert in ihrer Hand,
7. Um an den Heyden Rache auszuüben, * und zu strafen die Völkerschaaren,

8. Zu binden ihre Könige mit Ketten, * mit
eisernen Fesseln zu binden ihre Edlen.
9. Und so das vorgeschriebene Urtheil an ihnen zu vollziehen, * ehrenvoll für seine Heiligen.

Psalm 150.

1. Lobet den Herrn in seinem Heiligthume, * in seiner Allmacht Veste!
2. Lobet ihn in seinen Wunderthaten, * nach der Größe seiner Herrlichkeit lobet ihn!
3. Lobt ihn im Posaunen Schalle, lobet ihn mit Psaltern und Harfen.
4. Lobet ihn mit Pauken und Chören; * lobet ihn mit Saitenspielen und Orgeln.
5. Lobet ihn mit hellklingenden Cymbeln, * mit Cymbeln der Freude lobet ihn! jeder preise den Herrn!

Er ward geschlachtet, weil es ihm gefiel; er selbst trug unsrer Sündenlast.

Das Benediktus,
oder
Gesang des Zacharias. Luk. 1.

Denksprüche.

1) Für den grünen Donnerstag.

Der Verräther aber gab ihnen das Zeichen: „Wen ich küssen werde, der ists; haltet ihn!“

2) Für den Charfreytag.

Ueber seinem Haupte stand seines Todes Ursache: Jesus von Nazareth, König der Juden.

3) Für den Charsamstag.

Die Frauen sassen an dem Grabe, und jammerten mit Thränen um den Herrn.

1. Gepriesen sey Jehova, Israels Gott! * Er kömmt in Gnade und sendet Rettung seinem Volke.
2. Hoch erhebt sich das Horn unsers Heils, * im Hause Davids seines Knechtes.
3. Durch den Mund der Heiligen sprach ers aus, * und durch Propheten macht' ers kund von Alters her.
4. Zu retten uns von Feinden, * aus den Händen derer, die uns gehäßig sind.

5. Auch Erbarmen zu erzeigen unsern Vätern, * eingedenk seines Gnadenbundes.

6. Ja! was er dem Abraham geschworen hat; * den Trost, den er verhieß, den giebt er uns.

7. Daß furchtlos wir ihm dienen mögen; * gerettet aus der Feinde Händen.

8. In Unschuld und Gerechtigkeit daß wir vor ihm erscheinen, * in unserer Zeiten ganzen Lauf.

9. Du aber Knabe! wirst des Allerhöchsten Seher heissen, * oder Herold, der den Weg des Herrn ebnet.

10. Der seinem Volk das nahe Heil verkündet, * und Nachlaß seiner Sünden.

11. So öffnest du, o Herr! der Erbarmung milden Schooß, * du kömmst in Gnade, wie ein Gestirn vom Himmel her.

12. Um zu erleuchten, die im Dunkeln, in des Todes-Schatten liegen; * und zu leiten unsern Fuß auf des Friedens Wege.

Denkspruch.

Einer von den drey obigen.

Beschluß.

1) Christus ward für uns gehorsam bis zum Tode.
2) Bis zum Kreuzestode.
8) Darum erhub ihn Gott, erhub Gott seinen Namen über alle Namen hoch.

Bußpsalmen Miserere

Sieh oben Seite 143

Gebeth.

Sieh gnädig herab, o Gott! wir bitten dich, auf diese deine Gemeinde, für welche Jesus Christus, unser Herr, hingegeben in der Sünder Hände, des schmerzlichsten Todes am Kreuze gestorben ist, — der mit dir Vater und dem heiligen Geiste in Gottes Einigkeit lebt und regieret zu ewigen Zeiten, Amen.

Der grüne Donnerstag.

Vorerinnerung.

Mit dem Namen: der grüne Donnerstag, bezeichnen wir deutsche Christen den vorletzten Lebenstag Jesu, an welchem er bey Gelegenheit des mit seinen Jüngern genossenen Osterlammes das heilige Abendmahl einsetzte, und sein Leiden begann.

Unsere Kirche feyert also heute das christliche Andenken

1) an das **letzte Abendmahl**, das Jesus mit seinen Jüngern hielt, und dabey das heiligste Sakrament des Altars einsetzte, und austheilte.

2) an die **Fußwaschung**, die Jesus voll Demuth und Liebe bey seinen Jüngern vornahm, und

3) an den Anfang seiner schmerzlichen Leiden am Oehlberge, und in der Stadt Jerusalem, wo er wie ein Missethäter gefangen, vom jüdischen Rathe des Todes würdig erklärt, und die Nacht hindurch gräßlich mißhandelt wurde.

Nach Vorschrift und dem Gebrauche der katholischen Kirche werden wir bey vor- und nachmittägigen gottesdienstlichen Handlungen dieses Tages an alle diese Ereignisse sehr schicklich und nachdrücklich erinnert, zur Theilnahme aufgefordert, und besonders jene, die der lateinischen Sprache kundig sind,

sind, mit häufigem Stoffe zu frommen Betrachtungen und Gebethen versehen. Für das ganze deutsche Volk solle nachstehendes zu einigem Ersatze und Beförderung der Andacht dienen.

Vormittägige Andachten
am
grünen Donnerstage.

Die Feyer des letzten Abendmahls durch das Opfer der heiligen Messe und Kommunion.

I.

Die heilige Messe.

Eine zweckmäßige Andachtsübung durch Betrachtung des Leidens und Sterbens Jesu während dieser heiligen Handlung sieh unten im Anhange, wo in den vorkommenden Betrachtungen und Gebethen gar leicht da und dort die Erinnerung und Benennung des heutigen Tages eingeschaltet werden kann. Nur das von der Kirche hiezu bestimmte erste Gebeth sammt Epistel und Evangelium setze ich hier bey.

Gebeth
unter der heiligen Messe.

O Gott! der du den Verräther Judas seines Verbrechens wegen gestraft, zugleich aber auch den büssenden Schächer um seines Glau-

bens

bens und Vertrauens willen begnadiget und belohnet hast; — verleihe gnädiglich, daß die volle Kraft deiner Versöhnung an uns erscheine, auf daß, gleichwie Jesus Christus unser Herr und Heiland während seinem Leiden mit beyden (dem Judas und dem Schächer) nach der Beschaffenheit ihrer Verdienste verfahren ist, so auch von uns den alten Sauerteig der Unwissenheit, des Irrthums, der Sünden und Laster entferne, und uns der vollen Gnade, des ganzen Segens seiner Auferstehung theilhaftig mache, der mit dem Vater und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert zu ewigen Zeiten. Amen.

Epistel

aus dem ersten Briefe des heiligen Apostels Paulus an die Korinthier.

Inhalt.

Die Einsetzung und der Empfang des heiligen Abendmahls.

Brüder! —

„Wie ich euch belehret habe, so habe ichs „vom Herrn empfangen. — In eben der Nacht, „in

„in welcher Jesus verrathen ward, nahm er „das Brod, dankte, und sagte, da ers brach: „Nehmet hin, und esset! dieß ist mein Leib, „der für euch wird dargegeben werden! Dieß „thut zu meinem Angedenken! — Eben so gab „er nach dem Abendmahle den Kelch mit diesen „Worten: Dieser Kelch ist der neue Bund in „meinem Blute! So oft ihr ihn trinket; thut „dieses zu meinem Angedenken. — So oft „ihr dann dieses Brod esset, und diesen Kelch „trinket, sollt ihr den Tod des Herrn in Erin„nerung bringen, bis er wieder kömmt (zum „Gerichte). Wer also dieses Brod und den „Kelch des Herrn unwürdig genießt, der „macht sich seines Leibes und Blutes schuldig. „Jeder prüfe sich daher, ehe er von diesem Bro„de ißt, und aus diesem Kelche trinkt; denn „wer unwürdig davon ißt, und trinkt, der „macht keinen Unterschied zwischen dem Leibe „des Herrn und einer gemeinen Speise; — er „ißt und trinkt sich also sein Gericht. — Deß„wegen sind auch unter euch so viele schwache „und kranke, und nicht wenige sind (todt) ent„schlafen. Wenn wir aber uns selber richteten, „so würden wir nicht zu Gerichte, zur Strafe „gezogen. Jedoch die Strafen sind Zuchtru„then

„then des Herrn, damit wir nicht mit dieser „Welt verdammet werden.

Evangelium.

Die Geschichte der Fußwaschung nach Johannes 13. Kapitel.

„Vor dem Osterfeste, da Jesus wußte, seine Stunde sey gekommen, daß er aus dieser Welt zum Vater gehe; wollte er den „Seinigen, die er in der Welt zurück ließ, „ob er sie gleich allezeit geliebt hatte, auch „noch die letzte Liebe erweisen. — Das „Nachtessen war vorbey, und der Teufel „hatte es schon dem Judas Ischariot, Simons Sohne, in das Herz gegeben, daß „er ihn verrathe. — Ob Jesus schon wußte, „daß ihm der Vater alles in seine Hände „übergeben, und daß er von Gott ausgegangen sey, und wieder zu Gott gehe; stund „er doch von dem Abendmahle auf, legte „sein Oberkleid ab, nahm ein Schurztuch, „und umgürtete sich. — Darnach goß er „Wasser in ein Becken, und fieng an, den „Jüngern die Füße zu waschen, und mit dem „Tuche, das er umhatte, abzutrocknen. — „Da er zum Simon Petrus kam, sprach

„dieser zu ihm: Herr! du willst mir die Füße „waschen? — Jesus antwortete ihm: Was „ich thue; siehst du jetzt nicht ein, wirst es „aber hernach verstehen. Petrus erwiederte: „In Ewigkeit sollst du mir die Füße nicht „waschen! — Jesus antwortete ihm: Wenn „ich dich nicht wasche, wirst du keinen Theil „an mir haben. Da spricht Petrus zu ihm: „Herr! nicht nur meine Füße, sondern auch „Hände und Haupt. Jesus sagte ihm: Wer „schon gewaschen ist, der bedarf nicht mehr, „als die Füße zu waschen, und er ist ganz „rein. — Auch ihr seyd rein, aber nicht „alle, — denn er kannte seinen Verräther, „darum sprach er: Ihr seyd nicht alle rein."

„Nachdem er ihnen die Füße gewaschen „hatte, nahm er seine Kleider wieder, setzte „sich zu Tische, und sprach zu ihnen: Ver„steht ihr nun, was ich euch gethan habe? „Ihr nennet mich Meister und Herrn, und „ihr sagt recht; denn ich bin es. — Wenn „nun ich euer Herr und Meister euch die Füs„se gewaschen habe; so sollet auch ihr einan„der die Füße waschen. — Ein Vorbild „habe ich euch gegeben, daß auch ihr so thun „sollet, wie ich euch gethan habe."

2.

Kommunion am grünen Donnerstage.

Zu Erweckung des lebhaften und feyerlichen Angedenkens, daß der erste und höchste Priester des neuen Bundes Jesus Christus heute zum erstenmal selbst konsekrirt, und unter Brod- und Weingestalten seinen heiligsten Leib und Blut eigenhändig allen seinen Aposteln, als eine geistliche Lebensspeise, dargereicht habe; besteht in unserer katholischen Kirche die Verordnung, und der allgemeine Gebrauch, daß heute in jeder Pfarr- oder Stiftskirche nur ein einziger, und zwar, wo möglich, nur der erste und oberste Priester der Kirche das feyerliche Amt der heiligen Messe halte, und der gesammten übrigen Geistlichkeit, wie dem Volke, die heilige Kommunion feyerlich austheile. —

In Pfarrkirchen besonders auf dem Lande kommuniziren heute gewöhnlich die verheuratheten Personen, an welche, größerer Erbauung wegen, nachstehende Anrede sammt Gebethen gemacht werden kann; auch zur frommen Selbstlesung mag sie taugen.

Anrede.

Andächtige in Christo!

Heute ist der ewig merkwürdige Tag, an welchem unser Herr und Heiland Jesus Christus,

dieser

dieser erste und höchste Priester, — dieser große und gute Hausvater zum letztenmale mit seinen Jüngern speisete, das Osterlamm genoß, und zum theuersten Unterpfand seiner Liebe, wie zum ewigen Andenken an seinen zum Heile der Menschen erlittenen Martertod das heiligste Abendmal einsetzte.

Er saß mitten unter seinen Freunden, nahm das Brod, segnete es bethend, und sprach: Nehmet hin, und esset! Das ist mein Leib, der für euch dahin gegeben wird. — Eben so nahm er auch den Kelch, und sprach: Dieß ist der Kelch meines Blutes, das für euch wird vergossen werden! — Trinket alle davon, und thut dieß zu meinem Angedenken.

Geliebte Brüder und Schwestern! auch ihr seyd jetzt im Begriffe an diesem heiligsten Liebesmahle Jesu und seiner Jünger Theil zu nehmen; indem ihr aus eines Priesters Händen den Leib und das Blut unsers Herrn Jesu Christi im hochheiligsten Altars-Sakramente empfangen wollet.

Hoffentlich habt ihr euch selbst geprüfet, und eure Seelen von den Flecken der Sünde durch reumüthige Beicht und Buße so gereiniget, daß ihr euch ja nicht, wie Judas, mit

verrätherischem Herzen am Leibe und Blute Christi vergreifen, und anstatt einer Speise des Lebens den Tod und das Gericht hineinessen möget. — Ach! vor diesem Greuel der Sünde bewahre uns der Himmel!

Losgebunden also von Sünden, und gereiniget von Neigungen und Gesinnungen, die böse sind, sollet ihr niemal mehr, als gerade jetzt, den schönen Vorsatz in eurem Herzen tragen, wahre Christen zu seyn, das ist, wahrhaft christlich zu denken, zu reden, und zu handeln; — den ernstlichen Vorsatz sollet ihr haben, eurem Taufbunde und ersten Versprechen gemäß zu glauben, und zu leben, — eure Beruf- und Standespflichten nach ihrem ganzen Umfange redlich zu erfüllen, und der Tugend auch zur Zeit des Leidens und der Versuchungen treu zu bleiben.

Dieß heißt dann das heiligste Abendmahl nach dem Geiste und Wunsche seines großen Stifters Jesu Christi empfangen. — Diese heilige Handlung soll uns heilig, das ist, rechtschaffen und gut machen, die bereits Guten aber noch besser, und so alle durch dieses kräftige Heilsmittel selig werden.

Von diesen Gedanken durchdrungen hebet eure Herzen und Hände zum Himmel empor, und bethet

Kommuniongebeth.

O Gott! mach uns doch der Gnade und des vollen Segens einer würdigen Kommunion theilhaftig! — Bester Heiland! sieh, wir armen Sünder und schwache Menschen kommen zu dir voll des Glaubens, daß wir dich empfangen (dieß ist dein Leib); — voll der Hoffnung, daß du uns begnadigest; weil du versprochen: Wer mich ißt, der wird durch mich leben; — und voll der Liebe gegen dich Liebenswürdigster! wie auch gegen alle Menschen, die du uns lieben befohlen hast.

Wir erkennen zwar unsre Unwürdigkeit, o Jesu! doch du willst uns heilen, und besser machen, ja du willst, daß wir zu dir kommen, um erleuchtet, und erquicket zu werden. Unser Herz verlangt also nach dir, seinem Herrn und Gott. Mit Ehrfurcht und Andacht treten wir hin zu deinem Tische, und rufen: Der Leib und das Blut unsers Herrn Jesu Christi bewahre unsre Seelen zum ewigen Leben! Amen.

Gebeth

Gebeth.

nach der Kommunion.

O heiligstes Liebesmahl, in welchem wir an dem Leibe Jesu Christi Theil genommen, und das Andenken seines Leidens und Todes gefeyert haben. Das Herz wird dadurch mit Muth und Kraft zur Tugend erfüllt, und ein Pfand der Unsterblichkeit, des ewigen Lebens wird uns mitgetheilet.

℣. O Herr! hilf deinen treuen Dienern!

℟. Die ihr Vertrauen auf dich setzen.

℣. Herr! erhöre unser Gebeth,

℟. Und unser Rufen laß zu dir gelangen.

Laßt uns bethen.

Allmächtiger ewiger Gott! gütigster Herr und Vater! demüthigst bitten wir dich: laß doch den Genuß des heiligsten Sakramentes, das wir heute besonders zum Andenken an das letzte Abendmahl, und das darauf folgende Leiden und Sterben Jesu Christi mit Danke und Rührung empfangen haben, unsern Seelen zum Troste, zur Stärkung im Guten, und zum ewigen Leben gedeihen, durch Jesum Christum, unserm Herrn. Amen.

Kommunion-Lied.

1.

Düster sank der Abend nieder
Zu des stillen Cedrons Thal;
In dem Kreis geliebter Brüder
Saß der Herr beym Liebesmahl.
Fey'rlich floß die letzte Stunde
Unter Trostgesprächen hin:
Jedes Wort aus seinem Munde
Hatte zarten Liebessinn.

2.

Labung ist es meinem Herzen,
Sprach er, daß die Stunde kam,
Daß ich unter süßen Schmerzen
Essen kann mit euch das Lamm;
Liebe herrscht bey unserm Mahle;
Liebe ist auch mein Geboth.
In der Liebe goldnem Strahle
Wandelt, Brüder! bis in Tod.

3.

An des Mahles nahem Schluße
Nimmt er segnend Brod und Wein,
Weihet selbes zum Genuße,
Und zur Liebe Denkmal ein.
„Nehmet, theure Tischgenossen!
„Meinen Leib zur Speise hin!
„Nehmt von meinem Blut umflossen,
„Diesen Kelch zum Tranke hin!“

4. „Die-

4.

„Diesen Leib, den ihr genießet,
„Gebe ich zum Heil der Welt. —
„Dieses Blut, das bald verfliesset,
„Zahlt der Sünden Lösegeld.
„Zum Gedächtniß meines Leidens
„Fahret fort, was ich begann;
„Ehrt den Abend meines Scheidens,
Ewig, ewig denkt daran!“

5.

Christen! rührt euch Jesus Liebe,
Ist euch heilig sein Geboth;
O so kommt aus reinem Triebe,
Kommt, und feyert seinen Tod!
Jesus ist in unsrer Mitte,
Jesus bricht uns heut das Brod,
Reicht sein Fleisch und Blut voll Güte,
Wie er that vor seinem Tod.

6.

Ausgesöhnt hat uns die Buße;
Wir erscheinen Engelrein;
Und zum würdigen Genuße
Zieht er in die Herzen ein.
Gnad und Stärke, Trost und Frieden
Schenkt er uns zum Tugendlauf,
Und ein Himmel schließt hienieden
Sich der frommen Seele auf.

7. O

7.

O so komm zu meinem Herzen,
Göttlicher! in Brodsgestalt,
Stille du der Sehnsucht Schmerzen
Durch den süßen Aufenthalt!
Seht! schon steigen Engel nieder,
Jesus, Jesus naht heran!
Stürzet hin in Staub, ihr Brüder!
Stürzet hin, und bethet an!

3.

Erste Trauer-Anstalten zur andächtigen Feyer des Leidens und Todes Jesu.

Am grünen Donnerstage.

1) Schon unter dem feyerlichen Amte der heiligen Messe fängt die Kirche ihre tiefe Trauer über das Leiden und den Tod Jesu dadurch an, daß sie nach dem Gloria alle musikalischen Instrumente, ja selbst den Glockenschall schweigen, und nur mehr den Choralgesang, — höchstens mit Beystimmung einer Orgel im kläglichen Tone hören läßt.

2) Nach dem Amte werden alle übrig gebliebenen konsekrirten Hostien im Kelche und Ciborio verborgen, vom Hochaltare und Tabernackel hinweg durch eine feyerliche Prozession in eine Nebenkapelle oder sonst schicklichen Ort gebracht, und daselbst verschlossen, zum Andenken an den Auszug Jesu mit

seinen

seinen Jüngern vom Speisesale an den Oehlberg, und sein einsames Bethen auf diesem Berge.

3) Endlich werden alle Altäre vom Priester und seinen Dienern entkleidet, das ist, ihrer Leintücher, und alles übrigen Schmuckes so beraubt, daß außer dem verschleyerten Bildniße des Gekreuzigten, und den dazu gehörigen Leuchtern nichts darauf stehen bleibt; zum Erinnerungszeichen, wie Jesus, der Holdseligste aus allen Menschenkindern, in den bittersten Stunden seines Leidens und Todes aller äusserlichen Schönheit, ja sogar auch seiner Kleider beraubt wurde.

Zu diesen gottesdienstlichen Handlungen kann nachstehendes gesungen, und gebethet werden.

1. Bey der Prozession.

Das Kirchenlied: Pange Lingua.

1.

Preiset, Lippen! das Geheimniß
Eines Leibs voll Herrlichkeit,
Eines Bluts, dem Schätze weichen,
Das zum Lösegeld der Welt,
Er, der holden Mutter Sprosse, —
Er, der Völker Herr, vergoß!

2.

Uns geschenket, uns gebohren
Aus der reinen Jungfrau Schooß,
Wandelt er voll Huld auf Erden,

Streut

Streut des Wortes Saamen aus;
Krönt mit wundervoller Stiftung
Seiner schönen Tage Schluß.

3.

In der Nacht des letzten Mahles
Sitzt von Brüdern er umringt,
Kostet des Gesetzes Speisen,
Und erfüllet das Gesetz;
Reichet dann des neuen Bundes
Höh're Speis den Zwölfen dar.

4.

Er nahm Brod, und sprach mit Segen:
„Esset, denn das ist mein Leib!"
Nahm den Kelch, und sprach mit Segen:
„Trinkt mein Blut im neuen Bund!
„Und gedenket mein, ihr Freunde!
„Stets bey eurem Liebesmahl!"

5.

Laßt uns dann voll Ehrfurcht feyern,
Dieß erhabne Sakrament!
Hier sind keine alten Bilder,
Neu ist unser Liebesmahl;
Und der Glaube muß enthüllen,
Was dem schwachen Sinn entgeht.

6.

Dir, o Vater in den Himmeln!
Dir, o eingebohrner Sohn!

Euch

Euch sey Lob, Preis, Dank und Ehre!
Kraft und Segen strömt von euch!
Geist des Vaters und des Sohnes!
Dir gebührt ein gleicher Ruhm! Amen.

Gebeth.

℣. Vom Himmel her hast du ihnen Brod bereitet.

℟. Ein Brod vom lieblichsten Geschmacke.

Laßt uns bethen.

O Gott! der du uns im heiligsten Altarssakramente ein ewiges Denkmal deines Leidens und Todes hinterlassen hast; wir bitten dich, verleih uns gnädiglich, die heiligsten Geheimnisse deines Leibes und Blutes so würdig zu verehren, daß wir stetshin auch die Kraft und Früchte deiner Erlösung in uns empfinden mögen, der du mit dem Vater und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebest und regierest zu ewigen Zeiten. Amen.

2. Bey Entkleidung der Altäre.

Denkspruch.

Sie theilten meine Kleider unter sich, und warfen das Loos um mein Gewand.

Psalm 21.

Gebeth eines Leidenden, und Segen desselben, mit prophetischem Blicke auf den Messias.

1. Mein Gott! mein Gott! sieh her auf mich! warum verläßest du mich? * warum sind meine Klagen so fern von Hilfe?
2. Mein Gott! des Tages rufe ich, und du antwortest nicht; * des Nachts rufe ich; und meinen Jammer stillet nichts.
3. Aber du, Allerheiligster! * thronest unter Lobgesängen Israels.
4. Dir vertrauten unsre Väter; * sie vertrauten dir, und du halfst ihnen.
5. Zu dir schrieen sie, und sie fanden Rettung; * dir vertrauten sie, und wurden nicht zu Schanden.
6. Ich aber bin ein Wurm, kein Mann; * der Leute Spott, der Hohn des Volks bin ich.
7. Die mich sehen, beschimpfen mich; * verziehen Lippen, mit dem Haupte schütteln sie.
8. „Er klage es dem Herrn (sagen sie), der „hilft ihm, * der rettet ihn; er ist sein „Liebling!"

9. Ja! du entzogst mich meiner Mutter Schooß; * an ihren Brüsten warst du meine Zuversicht.

10. Auf dich fiel ich vom Mutterleibe; * mein Gott warst du vom Ursprung an.

11. Sey jetzt nicht fern von mir! * denn nahe ist die Angst, und Niemand ist, der hilft.

12. Ich bin wie umringt von vielen Stieren; * wie eingeschlossen von fetten Ochsen.

13. Sie sperren ihren Rachen auf; * wie Löwen reissen, und brüllen sie.

14. Ich bin, wie Wasser, ausgeschüttet, * mein Gebein ist aufgelöset.

15. Mein Herz, wie zerschmolzen Wachs, * zergeht in meinem Leibe.

16. Meine Lebenskraft starrt wie Scherben, * meine Zunge klebt am Gaumen. —

17. Dieß legt mich in des Todes Staub! * denn Hunde haben mich umringt.

18. Der Frevler Rotte hat mich umgeben; * Händ' und Füsse haben sie mir durchgraben.

19. Zählen konnten sie alle Leibes Glieder, * sie sahen das, und schauten es mit Lust an mir.

20. Sie

20. Sie theilten meine Kleider unter sich; * und warfens Loos um mein Gewand!

21. Aber, du Ewiger! sey nicht fern! * eile meine Stärke! mir zu Hilfe!

22. Errette, Gott! vom Schwert, * und meine Seele aus der Hunde Klauen!

23. Des Löwens Rachen entreisse mich; * und den Hörnern wilder Stiere!

24. Dann preise ich meinen Brüdern deinen Namen; * und rühme dich in der Gemeinde.

25. Ja! die ihr den Herrn fürchtet, lobet ihn, * verehret ihn alle Jakobs Kinder!

26. Nachwelt Israels! scheue dich vor ihm! * Er hat des Armen Elend nicht verachtet, nicht verschmäht; —

27. Hat ihm sein Antlitz nicht verborgen; * und hörte, da er zu ihm schrie.

28. In großer Versammlung will ich dich rühmen; * und vor deiner Diener Augen leisten, was ich gelobte.

29. Die Armen sollen essen satt; * und die den Herrn suchen, sollen preisen ihn.

30. Auf ewig werd' ihr Herz erfreut, * und so werd' der Erdkreis Gottes eingedenk!

31. Er bekehre sich zu ihm! * und aller Heyden Stämme bethen ihn an!

32. Denn

32. Denn des Allerhöchsten ist jedes Reich; * unter den Heyden herrschet er.

33. Die der Erde Mark verzehren, bethen ihn an; * und die im Staube kriechen, deren Herz der Kummer nagt, beugen ihr Knie vor ihm.

34. Auch meine Seele wird den Herrn lieben; * und dienen wird ihm meiner Kinder Schaar.

35. Die Nachwelt wird den Herrn rühmen; * und der Himmel selbst wird kund machen;

36. Wie gerecht Gott war; * und was Grosses er gethan.

Sie theilten meine Kleider unter sich, und warfens Loos um mein Gewand.

Gebeth.

Wir bitten dich, o Herr! sieh gnädig auf diese deine Gemeinde herab, für welche unser Herr Jesus Christus sich den Händen der Sünder überlassen, und am Kreuze sterben wollte. Amen.

Nachmittägige Andachten am grünen Donnerstage.

1.

Die Fußwaschung.

In Kirchen, oder Kapellen, wo diese schöne Handlung Jesu Christi von hohen Standespersonen feyerlich nachgeahmt, und dargestellt wird; lese man das hiezu von der Kirche vorgeschriebene Evangelium des heiligen Johannes 13. Kapitel. Sieh Seite 160.

Er erzählt sehr rührend diese schöne Begebenheit, wobey wir nicht bloß die Herablassung, die Demuth und Liebe Jesu bewundern, sondern sie uns allgemein zum Beyspiele und Muster der Nachfolge zu Herzen nehmen sollen. —

Wer der Größere von euch ist, stelle sich dem Geringsten gleich; und wer andern vorgehet, werde ihr Diener! so spricht der Herr, Luk. 22, 26.

Durch christliche Herablassung, Höflichkeit und dienstfertige Liebe gegen Untergebene und Geringe verliert der Obere nichts!, er gewinnt vielmehr.

Gebeth
zur Fußwaschung.

℣. Du, o Herr! hast deinen Jüngern die Füsse gewaschen!

℟. Verschmäh also nicht ein Werk, das du selbst gethan.

Laßt uns bethen.

O Herr! sieh an mit Wohlgefallen einen christlichen Liebesdienst, der von Obern den Untergebenen, von Hohen den Niedern und Armen erwiesen wird. Indem du dich selbst gewürdiget hast, deinen Jüngern die Füße zu waschen, so verschmäh nicht ein Werk, das du selbst gethan, und uns zur Nachahmung emfohlen hast. — Gieb vielmehr, o Gott! daß, gleichwie durch Waschung äussere Unreinigkeiten des Leibes getilget, so auch unser Inneres der Seele von allen Flecken und Mackeln der Sünde gereiniget werde durch dich, der du mit dem Vater und heiligen Geiste gleicher Gott lebest und regierest zu ewigen Zeiten. Amen.

2.

Besuch des heiligsten Sakramentes.

Hochgelobt und gebenedeyt sey das heiligste Sakrament des Altars!

Heilig, heilig, heilig sey der Herr Gott Sabaot! — Himmel und Erde sind voll seiner Majestät und Herrlichkeit!

Die Ehre sey dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste!

Wie er war im Anfange, jetzt, und zu ewigen Zeiten! Amen.

Dich bethe ich an, o Jesu! vermenschter, und im heiligsten Sakramente verborgener Gott! voll des Glaubens, voll der Hoffnung und Liebe komme ich, um dich anzubethen, dir zu danken, dir Ehre zu bezeugen, und auch deiner Gnade mich zu empfehlen. Ach! erhöre das Gebeth eines demüthigen und reuevollen Sünders! — Ja! erhöre mein Gebeth, o Gott! und laß mein Rufen zu dir gelangen!

Laßt uns bethen!

Entweder der englische Rosenkranz — Heilig, heilig etc. oder der sogenannte Dreißiger, kann jetzt gebethet werden mit folgender

Litaney
vom heiligsten Altarssakramente.

Herr erbarme dich unser!
Christe erbarme dich unser!
Herr erbarme dich unser!
Gott Vater, du Schöpfer des Himmels und der Erde!
Gott Sohn, du Heiland und Erlöser der Welt!
Gott heiliger Geist, du Heilig- und Seligmacher!
Heiligste Dreyfaltigkeit, einziger Gott!
Jesu, du Sohn Gottes, und des Menschen Sohn!
Jesu, du ewiges Wort des Vaters, das Mensch geworden, und unter Menschen gewohnet hat!
Jesu, du Brod des Lebens, das vom Himmel gekommen ist!
Jesu, du göttlicher Freund und Liebhaber der Menschen!
Jesu, du bester Meister, der du die Deinen sorgfältigst unterrichtet, und bis ans Ende geliebet hast!
Jesu, der du das letzte Abendmahl mit deinen Jüngern zu halten sehnlichst verlangtest!
Jesu, der du im Speisesale voll Demuth und Liebe die Füsse gewaschen hast!
Jesu, der du das Brod nahmst, segnetest, und es gebrochen deinen Jüngern gabst mit den Worten: Das ist mein Leib!

Erbarme dich unser!

Jesu,

Jesu, der du auch den Kelch nahmst, danktest, und segnend sprachst: Dieß ist mein Blut, trinket alle davon!
Jesu, der du dieses Liebesmahl zu deinem Angedenken stetshin zu feyern gebothen hast!
Jesu, der du dem dein Fleisch und Blut würdig Geniessenden das ewige Leben verheißen hast!
Jesu, du ewiger wahrer Priester des neuen Bundes!
Jesu, du heilig- und göttliches Opfer des neuen Bundes!
Jesu, du kostbare Speise der Lebendigen!
Jesu, du trostvolle Wegzehrung der Sterbenden!
Jesu, du Unterstützer der Schwachen, und Tröster der Betrübten!
Jesu, du Geber und Erhalter des Friedens!
Jesu, du Unterpfand und Bürge des ewigen Lebens!
Jesu, du Quelle aller Gnade, und alles Segens!

} Erbarme dich unser!

Jesu, sey uns gnädig! ℟. Verschone uns, o Herr!

Jesu, sey uns gnädig! ℟. Erhöre uns, o Herr!

Vom ersten und größten aller Uebel, von der Sünde! ℟. Erlöse und bewahre uns, o Herr!

Von bösen Gedanken und Begierden! ℟. Erlöse und bewahre uns, o Herr!

Von sündhafter Fleisches-Lust! ℟. Erlöse und bewahre uns, o Herr!

Von

Von Hochmuth und Eitelkeit des Geistes!
Von Habsucht, Eigennutz und Begierlich-
keit der Augen!
Von Unwissenheit, Unglauben, Irr- und
Aberglauben!
Von Kaltsinn, Gleichgültigkeit und Träg-
heit im Guten!
Von Gottes Hintansetzung und Vergessenheit!
Von Lieblosigkeit und Verachtung der Men-
schen!
Von Zorn, Hasse und allem bösen Willen!
Von Unandacht und Lauigkeit beym Hintritte
zum Tische des Herrn!
Von unwürdig- und sündhaftem Empfange
des heiligsten Sakramentes!
Durch jene Begierde, mit welcher du das
letzte Abendmahl deinen Jüngern berei-
tet hast!
Durch jene Liebe, mit welcher du ihnen dei-
nen Leib und dein Blut gereichet hast!
Durch jenen Gehorsam, mit welchem du
dich in's Leiden und in Tod ergeben hast!
Durch jene Großmuth und Geduld, die du
beym Leiden und Sterben bewiesen hast!

Erlöse und bewahre uns, o Herr!

Wir arme Sünder! ℞. Wir bitten dich, er-
höre uns!
Daß du in uns den Glauben, die Hoffnung und
Liebe zu dir in diesem heiligsten Sakramente
erhalten und vermehren wollest! ℞. Wir
bitten dich, erhöre uns!
Daß du unsere Ehrfurcht und Andacht vor die-
sem heiligsten Sakramente unterstützen und
be-

befördern wollest. ℟. Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß uns die Verehrung und der Empfang dieses heiligen Sakramentes in der Schwachheit stärke, und tröste in Betrübnissen!

Daß es uns an deine Liebe, an dein Leiden und Sterben heilsam erinnere!

Daß es uns mit Abscheu der Sünde, und mit einer Liebe der Tugend erfülle!

Daß es ein Unterpfand und Band der Liebe zwischen uns und allen Menschen werde!

Daß wir dieß heilige Sakrament ja niemal entehren, misbrauchen, oder unwürdig empfangen!

Daß wir ja nie anders als mit reinem Gewissen und Andacht des Herzens dieses heilige Sakrament genießen!

Daß wir durch dasselbe mit Gott vereinigt, eines Herzens und Geistes in Jesu Christo werden!

Daß uns dieß heilige Sakrament auch noch vor dem Tode als Wegzehrung ins ewige Leben zu Theil werde!

Jesu, du Sohn Gottes und Heiland der Menschen!

Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Dreymal.

℟. 1. Verschone uns, Herr!

℟. 2. Erhöre uns, o Herr!

℟. 3. Erbarme dich unser, o Herr!

Herr

Herr erbarme dich unser!
Christe erbarme dich unser!
Herr erbarme dich unser!

Vater unser u. s. w.

Laßt uns bethen!

O Gott! der du durch die Einsetzung des heiligsten Abendmahls ein ewiges Denkmal deiner Liebe, deines Leidens und Todes, gestiftet hast, mit lebhaftem Glauben, in Demuth und Liebe bethen wir dich an; — herzlichst danken wir dir für alles Gute, das du uns in deinem Leben und durch dein Sterben erwiesen hast; — für jenen Segen danken wir besonders, den du uns durch die Einsetzung und deine Gegenwart im heiligsten Altars-Geheimnisse bereitet hast. — Laß uns die Früchte desselben in vollem Maaße angedeihen! darum bitten wir dich, der du mit dem Vater und heiligen Geiste als gleicher Gott lebst und regierst zu ewigen Zeiten. Amen.

Abendandacht

am grünen Donnerstage, d. i. zweyte Mette für den Charfreytag. Sieh oben Seite 94. 95. u. s. w.

Der

Der Charfreytag.

Vorbericht.

Die gottesdienstlichen Handlungen des heutigen Vormittages sind folgende:

1) **Verdemüthigung** des Priesters, der im schwarzen Meßgewande auf dem Angesichte liegend so lange bethet, bis der Altar mit Tüchern bedeckt, und gehörig bereitet ist.

2) Anfang einer Art von **Meße** (Missa praesanctificatorum genannt) durch Vorlesung einer Weissagung des Propheten Oseas, die sich auf das große Werk der Erlösung und Auferstehung bezieht, mit Gebethe 2c.

3) **Passion**, die Leidensgeschichte Jesu nach der Beschreibung des heiligen Johannes folgt als Evangelium.

4) Einladung und Entrichtung des allgemeinen Gebethes für alle Menschen, damit an keinem der Werth des Leidens und Todes Jesu verloren gehe.

5) **Enthüllung** des schwarz verschleyerten Bildes des Gekreuzigten, und Anbethung desselben.

6) **Prozession**, bey welcher eine schon gestern konsekrirte Hostie von der Nebenkapelle im verdeckten Kelche auf den Altar gebracht wird.

7) Das **Uebrige**, was zu dieser Art Todten-Messe gehört: endlich

8) Die

8) Die feyerliche Aussetzung des hochwürdigsten Gutes zur öffentlichen Anbethung im heiligen Grabe.

Die Andachtsübungen hiebey können folgende seyn.

1.

Anrede an das Volk.

Andächtige in Christo!

Heute ist also der für die ganze Welt so wichtige Tag, an welchem Jesus Christus sein grosses göttliches Werk, die Welterlösung, vollendet, und seine Liebe gegen uns Menschen mit dem Kreuzestode versiegelt hat; — ja heute ist der Tag, an welchem unser Heiland, nachdem er zu des Menschen Heile alles hingegeben, gethan und gelitten hatte, auch noch den letzten Tropfen seines Blutes vergoß, und starb; der Sterbetag, der große, Himmel und Erde in Erstaunen und Bewegung setzende Sterbetag Jesu Christi ist heute! —

Unsere Mutter die katholische Kirche will, daß wir die gottesdienstliche Handlung dieses Tages damit anfangen, daß wir niederfallen, und in tiefster Demuth des Herzens anbethen.

Das

Das Volk fällt auf die Kniee nieder, und der Priester mit seinen Dienern auf sein Angesicht. — Alles bethet stille.

2.

Lesestück aus dem Oseas VI.

So spricht der Herr: Erwachen werden sie in ihrer Trübsal, und frühe Morgens zu mir sich wenden. — Kommet (werden sie sagen) laßet uns zum Herrn zurück gehen. — Er hat uns zwar gefangen genommen, er wird uns aber auch befreien, er hat uns verwundet, und wird uns heilen; — nach zween Tagen wird er uns lebendig machen, aufwecken wird er uns am dritten Tage, und leben werden wir vor seinem Angesichte. — Weise seyn, und folgen wollen wir, damit wir des Herrn Wege erkennen. — Vorbereitet, wie die erste Tageshelle ist sein Ausgang, er nähert sich, und wird uns so erwünschlich kommen, wie Morgen- und Abendregen der Erde kömmt. — Was soll ich dir thun, Ephraim! — Was dir Juda! Einer Morgenwolke (die Ungewitter droht) und einem Thaue, das gleich Morgens frühe vergeht, gleicht eure (Tugend) Barmherzigkeit. Deßwegen habe ich sie durch Propheten so

scharf

scharf geahndet, des Todes würdig erklärt durch meine Worte, ja, wie ein Blitzstrahl werden sie über dich ergehen die Gerichte. — Barmherzigkeit will ich, und kein Opfer; — Erkenntniß Gottes fordere ich mehr, als Brandopfer.

Gebeth.

O Gott! der du den Verräther Judas seines Verbrechens wegen gestraft, zugleich aber auch den büßenden Schächer um seines Glaubens und Vertrauens willen begnadiget hast; verleihe gnädiglich, daß die volle Kraft der Versöhnung an uns erscheine; auf daß, gleichwie Jesus Christus unser Herr und Heiland während seinem Leiden mit beyden nach Beschaffenheit ihrer Verdienste verfahren ist; so auch von uns die alten Verirrungen hinwegnehme, und den vollen Segen seiner Auferstehung über uns verbreite, der mit dir, Vater! und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert zu ewigen Zeiten. Amen.

3.
Passion.

Auf keinen Tag des Jahres schickt sich die Lesung, oder Anhörung der Leidens und Todesgeschichte Jesu

Jesu besser, als auf den heutigen. — Es beschreibt selbe der heilige Evangelist Johannes. — Dieser Lieblings-Jünger Jesu war immer der Nächste an der Seite seines Meisters, und faßte daher auch mehrere Umstände und Ereignisse auf, die besondern Eindruck auf seine zarte Seele machten, und von andern Evangelisten nicht bemerkt wurden. — Seine Worte lauten also:

Vierter Passion, sieh oben Seite 61.

Einladung und Entrichtung des allgemeinen Gebethes, nach dem Passion, oder Charfreytags-Predigt.

Andächtige!

Es kann und soll heute uns Christen nichts mehr am Herzen liegen, und nichts sehnlicher gewunschen werden, als daß die schönen Lehren und Thaten Jesu, die vielen Schritte und Tritte, die er für uns gethan, die vielen Schmerzen und Leiden, die er ertragen, und das kostbare Blut, das er für das Menschengeschlecht so häufig vergossen hat, ja doch nicht verloren gehen, sondern daß sich sein Reich, dieses Reich der Wahrheit, der Tugend und Seligkeit im-

immer mehr erweitern, und daß sich allenthalben bey allen Menschen und Ständen die herrlichsten Früchte seiner Arbeiten und Leiden, — seiner Erlösung, zeigen mögen. — Deßwegen bethet heute die Kirche, und fordert uns dringendst auf zum Bethen für die ganze Christenheit, ihre Häupter und Mitglieder, ja für das Wohl der ganzen Welt, für alle Menschen, die auch keine Christen sind, für Irr- und Ungläubige, für Heyden und Juden bethet sie, und heißt uns bethen; daß sich Gott auch dieser erbarmen, sie erleuchten, bekehren und retten möge vom ewigen Verderben. Es geschieht dieß am Altare in lateinischer Sprache, die nicht alle verstehen; entrichten wir also dieses allgemeine Gebeth auch deutsch, wie folgt:

Allgemeines Gebeth.

Allmächtiger, ewiger Gott! sieh uns an mit den Augen deiner grundlosen Barmherzigkeit, und nimm das Gebeth deines demüthigen Volkes in Gnaden auf! — Erhöre uns, und erbarme dich aller Menschen und Christen, für die Jesus dein göttlicher Sohn auf Erde erschien, Mensch ward, und nach tausend Arbeiten und Leiden zum Heil der Menschen am Kreuze gestor-

gestorben ist. — Dieses deines vielgeliebten Sohnes unsers Heilandes und Erlösers wegen erbarme dich unser!

Der ganzen christlichen Gemeinde, deiner heiligen, allgemeinen Kirche erbarme dich, o Gott! gieb ihr Frieden und innere Eintracht in Lehre und im Leben. Laß die Anzahl der Rechtgläubigen und Gottseligen, — deines Reiches Bürger, immer zahlreicher auf Erden werden.

Volk. Darum bitten wir dich, o Gott!

Vorbether. Vor Irrthum und Aberglauben, vor Spaltung und Trennungen und allem Verderbnisse des Glaubens und der Sitten schütze, rette und bewahre deine Kirche, o Herr! — Erleuchte und regiere sie stetshin durch deinen heiligen Geist, damit alle ihre Glieder an Weisheit und Tugend, in Reinigkeit des Glaubens und der Sitten, in brüderlicher Eintracht und Liebe zunehmen, und standhaft beharren mögen!

Volk. Darum bitten wir dich, o Gott!

Vorbether. Das Oberhaupt unsrer heiligen römisch katholischen Kirche, den Pabst N. — unsern Oberhirten und Bischof N. — und alle geistlichen Stände, alle Vorsteher

und

und Hirten der christlichen Heerde, Priester und Leviten nehme auf unter deinen mächtigen Schutz! — Erleuchte, regiere und stärke sie alle, daß sie ihrem Hirtenamte treulich vorstehen, und es zu deiner Ehre, nach deinem Wohlgefallen zum Besten der ganzen Christenheit eifrig und unerschrocken führen mögen.

Volk. Darum bitten wir dich, o Gott!

Vorbether. Erleuchte, leite und lenke auch den Geist und das Herz unsrer weltlichen Regenten, aller Kaiser, Könige, Fürsten und Obrigkeiten, daß sie ihrem hohen Stande und Amte gemäß denken, und handeln, daß sie ihr Ansehen und ihre Gewalt nach deinem Willen zu Ausreutung und Vermittelung des Bösen, wie zu Beförderung des Guten treulich verwenden, und ihr Glück, ihr Verdienst, ihre Ehre und ihre Größe darin suchen, daß sie gerechte, weise und wohlthätige Fürsten, wahre Väter des Vaterlandes, die Ehre und Freude ihrer Völker seyn mögen.

Volk. Darum bitten wir dich, o Gott!

Vorbether. Wie aber alle Gewalt in dir ist, und von dir kömmt, o Gott! wie auch dein Geboth und dein Wille darin besteht, daß jede Seele, jeder Mensch höherer Obrigkeit

keit unterthan, seinen Vorgesetzten Gehorsam leiste; so gieb, und hilf, o Gott! daß es auch geschehe von jedem aus uns! daß es aus Gehorsam gegen dich, und aus Achtung aus Liebe zu dir geschehe! — Ja! aller Geist der Unruhe, der Unzufriedenheit und Wiedersetzlichkeit und Empörung verbanne aus unsern Gemeinden und Reichen!

Volk. Darum bitten wir dich, o Gott!

Vorbether. Du, o Gott und Vater! hast alle Menschen von einem einzigen Menschen-Paare entspringen lassen; — hast also alle zusammen wie Kinder eines Vaters, wie Brüder und Schwestern, wie Glieder eines Leibes vereinigt. Dieses Band hast du durch Jesum Christum noch mehr geheiligt, und durch das Geboth christlicher Liebe noch schöner und fester geknüpft: laß uns also jederzeit und allenthalben in Eintracht und Liebe mit einander leben, einander brüderlich behandeln, gut rathen, nach Kräften helfen und trösten! alle Ungerechtigkeit und Feindseligkeit, alle Hab- und Herrschsucht, Zorn, Haß und bösen Willen verbanne aus unsern Herzen, Häusern und Gemeinden, und gieb, daß man uns allenthalben als dein Volk, als

Bürger deines Reiches, als Gottes Kinder ansehen, und erkennen möge.

Volk. Darum bitten wir dich, o Gott!

Vorbether. Auch für jene unsrer Brüder und Schwestern, die nicht unsers Glaubens, oder wohl gar keine Christen sind, für Juden und Heyden bitten wir; — erbarme dich ihrer! führe sie zur Erkenntniß der Wahrheit, und zu reiner, heiliger Liebe der Tugend!

Volk. Darum bitten wir dich, o Gott!

Vorbether. Laß dir endlich, gütigster Vater! auch alle jene unglücklichen und leidenden Menschen empfohlen seyn, die in Gefängnissen schmachten, in Gefahren schweben, in Angst und Nöthen stecken, — die unter dem Drucke der Armuth, unter der Last und den Schrecken des Krieges, unter Schmach und Verfolgungen seufzen. — Alle diese Elenden, alle Wittwen und Waisen, alle Kranke und Verwundete, Fremde und Reisende empfehlen wir dir. — O laß es doch immer helle, leicht und gut in ihren bedrängten Herzen werden! Hilf ihnen, und rette sie nach deiner Weisheit und Güte! —

Volk. Darum bitten wir dich, o Gott!

Vorbether. Ja! in der Anbethung und in Ergebung in deinen heiligsten Willen laß alle Betrübten und Leidenden Trost und Labsal, — laß sie Kraft und Ermunterung im Anblicke deines leidenden und bis in den Tod gehorsamen göttlichen Sohnes finden!

Volk. Darum bitten wir dich, o Gott!

Vorbether. Gieb doch, o Herr! daß alle Menschen durch ihre Leiden, wenn sie dieselbe durch Sünden verdienet haben, gebessert werden! — Sollten sie aber auch unschuldig dulden müssen, so stärke, tröste und belohne sie mit ewigen Freuden, darum bitten wir dich durch denjenigen, der unschuldig so vieles gelitten, der heute unschuldig am Kreuze gestorben ist, und durch seinen Tod sowohl sich, als uns allen das ewige Leben erworben hat. Amen.

5.

Enthüllung und Anbethung des Kruzifixbildes.

Jesus Christus, unter dem Trauerschleyer des Leidens und Todes verborgene, und meistens mißkannte Heiland, wird nach seinem Tode von den

Aposteln den Juden und Heyden gezeigt, und nach und nach als Heiland allenthalben bekannt gemacht in Jerusalem, in Judäa und endlich in der ganzen Welt. Auf jede Bekanntmachung erfolgte Verehrung und Anbethung seiner heiligsten Person bey allen, die an ihn glaubten, und Christen wurden.

An diese große Begebenheit soll uns erinnern, und zur frommen Theilnahme daran auffordern, und Gelegenheit machen die allmählige Enthüllung und dreymalige Anbethung Jesu Christi am Kreuzesstammen. — Der Priester entschleyert, und zeigt ihn dem Volke von drey Orten aus, und ruft mit jedesmal läuterer Stimme:

Sehet das Holz des Kreuzes, an welchem das Heil der Welt gehangen ist!

Das Volk ruft im Herzen, und der ganze sich auf die Knie niederwerfende Chor mit lauter Stimme:

Kommt! laßt uns anbethen!

Das Bild des Gekreuzigten wird nun an einem bequemen, dazu bereiteten Orte zur allgemeinen tiefsten Verehrung und Küßung der heiligsten Wundmale dargelegt.

Während dem diese Art Anbethung vom Priester, seinen Dienern und dem Volke geschieht, singt der Chor die sogenannten Improperia, das ist: die aus den heiligen Schriften genommenen

Vorwürfe, welche Gott der Heiland dem jüdischen Volke macht, daß es seiner Wohlthaten und Liebe vergessend, undankbar, wild und grausam gegen ihn geworden ist. — Sie lauten in deutscher Uebersetzung also:

Vorspruch.

Heiliger Gott!
Heiliger! Starker!
Heiliger! Unsterblicher!
Erbarme dich unser!

Die Improperia, Vorwürfe.

Vorsinger.

1.

Mein Volk! was that ich dir?
Wo hab ich dich beleidigt?
Antworte mir!
Ich habe dich vertheidigt,
Und aus Egypten dich entführt! —
Du — hast zum Tode mich geführt!

Chor.

Mein Volk! was that ich dir?
Hab ich dich nicht geliebt?
Antworte mir!
Wo hab ich dich betrübt?

Vorsinger.

2.

Durch Wüsten führte ich
Mein Volk seit vierzig Jahren!
Ich schützte dich
Vor Feinden und Gefahren!
Ich gab dir Manna, gab dir Brod!
Und du — lohnst mir mit Kreuz und Tod!

Chor.

Mein Volk! was that ich dir?
Hab ich dich nicht geliebt?
Antworte mir!
Wo hab ich dich betrübt?

Vorsinger.

3.

Was soll ich thun? was hab ich nicht gethan?
Ich nährte dich! — ich gab dir Canaan?
Zu einem schönen Garten pflanzt ich dich! —
Du gabst mir Essig, und verwundest mich.

Chor.

Mein Volk! was that ich dir! ꝛc. wie oben.

Vorsinger.

4.

Egypten habe ich
Gegeiselt, dich zu retten!
Ich pflegte dich;
Ich half in allen Nöthen!

Du

Du aber — tränkst mit Galle mich!
Du geiselst, und verspottest mich!

Chor.

Mein Volk! was that ich dir! rc. wie oben.

Vorsinger.

5.

Den Pharao versenkte ich ins Meer!
In Wolkensäulen gieng ich vor dir her!
Ich schloß die Fluthen auf; ich theilt' das Meer!
Und mich durchbohrtest du mit einem Speer!

Chor.

Mein Volk! was that ich dir! rc. wie oben.

Vorsinger.

6.

Aus Felsen tränkt' ich dich!
Den Feind hab ich erschlagen! —
Und du — hast mich
Mit einem Rohr geschlagen!
Du mordetest mit rohem Sinn! —
Du gabst mich meinen Feinden hin.

Chor.

Mein Volk! was that ich dir! rc. wie oben.

Vorsinger.

7.

Den Szepter gab ich dir,
Gab dir die Königskrone! —

Und du — gabst mir
Heut eine Dornenkrone,
Ich habe dich so hoch geehrt!
Und du hast mir das Kreuz beschert!

Chor.

Mein Volk! — was that ich dir!
Hab ich dich nicht geliebt?
Antworte mir!
Wo hab ich dich betrübt?

Gebeth

bey der Anbethung des Gekreuzigten.

Herr Jesu Christ! wir bethen dich
In Demuth an, wir preisen dich;
Weil du durch deines Kreuzes Last
Die ganze Welt erlöset hast.

Göttlicher Heiland! laß doch dein Leiden und deinen Tod an keinem von uns verloren gehen! — Auch die Vorwürfe der Vergessenheit, des Undankes und der Grausamkeit, die du dem jüdischen Volke machtest; o daß wir Christen doch nicht auch verdienten! — Verzeih uns, o Jesu! erbarme dich unser! und bewahre uns vor diesem Uebel, sieh! dir leben wir, dir sterben wir, und dein sind wir todt und lebendig. Amen.

6.

Fortsetzung und Vollendung der heutigen Messe.

Der gestern mit einer konsekrirten Hostie in einer Nebenkapelle, oder Sakristei getragene Kelch wird heute in Prozession wieder abgehollt, und an den Altar gebracht. — Hier geschieht die Einschenkung in den geleerten Kelch, eine Einladung zum Gebethe (Orate fratres: Bethet Brüder!). Der Vortrag des Gebethes des Herrn ꝛc. (das Pater noster); sodann die Emporhebung der heiligen Hostie mit der einzigen rechten Hand. — Die Brechung und Geniessung derselben sammt dem nicht konsekrirten Weine; und hiemit endet sich der allgemein vorgeschriebene kirchliche Gottesdienst.

Andachtsübung für das Volk während obiger Handlung.

Kirchengesang während der Prozession.

1.

Das Kreuz — des Königs Zeichen steht
Geheimnißvoll und sprechend hier! —
Das Leben starb am Kreuz erhöht!
In seinem Tode leben wir.

2.

An diesem Kreuz verwundet, floß
Das Blut, die Quelle höchster Huld,
Das uns mit Gnaden übergoß,
Und reinigte von Sünd und Schuld.

3.

Das Kreuz hat uns als Eigenthum
Den besten König zugeführt.
Schon David sang zu seinem Ruhm:
„Vom Holz hat Gott die Welt regiert!“

4.

O Kreuz! das du so schön erscheinst!
Des Königs Purpur glänzt an dir!
Sey uns gegrüßt! an dir starb einst
Der Herr! — Sein Leib hieng einst an dir!

5.

Du warst die Wage, die das Heil
Des Menschen, die Erlösung wog!
Dem Himmel wurden wir zu Theil!
Als Jesus uns der Sünd entzog.

6.

Schweb hoffnungsvoll vor unserm Sinn!
Sey stets, o Kreuz! vor unserm Blick!
Dein Bild führ uns zur Tugend hin,
Und führ uns von der Sünd zurück!

7. Dich

7.

Dich lobt und preiset unser Geist,
Dich, Quell des Heils! Dreyeiner Gott!
Der du durchs Kreuz den Sieg verleihst!
Gieb uns den Himmel nach dem Tod!

Gebeth
während obiger Handlung des Priesters am Altare.

Aufgefordert durch die Worte des Priesters (Orate fratres, d. i. Bethet Brüder!) wenden wir uns mit Herz und Munde zu dir: Vater unser, der du bist im Himmel! — Geheiliget werde dein Name! Wie ihn Jesus Christus auf Erde durch sein heiligstes Leben, und heute vorzüglich durch sein unschuldiges Leiden und Sterben am Kreuze geheiliget, und verherrlichet hat, so solle er auch von uns im Leben und Tode über alles geehret, gelobt und gepriesen werden, dein heiligster Name!

Dein Reich, dieses herrliche Reich der Wahrheit, der Tugend und Seligkeit, das Jesus in die Welt gebracht, das er mit seinem Blute erkauft, und wie neu gestiftet hat; das werde auch uns zu Theil, das komme zu uns,

und

und bleibe bey uns, und wir in ihm! Zukomme uns dein Reich! — Ja

Dieß ist dein Wille, o Gott! daß wir alle durch Jesum Christum der Gewalt, dem Reiche des Satans, dem Sündenreiche entrissen, als Kinder Gottes gerechtfertiget, weise und gut, in deinem göttlichen Reiche leben, und einst selig, ewig selig werden sollen. O dieser dein heiligster Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden:

Unser tägliches Brod gieb uns heute! — Nicht nur Nahrung, Kleidung und Wohnung für den Leib, sondern noch vielmehr für die Seele gieb uns das Brod, das vom Himmel kömmt; dein Wort und deine Gnade laß uns zu Theil werden! — Ja! mit dem Leib und Blute deines Sohnes, unsers Heilandes, Jesu Christi speise und tränke unsere Seele zum ewigen Leben; — damit aber diese Himmelsspeise uns wohl gedeihe, und niemals unwürdig genossen werde;

O so vergieb uns allererst unsere Schulden, alle Sünden vergieb uns, die wir jemals in Gedanken, mit Worten und Werken begangen haben; die verzeih uns, o Gott! denn sieh! auch wir verzeihen, und vergeben

aus ganzer Seele nach deinem Willen, und deinem Beyspiele allen Menschen, die sich gegen uns versündiget, uns wehe gethan, oder beleidiget haben. — Wie wir vergeben unsern Schuldigern.

Sind wir aber mit dir versöhnt, o Gott! sind wir bekehrt, und begnadigt; o so laß uns doch nicht wieder sündigen! — Jeden heftigen Reitz zur Sünde entferne von uns Schwachen! — Schütze und stärke uns bey Gefahr des Bösen: — Führe uns nicht in Versuchung!

Sondern erlöse uns von dem Uebel! Ja! von dem ersten und größten aller Uebel, von der Sünde und dem ewigen Tode schütze, rette und bewahre uns, o Gott! himmlischer Vater! durch Jesum Christum, der, wie du, nicht will den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre, und lebe. — O durch diesen Jesum bitten wir; er ist dein Sohn, unser Heiland, der mit dir, Vater! und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert zu ewigen Zeiten. Amen.

7.

Ausstellung des hochwürdigsten Gutes

zur Anbethung im heiligen Grabe, oder Altare.

Nach Vollendung des übrigen vormittägigen Gottesdienstes geschieht die Aussetzung des hochwürdigsten Gutes im sogenannten heiligen Grabe, oder einer andern hiezu schicklich bereiteten Stelle zur öffentlichen und allgemeinen Anbethung. — Im feyerlichen Zuge wird es vom Priester und seinen Altar-Dienern von der Nebenkapelle unter dem Gesange des Kirchenliedes vexilla Regis (Seite 201.) oder eines andern an den bestimmten Ort getragen, und daselbst ohne Segen zu geben, ausgesetzt. — Vor dem Grabe kann entweder nachstehendes Lied gesungen, oder das Tenebrae gemacht, und so der vormittägige allgemeine Gottesdienst beendiget werden.

Lied.

Das heilige Grab.

1.

Jesus Christus ruht im Grabe! —
Senkt das Haupt in Ehrfurcht still,
Christen! — denn ihr steht am Grabe
Dessen, der statt Opfergabe
Nur ein Herz voll Einfalt will.

2. Wer

2.

Wer dieß bringt, der sey willkommen! —
Jesus, der im Grabe ruht,
Hat die Sünd hinweggenommen,
Hat verklärt den Blick des Frommen,
Der des Vaters Willen thut.

3.

Ueberm Grabe glänzt das Zeichen,
Das zerstreut des Wahnes Nacht,
Das auch mitten unter Leichen
Heißt die Todtenschrecken weichen; —
Das die Hölle zittern macht.

4.

Weit hinweg von hier die Seele,
Die sich schnöd mit Andacht schminkt.
Des Erlösers Grabeshöhle
Wird entweiht von einer Seele,
Der das Kreuz nicht aufwärts winkt.

5.

Naht mit reiner Demuth, Brüder!
Dann wird euch der Heiland nah'n!
Himmelsruh weht auf euch nieder;
Freudig hellt ein Engel wieder
Euch die lang umwölkte Bahn!

Das Tenebrae am Charfreytage.

Es sind Finsterniße geworden, als die Juden Jesum gekreuziget hatten; — und um die

die neunte Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme: Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlaßen? und mit geneigtem Haupt gab er auf seinen Geist. —

Und da Jesus vom Essig gekostet hatte, sprach er: Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist! — und mit geneigtem Haupte gab er auf seinen Geist.

Vater unser. Stille.

℣. Christus ward für uns gehorsam, * bis zum Tode

℟. Und zwar * bis zum Kreuzes-Tode.

Laßt uns bethen!

O Gott! sieh gnädig herab, wie ein Vater auf diese deine Kinder, für welche dein eingebohrner Sohn, unser Herr und Heiland, Jesus Christus sich würdigte, seine Person in der Sünder Hände zu übergeben, und sich dem schmerzlichsten Kreuzestode zu unterwerfen, der mit dir und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert zu ewigen Zeiten, Amen.

Jetzt nimmt diese Andacht (die Gebethstünden) ihren Anfang, und wird fortgesetzt bis auf den Abend. Einen Entwurf hiezu sieh auf folgender Seite.

Nachmittägige Andachten
am
Charfreytage.

I.
Eine Gebethstunde
beym heiligen Grabe.

Vorbereitung.

Hochgelobt und gebenedeyt sey das heiligste Sakrament des Altars!

Die Ehre sey dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste; wie sie war im Anfang, jetzt, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Bey deinem Grabe, o Jesu! erscheinen wir hier. Wir sehen das Bild deines entseelten Leichnams, und erinnern uns deines schmerzlichen Leidens und Todes. — Zugleich aber auch wissen und glauben wir, daß du lebest, ja daß du wirklich im heiligsten Altarssakramente mit Leib und Seele lebendig in unsrer Mitte seyest, und vor unsern Augen stehest; dieß glauben wir; — und um dich

anzubethen, um dir zu danken, dich zu loben, und uns deiner Huld, deiner Gnade zu empfehlen, darum sind wir da! — O verschmähe doch unsre Andacht nicht, und erhöre unsere Gebethe, die wir in Demuth des Herzens, voll des Glaubens, voll der Hoffnung und Liebe entrichten wollen.

Ich glaube an Gott Vater, u. s. w.

1. Der englische Rosenkranz.
2. Der sogenannte Dreyßiger Rosenkranz.
3. Der schmerzhafte Rosenkranz *).

Litaneyen zu obigen Rosenkränzen können nach Belieben gewählt und gebethet werden. — In gegenwärtigem Büchlein befindet sich eine

a) Vom heiligsten Altarssakramente, welche oben Seite 180.

b) Vom Leiden Christi, im Anhange.

c) Und die dritte von Jesu Christo steht hier.

Lita-

*) Daß hier die gemeinschaftliche Volksandacht, wie selbe gewöhnlich veranstaltet wird, und sich hart anders machen läßt, berücksichtiget sey; — darf ich wohl nicht bemerken. — Im Anhange findet sich eine Betrachtungs-Andacht über den schmerzhaften Rosenkranz. Wem sie gefällt, und taugt, der bediene sich ihrer!

Litaney von Jesu Christo.

Herr erbarme dich unser!
Christe erbarme dich unser!
Herr erbarme dich unser!
Gott Vater, du Schöpfer Himmels und der Erde,
Gott Sohn, du Heiland und Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist, du Heilig- und Seligmacher,
Heiligste Dreyfaltigkeit, einiger Gott,
Jesu, du Sohn des lebendigen Gottes,
Jesu, du Sohn Davids, — des Menschen Sohn,
Du allerheiligster Jesu,
Du gütigster Jesu,
Du mächtigst- und wunderthätigster Jesu,
Du allwissend- und weisester Jesu,
Du sanft und demüthigster Jesu,
Du unschuldig- und reinster Jesu,
Du erbarmend- und schonendster Jesu,
Du gehorsamster Jesu,
Du Wahrheit und Tugend liebendster Jesu,
Du getreuester Jesu,
Du wohlthätig und gerechtester Jesu,
Jesu, du Vorbild und Muster aller Tugenden,
Jesu, du Freund der Armen,
Jesu, du Tröster der Betrübten,

Erbarme dich unser!

Jesu, du Helfer der Nothleidenden,
Jesu, du Licht der Welt,
Jesu, du guter Hirt,
Jesu, du bester Lehrer,
Jesu, du Mittler zwischen Gott und den Menschen,
Jesu, du Begnadiger und Vergeber der Sünden,
Jesu, du Trost und Freude der Büsser,
Jesu, du Richter der Lebendigen und Todten,
Jesu, du Belohner der Guten,
Jesu, du Bestrafer der Bösen,
Jesu, du Heil der Kranken,
Jesu, du Spiegel der Sterbenden,
Jesu, du Freude des Himmels,
Jesu, du Schrecken der Hölle,
Jesu, du Hoffnung der Patriarchen,
Jesu, du Erleuchter der Propheten,
Jesu, du Lehrer der Apostel,
Jesu, du Kraft und Stärke der Martyrer,
Jesu, du Krone und Muster aller Heiligen,
Jesu, du Stifter, Haupt und König des göttlichen Reiches,

} Erbarme dich unser!

Jesu, du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt! — Dreymal.

℟. 1. Verschone uns, o Herr!
℟. 2. Erhöre uns, o Herr!
℟. 3. Erbarme dich unser, o Herr!

Herr erbarme dich unser!
Christe erbarme dich unser!
Herr erbarme dich unser!

Vater unser, u. s. w.

℣. Herr erhöre unser Gebeth!
℟. Und unser Rufen laß zu dir gelangen!

Laßt uns bethen!

O gütigster Jesu! mit allen Engeln und Auserwählten bethen wir dich an, loben und preisen dich als Gottes Sohn, als den Höchsten und Heiligsten aller Heiligen. — Für alles Gute, das durch dich auf uns und die ganze Welt gekommen ist, und immer kömmt, danken wir dir aus ganzem Herzen. Ja, weil kein Heil außer dir, kein Name außer dem deinigen ist, durch den wir selig werden könnten; so fliehen wir zu dir, und bitten dich demüthigst, daß du dich deines Volkes erbarmen, uns von Sünden reinigen, mit dem Lichte deines Glaubens erleuchten, durch die Kraft deiner Gnade stärken, und in allem Guten bis ans Ende standhaft erhalten wollest; darum bitten wir dich, der du mit dem Vater und heiligen Geiste, als gleicher Gott, lebst und regierst zu ewigen Zeiten, Amen.

Gebeth
am Charfreytage.

Am Kreuze starb in großen Schmerzen
Heut Gottes Sohn, Herr Jesus Christ:

Wir

Wir danken dir aus ganzem Herzen,
Weil du für uns gestorben bist.

Großer Gott! heute ist also der Tag, an dem Jesus Christus dein Sohn, unser Herr und Heiland, gelitten hat, und zu Jerusalem auf dem Kalvarie-Berge am Kreuze für uns gestorben ist. — Alles erinnert uns heute an dieses merkwürdige Leiden und Sterben.

Ach! wie mußte dir wohl zu Muthe seyn, göttlicher Heiland! da du unschuldig zum Tode geführt, schrecklich gemartert, verspottet und verachtet zwischen zween Mördern am Kreuze hiengst, und bluteteſt. —

Deine sieben Worte! wie schön zeigen sie uns die Empfindungen deiner Seele, — ihren Kampf, die Größe ihrer Leiden und ihrer Tugend, ihre Güte und ihre Liebe, ihre Gottes und Menschenliebe ohne Gränzen.

Laut riefst du, mit Schmerzen und Tode ringend, zum Vater auf, ob er denn deiner vergessen, ob er dich verlassen habe. — Mitleid und liebevoll bathst du aber auch, daß er denen verzeihen möchte, die dich verhöhnt und gekreuziget haben. —

Deine betrübte Mutter stund am Kreuze mit dem geliebten Jünger; du sahst sie beyde,

und sprachst ein Wort der Liebe und des Trostes für beyde. Du empfahlst die Mutter dem Johannes als seine Mutter, — und den Johannes übergabst du ihr der Mutter, — als ihren Sohn.

Der Schächer, der zu deiner Rechten hieng, und gläubig dich um Huld und Hilfe bath; dem versprachst du sie: Heute noch sollst du bey mir im Paradiese seyn. Dieß war dein Wort. —

Mich dürstet! so rief dein Mund, und ließ sich mit Essig trinken.

Die Stunde, daß dein Geist vom Leibe scheiden sollte, kam auch heran; und o wie schön, wie liebevoll empfahlst du deinen Geist in des Vaters Hände! — Endlich erscholl aus deinem Munde das letzte Wort: Es ist vollbracht! — Dein Haupt neigte sich, und du warst todt!

O dein Tod, göttlicher Heiland! — wie schön, wie lehrreich und heilsam ist er nicht für jeden Sterblichen! — Wäre Jesus nicht gestorben; wer von uns könnte ruhig leben? Wer würde selig sterben? — Wir danken dir also, gütigster Jesu! daß du für uns gestorben bist. — Von nun an wollen wir

aber auch so leben, daß dein Leiden und Sterben an uns nicht verloren gehe. — Kömmt es endlich auch zum Sterben bey uns, so bitten wir, gieb Gnade, o Jesu! daß wir, angeschlossen an dich, gleichwohl so schön und gut, wie der bußfertige Schächer an deiner Seite, sterben mögen. Amen.

2.

Die Mette

für den Charsamstag sieh oben Seite 98.

3.

Beschluß

der nachmittägigen Andacht am Charfreytage Abends.

Weil gegenwärtig keine Nachtandacht gestattet wird, und sohin die Gebethstunden mit Ende des Tages geschlossen werden müssen; so muß auch das hochwürdigste Gut von seiner Grabstätte entfernet, und in Prozession dahin zurückgetragen werden, wo es gestern aufbehalten wurde. — Segen wird keiner ertheilt. Doch könnte nach geendigter letzten Bethstunde nachstehender Schluß gemacht werden, um die Tagesandacht mit grösserer, zweckmäßigerer Theilnahme und Erbauung aller Anwesenden zu vollenden.

Der

Der Priester erscheint, wie frühe Morgens, mit seinen Dienern im schwarzen Rauchmantel vor dem Altare, oder in dem heiligen Grabe, und bethet mit dem Volke, wie folgt.

Gebethe mit dem Volke.

Hochgelobt und gebenedeyt sey das heiligste Sakrament des Altars!

O gütigster Jesu! * — mit deiner heiligsten Mutter * und allen lieben Heiligen * loben * und benedeyen wir dich * für alle Unehre * und Beleidigung, * die wider dich * als das höchste Gut * von undankbaren Creaturen * jemals sind begangen worden, * oder zu einiger Zeit * begangen werden!

Erster Chor. Die Ehre sey dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste!

Zweyter Chor. Wie sie war im Anfange, jetzt, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Priester. Nun ist es an dem, o Gott! daß wir mit dem Schluße des Tages auch unsere Andacht in deinem Hause schließen, und uns für die eintretende Nacht deinem Schutze empfehlen.

Dank sey dir also für allen Tagessegen! für alles Gute, das wir heute mit deiner Gna-

Gnade gedacht, geredt, und gethan haben, für alle heiligen Entschlüsse und fromme Empfindungen, die du in unsern Herzen wecktest und nährtest, danken wir dir. — O laß selbe doch nicht mehr fruchtlos aus unsrer Seele schwinden, sondern gieb Wachsthum und Gedeihen dem guten Saamen, den du in uns gestreuet hast.

Volk. Darum bitten wir dich, o Gott!

Die Schwachheiten, Sünden und Fehler des heutigen Tages, deren wir uns schämen, und die wir bereuen, verzeih uns, Vater! und entzieh darum deine Huld, deine Gnade uns armen Sündern nicht!

Volk. Darum bitten wir dich, o Gott!

Stetshin behalt uns fest unter deinem Schutz und Schirme. — Diese Nacht hindurch laß uns gesund und ruhig schlafen, damit wir morgen wieder zu deiner Ehre froh erwachen, und deinen Namen neuerdings loben und preisen mögen. Amen.

Lied.

z. B. Das heilige Grab, sieh oben S. 206. Und unter diesem Gesange wird das Sanctissimum fortgetragen und eingesetzt.

Der

Der Charsamstag.

Die gottesdienstlichen Handlungen des heutigen Tages bestehen darinn, daß mit Tages Anbruche bey dem im Grabe, oder auf einem Altare ausgesetzten hochwürdigsten Gute die Gebethstunden ihren Anfang nehmen.

Der übrige vorgeschriebene vormittägige Gottesdienst besteht in folgenden Handlungen.

1) Die Feuerweihe.
2) Die Weihe des Osterstockes, oder Osterkerze.
3) Die Taufweihe, welcher aber vorangeht eine Vorlesung von zwölf Prophezien, d. i. Stellen, Bilder und Weissagungen aus dem alten Testamente, mit untermischten Gebethen und Gesängen.
4) Allgemeines Gebeth, das ist, die Allerheiligen Lytaney, welche gewöhnlich nach eigner Weise gesungen wird.
5) Ein feyerliches Amt der heiligen Messe sammt eingeschlossener Vesper.

Morgenandacht
am Charsamstage bey Aussetzung des hochwürdigsten Gutes auf dem Altare, oder im heil. Grabe.

Von der Nebenkapelle, oder Sakristey wird das hochwürdigste Gut in Prozession, und unter Gesang,

sang, wie gestern, zum Orte getragen, wo es (ohne Segen zu geben) zur öffentlichen Anbethung ausgesetzt wird. — Der Anfang hiezu kann also gemacht werden.

Priester und Volk.

Im Namen Gott des Vaters u. s. w.

Hochgelobt und gebenedeyt sey das heiligste Sakrament des Altars!

Erster Chor. Die Ehre sey Gott dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste.

Zweyter Chor. Wie sie war im Anfange, jetzt, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Priester. Allmächtiger gütiger Gott! neuerdings erwacht unser Geist und Herz zu dir! in deinem Namen sind wir aufgestanden, und zu deiner Ehre versammeln wir uns in deinem Hause, um dich abermal anzubethen, dich zu loben, und zu verherrlichen deinen heiligsten Namen, — um dir zu danken für alles Gute, das du uns jemals gegeben hast, und uns neuerdings sammt all den unsrigen deiner Gnade und deinem Schutze zu empfehlen.

Reinige also unsere Herzen, o Gott! öffne unsere Lefzen, und erhöre das Gebeth deines demüthigen Volkes, daß wir unsere Andacht

im lebendigen Glauben an dich anfangen, mit Hoffnung und kindlichem Vertrauen auf dich fortsetzen, und in heiliger Liebe zu dir und allen Menschen vollenden mögen, durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

Ich glaube an Gott Vater, u. s. w.

1. Der englische Rosenkranz ꝛc. wie gestern in der Gebethstunde Seite 210.

Allgemeiner vormittägiger Gottesdienst.

1.

Die Feuerweihe.

Aus dem Grabe Jesu gieng mit Jesus dem Auferstehenden neues Licht und Leben zum Heile der Menschen hervor. Um dieß in einem Sinnbilde darzustellen, wird ein neues aus dem Steine geschlagenes Feuer (nicht Holz) geweiht, und von diesem in die Kirche gebrachten Lichte wird zuerst ein Dreyangel von drey zusammengewundenen Kerzen *), dann nach und nach alle zuvor ausgelöschten Lichter in der Kirche angezündet,

*) Das Glaubenslicht an den dreyeinigen Gott kam erst durch Jesum im vollem Schimmer auf die Welt. — Und der besagte Dreyangel soll als Bild davon dienen.

zündet, um dadnrch anzudeuten, wie durch Jesum dieses himmlische Feuer und Licht die Finsternissen der Unwissenheit, und die Schatten des Todes zerstreut, die Menschheit mit neuem Lichte der Wahrheit erleuchtet, und mit heiligem Feuer des Eifers zur Gottseligkeit und Tugend entflammt worden ist. — Während dieser Weihe kann folgendes Gebeth entrichtet werden.

Gebeth
bey der Feuerweihe.

O Herr Gott, himmlischer Vater, der du durch Jesum Christum deinen Sohn ein wahres Licht und neues Feuer vom Himmel auf die Erde geschickt hast; um zu erleuchten, was dunkel, und zu erwärmen, was kalt, lau und träge war; verleih gnädiglich, daß beym Anblicke und Gebrauche des heute geweihten Feuers unser Verstand mit dem hellen Lichte der Wahrheit, und unser Herz mit den reinsten Flammen des Eifers und der Liebe so entzündet werden, daß wir von allen Finsternissen der Unwissenheit, des Irr- und Aberglaubens befreyt, und loßgerissen von den tödtlichen Banden des Kaltsinnes und der Lauigkeit uns stetshin mit warmen Eifer der christlichen

lichen Weisheit und Tugend befleißen. — Gieb, o Gott! daß wir als Kinder des Lichtes unausgesetzt wie am hellen Tage vor deinem Auge wandeln, und einst zu dir als der Urquelle alles Lichtes und Lebens in Himmel gelangen mögen, durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Heiland und Herrn, Amen.

2.

Die Weihe des Osterstockes.

Der Osterstock, oder die große weisse Osterkerze, welche von Ostern bis Christi Himmelfahrt bey allen gottesdienstlichen Handlungen angezündet, und heute sehr feyerlich geweihet wird, solle uns abermal Jesum Christum, dieses große Licht der Welt, in seiner reinsten mit fünf Wundmalen bezeichneten Leibe vor Augen stellen.

Während der Weihe dieser Kerze kann man beynahe ganz mit dem Priester, oder weihenden Diakon bethen, was folgt.

Das Exultet.

Es juble nun der Chor der Engel! gepriesen seyen die Geheimnisse Gottes! und die Trompete des Heils verkünde den Sieg, den Sieg des großen Königs. — Es freue sich die Erde

des

des Glanzes, mit welchem sie des ewigen Königs Licht umstrahlt! — Sie fühle es, daß Nacht und Finsternisse zerstreut seyen! — Es freue sich unsere Mutter die Kirche des großen Lichtes, von dem sie erhellet ist, und ertöne von Lobpreisungen ihrer Völker! — Deßwegen, Brüder! vereiniget auch ihr eure Stimmen mit der meinigen, um Gott dem allmächtigen, dem Schöpfer des Lichts zu danken durch Jesum Christum seinen Sohn, unsern Herrn, der mit ihm und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert zu ewigen Zeiten, Amen.

Brüder! schwingen wir unsere Herzen zu Gott empor, und danken wir dem Herrn, denn wahrhaftig recht und billig ist es, dem unsichtbaren ewigen Gott Vater und seinem eingebohrnen Sohne unsere innigste Dankgefühle mit lauter Stimme vorzutragen. — Jesus Christus ist das Söhnopfer für Adams Sünde geworden, unsern Schuldbrief hat er mit seinem Blute getilgt. — Heute ist das wahre Osterfest, an welchem das göttliche Lamm geschlachtet, und die Seelen der Gläubigen mit dessen Blute besprenget wurden. — Dieß ist jene Nacht, in welcher Gott uns aus dem

Lande

Lande des Todes, wie einst Israel aus Egypten durch das rothe Meer unbeschädigt durchgeführet hat. — Dieß ist jene Nacht, in welcher die Dunkelheiten, das Grauen der Sünden verschwindet, wie einst bey Israels Reise durch die Wüsten die Finsternisse vor dem hellen Schimmer der Feuersäule verschwanden. Dieß ist jene Nacht, in welcher Jesus alle Gläubigen den Fesseln der Sünde entriß, sie begnadigte, und seinem Reiche unterwarf. — Dieß ist jene Nacht, in welcher er die Todesbande zerbrach, und als Sieger aus dem Grabe stieg. — Was würde auch unser Leben ohne Erlösung seyn? — O unbegreifliche Vaterhuld Gottes! — O Liebe ohne Gränzen! — Damit du den Knecht befreytest, gabst du deinen Sohn dahin. — Selbst also die Sünde mußte das Werkzeug werden, deine Erbarmungen zu offenbaren! Glücklicher Sünder! der du einen solchen Erlöser erhalten hast! O herrliche Nacht! die du die Zeuginn der Auferstehung des Herrn geworden bist! Von dir steht es geschrieben: Die Nacht wird wie der Tag helle werden! Ja, diese heilige Nacht ist es, die das Laster verscheucht, die Schulden tilgt, den Gefallenen

ihre Unschuld giebt, die Betrübten mit Freude erfüllt; — den Feindschaften ein Ende macht, den Frieden bringt, und die Gewaltigen beugt.

Zum ewigen Denkmal dieser Nacht nimm, o Vater im Himmel! die Osterkerze als ein Rauch- und Dankesopfer aus den Händen deiner Diener an. — Sie sey das Sinnbild unsrer von dankbarer Liebe entflammten Herzen; — ja, wie das Licht in unsern Kirchen ohne Unterlaß brennet; so solle auch dein Geist, o Gott! stetshin unsern Verstand erleuchten, und unser Herz mit heiligem Feuer der Liebe entzünden!

Darum bitten wir dich, o Gott! — sieh herab auf deine Kinder! — erleuchte und erwärme vorzüglich die Diener deiner heiligen Kirche, daß sie durch Lehren und Thaten auch andere erleuchten, und zum Guten ermuntern mögen. — Schütze, regiere, und erhalte den obersten Hirten deiner Heerde N. unsern Bischof N. und alle Vorsteher der christlichen Gemeinde, daß sie immer alles zu deiner Ehre und zum Besten der Gläubigen anordnen und verfügen. — Laß unsern Kaiser (König) ja alle Könige und Fürsten mit ihren Völkern laß

dir

dir empfohlen seyn! Schütze und bewahre uns vor äußern Feinden, und erhalte den Frieden von Innen! einen Frieden, der sich auf Glauben und Tugend, auf Gerechtigkeit, Treue und Liebe stützet.

Gieb endlich, o Gott! daß wir uns alle einer wahrhaft glückseligen Osterzeit erfreuen, daß, wie Jesus vom Grabe, so auch wir von unsern Sünden erstehen, und uns selbst so besiegen, wie Jesus den Tod besieget hat. — Darum bitten wir durch diesen Jesum Christum deinen Sohn, der mit dir, Vater! und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

3.

Die Taufweihe.

Gehet hin in die ganze **Welt**, sagte der von den Todten erstandene Heiland seinen Aposteln, **lehret alle Völker** (zündet ihnen das Licht des Glaubens an), und taufet sie, ꝛt. — Denn wer nicht wiedergebohren wird aus dem Wasser und dem heiligen Geiste, der kann am Reiche Gottes keinen Antheil gewinnen.

Diesem Ausspruche Jesu zufolge muß also der Mensch nicht nur mit dem Glaubenslichte erleuchtet, sondern auch mit dem Taufwasser von der

Sünde gereinigt, von Gottes Geiste geheiligt, und so zu Gottes Reiche, zum Christenthume, eingeweiht werden, wenn er an den Früchten der Erlösung, am Werthe des Leidens und Todes Jesu theilnehmen, und mit Jesu vom Sündentode zum Leben auferstehen, — ja neugeboren werden will zum ewigen Leben. —

Wie dann unsere Kirche, die in den ältesten Zeiten (außer dem Nothfalle) nur heute und an dem Pfingstvorabende ihre Katechumenen zu taufen pflegte; in Hinsicht obiger Belehrungen zuerst **Feuer** und **Licht** als Sinnbilder des Glaubens und der Liebe weiht, und allenthalben schimmern läßt, so weiht sie sogleich nachher das **Wasser**, womit die Neugläubigen von Sünden gereiniget, getauft, und Gott dem Herrn wie neugeborne Kinder geweihet werden sollen zum ewigen Leben.

Dieser feyerlichen Taufwasser-Weihe wird vorangeschickt die Ablesung von zwölf **Prophezien** oder Weissagungen aus den Büchern des alten Bundes. — Vielleicht geschieht dieß zur Erinnerung und zum Angedenken an die zwölf Apostel, als die ersten zwölf Zeugen der Auferstehung, als die ersten Lehrer des Glaubens, wie auch Vorbereiter und Ausspender der heiligen Taufe. — Die Prophezien sind folgende.

Anzeige
der zwölf Prophezien und ihres Inhaltes.

Die erste ist aus dem ersten Buche Mosis (Genesis) 1. Kap. und handelt von Erschaffung der Welt und Bildung des Menschen als Ebenbild Gottes.

Die zweyte ist aus dem nämlichen Buche 5. und 6. Kap. und handelt von der Sündfluth, und Noes Rettung durch die Arche.

Die dritte ist aus eben diesem Buche 22. Kap. und handelt vom Opfer Abrahams, das er dem Herrn durch Schlachtung seines Sohnes Isaak hat entrichten sollen.

Die vierte ist aus dem zweyten Buche Mosis (Exodus) 14. und 15. Kap. und handelt von der Rettung der Kinder Israels aus der Egyptischen Dienstbarkeit und den Händen des Pharao durch ihren Durchzug durchs rothe Meer.

Die fünfte ist aus dem Propheten Isaias 54. und 55. Kap. nnd handelt von der Einladung aller Völker zu den Wässern des Heils, zu Gottes Lehre und zu den Erbarmungen Gottes.

Die sechste ist aus dem Propheten Baruch 3. Kap. eine Schilderung des Verderbens der Menschen in Hinsicht ihrer Grundsätze und Sitten. — Folgen davon, und Einladung zur göttlichen Weisheit, die lebendig auf Erde erscheinen und unter Menschen wandeln werde.

Die

Die siebente ist aus dem Propheten Ezechiel 37. Kap. Geschichte eines mit Todtenbeinern bedeckten Feldes, und Erweckung zum Leben durch Gottes Geist, sammt Weissagung eines ähnlichen Ereignisses mit dem Volke Gottes.

Die achte ist aus dem Propheten Isaias 4. Kap. Schilderung des Verlangens der Völker nach Fruchtbarmachung, nach Reinigung und Beglückung, welches alles ihnen durch Gottes Sprößling, den Messias, zu Theil wird.

Die neunte ist aus dem zweyten Buche Mosis (Exodus), Verordnung Gottes vor dem Auszuge aus Egypten das Osterlamm zu essen, und durch dessen Blut sich Sicherheit vor dem Würgengel zu verschaffen.

Die zehnte ist aus dem Propheten Jonas 1. Kap. Die Belehrung und Bekehrung der Niniviten durch den aus dem Abgrunde des Meeres und aus dem Bauche des Wallfisches geretteten Jonas, — einem schönen Vorbilde des aus dem Grabe erstandenen Heilandes.

Die eilfte ist aus dem fünften Buche Mosis (Deuteronomium) 31. Kap. Vorbereitung des Israelitischen Volkes zum Einzuge ins gelobte Land unter Josues Anführung. Dankeslied Mosis. — Ermahnung zur Beobachtung des Gesetzes, und Weissagung darüber.

Die zwölfte ist aus dem Propheten Daniel 3. Kap. Standhaftes und unerschrockenes Religions-Bekennt-

kenntniß der drey aus dem Babylonischen Feuerofen geretteten Knaben. — Ein schönes Muster und Vorbild für Christen!

Gebeth
während der Lesung der Prophezien.

Allmächtiger ewiger Gott! deine unendliche Weisheit und Güte ist es, die vom Anbeginne der Welt bis an ihr Ende alles erhält, anordnet und leitet nach deinem ewigen Plane. — Schon im alten Bunde warest du für das Beste der Menschen im neuen Bunde besorgt, alles, was in Mosis und der Propheten Büchern geschrieben steht, steht auch zum Unterricht und zur Erbauung für uns geschrieben; ja! schon da zeigtest du durch Worte und Thaten, durch Ereignisse, Geschichte und Vorbilder, was sich späterhin, besonders zu den Zeiten des Messias und seines göttlichen Reiches ergeben würde, damit auch hiedurch unser Glaube gestärkt, unsere Hoffnung vermehrt, und unser Herz mit heilsamer Furcht sowohl, als mit kindlicher Liebe gegen dich den Liebenswürdigsten, — mit Abscheu gegen das Böse, und mit thätigem Eifer für das Gute erfüllet werden. — Dank sey dir, o Gott!

Gott! für diese deine Vatersorge, ewiger Dank! — Ach möchte sie doch von allen Menschen erkannt, und benutzt werden! ja! gieb, o Herr! daß uns das Lesen und Anhören deiner heiligen Schriften stetshin weiser und besser, gottesfürchtiger und menschenfreundlicher, sanftmüthiger und geduldiger, edler und tugendhafter machen mögen; darum bitten wir dich durch Jesum Christum, der mit dir, Vater! und dem heiligen Geiste, als gleicher Gott lebt und regiert zu ewigen Zeiten, Amen.

Die übrige Zeit bis zur Vollendung des Vortrages der Prophezien mag zur Gebethstunde vor dem heiligen Grabe verwendet werden.

Eigentliche Taufweihe.

Gebeth.

O Gott! beym Anblicke und der Weihe des Taufwassers, welche heilige und wichtige Gedanken dringen sich nicht unserm Geiste auf?

Die Weisheit und Güte deines göttlichen Sohnes Jesu Christi ist es, die das Wasser, dieses allgemein bekannte und beliebte Reinigungsmittel, zur Taufe gewählet hat; — Ja! überall, o Gott! hast du Wasser über den

Erd-

Erdkreis ausgegossen, wie du dann willst, daß dein Glaube an allen Enden und Orten der Erde geprediget und angenommen werde, so solle auch die Einweihung ins Christenthum, die Taufe mit Wasser aller Orten geschehen können, dieß war dein Wille.

Werde dann gesegnet, köstliches Wasser! durch den lebendigen, wahren und heiligen Gott, durch jenen Gott, der schon anfangs der Schöpfung das Wasser von der Erde schied; — und alle Welttheile mit Wasser versah, — der dem jüdischen Volke das bittere Wasser versüsset, und Wasser aus Felsen gereichet hat. —

Gesegnet werde, köstliches Wasser! durch Jesum Christum, Gottes Sohn unsern Herrn; denn er war es ja, der zu Kana das Wasser in Wein verwandelte, der auf dem Wasser, wie auf dem festen Lande einhergieng, der sich selbst im Jordan taufen ließ, und aus dessen heiligster Seite Wasser mit Blut geflossen ist; ja! der auch seinen Jüngern den Auftrag gab, alle Völker der Erde zu lehren und mit Wasser zu taufen im Namen des Vaters, des Sohns und des heiligen Geistes.

O Gott! der du dem Wasser die Kraft und Eigenschaft gabst, alle Körper zu waschen und zu reinigen, laß nun auch durch dieses Wasser die Seelen der Menschen gereiniget werden von Sünden und Befleckungen, — Die Kraft des heiligen Geistes, dieses Heilig- und Seligmachers steig herab über uns.

O dieses Wasser sey uns stetshin eine Erinnerung an die Gnade, die wir durch die Taufe empfangen haben. Eine Erinnerung sey es an die heiligen Versprechen, die wir dabey gemacht haben. — Es sey uns ein mächtiger Antrieb, die Unschuld, die wir durch die Taufe erhalten haben, sorgfältigst zu bewahren, und uns unserm Urbilde, welches Gott ist, immer ähnlicher zu machen. — Darum bitten wir durch Jesum Christum, der da kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten. Amen.

Anmerkung.

Das heilige Oehl, welches dem Taufwasser beygemischet wird, sey uns ein Sinnbild des Trostes, den das Christenthum den Leidenden gewährt. —

Der ebenfalls beygemischte Chrysam sey uns Sinnbild der Kraft und Gnade, die das Christenthum den Schwachen giebt. — O möchten

doch

doch alle Christen aus ihrem guten Glauben auch die Kunst gut zu leben, rechtschaffen zu handeln, und Gott gefällig zu leiden und zu sterben, lernen!

4.

Die Litaney von allen Heiligen.

Indem der Priester nach der Taufweihe mit seinen Dienern auf dem Angesichte vor dem Altare liegt und bethet; so wird lateinisch die Allerheiligen-Litaney vom Chore gesungen. Deutsch kann sie aus einem andern Gebethbuche entnommen, und so gebethet werden. — Die Neugetauften, und durch die Taufe in die Gemeinschaft der Heiligen aufgenommenen Christen, wurden in der alten christlichen Kirche durch dieses Gebeth dem Schutze Gottes und der Fürbitte der Heiligen empfohlen. Es sollte also auch von uns geschehen!

5.

Das Amt der heiligen Messe sammt Vesper.

Dieses feyerliche Amt wurde in den ältesten Zeiten der Kirche mitten in der Nacht gehalten. Es hat zwar alle Haupttheile einer heiligen Messe, doch nach dem Staffelgebethe keinen Eingang (Introitus) kein Credo, kein Agnus Dei. — Hingegen werden zum feyerlich gesungenen Gloria

alle Glocken geläutet, und die Orgel gespielt. — Es geschieht dieses, wie auch die dreymalige Anstimmung des Alleluia nach der Epistel zur Freudenbezeugung über die Auferstehung des Herrn. Nach der Kommunion des Priesters wird eine sehr kurze Vesper gehalten, und damit der vormittägige Gottesdienst beschlossen. Nur die Gebethstunden am heiligen Grabe dauern fort bis gegen Abend. — Die **Oration, Epistel** und **Evangelium** der heutigen heiligen Messe sind folgende.

Kirchengebeth *).

O Gott! der du diese heiligste Nacht durch die glorreiche Auferstehung unsers Herrn verherrlichet hast; erhalte in den neugebornen Gliedern deiner Kirche den Geist, den du ihnen mitgetheilet, und wodurch du sie an Kindesstatt angenommen hast, damit sie an Leib und Seele erneuert, dir jederzeit mit reinem Geiste und Herzen dienen mögen durch Jesum Christum deinen Sohn, der mit dir und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert zu ewigen Zeiten, Amen.

*) Dieses Gebeth trägt die Merkmale des Alterthums offenbar an sich, indem es sich auf nächtlichen Gottesdienst, und nächst vorgegangene große Taufhandlung bezieht.

Die Epistel.

Sie ist aus dem Sendschreiben des heiligen Apostels Paulus an die Kolosser 3. Kap. Eine Ermahnung an alle mit Christo Erstandene, daß sie Geist und Herz zu Christo richten sollen.

Brüder! seyd ihr mit Christo auferstanden; so suchet, was oben ist, wo Christus zur rechten Hand Gottes sitzet. — Trachtet nach dem, was droben ist, und nicht nach dem, was auf Erde ist; denn ihr seyd dem Irrdischen abgestorben, und euer Leben ist ein mit Christo verborgenes Leben in Gott. — Wenn aber Christus, euer Leben sich einmal offenbaren wird, alsdann werdet auch ihr mit ihm in der Herrlichkeit erscheinen, und offenbar werden.

Evangelium.

Es ist beschrieben vom heiligen Mathäus 28. Kap. und handelt von der Auferstehung Jesu Christi, und ihrer ersten Bekanntmachung.

Nach dem Sabbat, beym Anbruche des ersten Wochentages gieng Maria Magdalena, und die andere Maria, um das Grab zu besehen. — Und sieh, es war ein großes Erdbeben. — Ein Engel Gottes stieg vom Himmel

mel herab, trat hinzu, welzte den Stein vom Grabe, und setzte sich darauf. — Sein Angesicht funkelte wie ein Blitz, und seine Kleider waren weiß wie Schnee. Die Wächter aber erschracken aus Furcht vor ihm, und stürzten aus Schrecken wie Todte hin. — Aber der Engel sprach zu den Weibern: Fürchtet euch nicht! denn ich weiß, daß ihr Jesum den Gekreuzigten suchet! — Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat: Kommet her, und sehet die Stätte, wo der Herr gelegen ist; und dann geht eilends hin, und sagt es seinen Jüngern, daß er auferstanden sey. — Und sehet: Er wird vor euch hingehen in Galiläa, da werdet ihr ihn sehen. — Ich habe es euch vorgesagt.

Die übrige Meßandacht kann aus dem Anhange oder einem andern Gebethbuche genommen werden, bis zur Vesper.

Die Vesper

nach der Kommunion des Priesters.

Antiphon. Alleluia. Alleluia. Alleluia.

Psalm 116.

1. Lobet den Herrn alle Heyden! * preiset ihn alle Völker der Erde!

2. Denn

2. Denn bestättiget über uns ist seine Barmherzigkeit, * und Gottes Wahrheit bleibt ewiglich.

3. Die Ehre sey Gott dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste!

4. Wie sie war im Anfange, * jetzt, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Antiphona. Alleluia. Wie oben.

Denkspruch.

Nach dem Abende des Sabbats, da der erste Wochentag nach dem Sabbat anbrach, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um das Grab zu besehen, Alleluia.

Das Magnifikat.

1. Meine Seele preiset hoch den Herrn, * und mein Herz ist voll Freude in Gott, meinem Helfer.

2. Herunter sah er auf seine geringe Magd; * selig werden mich von jetzt an alle Geschlechter der Menschen preisen.

3. Denn große Dinge that an mir der Mächtige, * heilig ist sein Name.

4. Seine Barmherzigkeit gegen jene, die ihn verehren, * geht von einem Geschlechte zum andern fort.

5. Mächtig wirkt sein Arm, Hochmüthige weißt er ab; * Fürsten stößt er vom Throne, und die Geringen erhebt er.
6. Gutes giebt er den Hungerigen zur Genüge; * Reiche schickt er leer fort.
7. Israels nahm er sich an seines Knechtes; * eingedenk der Gnaden, die er dem Abraham versprochen hat, und seinen Kindern immer und ewig.
8. Ehre sey dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste, * wie sie war im Anfange, jetzt und zu ewigen Zeiten, Amen.

Denkspruch: wie oben.

Laßt uns bethen.

Herr Gott! gieß aus über uns den Geist deiner Liebe, daß diejenigen, die du durch Theilnahme an den österlichen Geheimnissen gesättiget, und mit dir vereiniget hast, mittels deiner Gnade auch eines Sinnes und Herzens unter einander werden mögen, durch Jesum Christum unsern Herrn, der mit dir und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert zu ewigen Zeiten. Amen.

Nach-

Nachmittägiger
und
Abendgottesdienst
am Charsamstage.

1.
Gebethstunde.

Wer auch heute noch eine Gebethstunde zu halten hat, oder halten will, mache es wie gestern. Seite 209.

2.
Auferstehungs=Feyerlichkeit.

Diese Feyerlichkeit, als gottesdienstliche Handlung besteht 1) in der Ostertags=Mette, als Vorbereitung; 2) in Erhebung des Frohnleichnames unsers Herrn Jesu Christi vom heiligen Grabe, 3) in feyerlicher Umhertragung und Verschließung desselben im Tabernackel.

1) Metten=Andacht
auf das heil. Osterfest vor der Auferstehung.

℣. Herr! öffne meine Lefzen!

℟. Auf das mein Mund dein Lob verkündige.

℣. Gott, merk auf meine Hilfe;

℟. Eile, Herr, mir beyzustehen;

℣. Die Ehre sey dem Vater, dem Sohne, und dem heiligen Geiste,

℟. Wie sie war im Anfange jetzt und zu ewigen Zeiten, Amen.

Einleitung.

Glänzender hättest du, o Gott, das Werk der Erlösung, den Sieg der Wahrheit und Tugend über Irrthum und Laster, über Tod und Hölle nicht anordnen, nicht vollenden können, als durch die glorreiche Auferstehung deines göttlichen Sohnes. — O diese seine Neubelebung drückt unserm Glauben das unauslöschliche Siegel auf, daß er der wahrhaftige Sohn Gottes sey, dessen Worte Wahrheit und Leben enthalten, sie macht unfehlbar die Hoffnung auf eigene Auferstehung und ewiges Leben; auch einen neuen Beweggrund zu lieben den Lebendigen und Liebenswürdigsten giebt sie uns; — mit Lob- Dank- und Freudenliedern wollen wir also den Tag der Auferstehung und des ewigen Lebens feyern.

Erster Psalm.

1. Jesus lebt! mit ihm auch ich! * Tod! — wo sind nun deine Schrecken?
2. Jesus lebt, und wird auch mich * dermaleinst vom Tode wecken.
3. Dann verkläret mich sein Licht; * dieß ist meine Zuversicht.
4. Jesus lebt! ihm ist das Reich * über alle Welt gegeben;
5. Und mit ihm werd ich zugleich * ewig herrschen, ewig leben.
6. Gott erfüllt, was er verspricht; * dieß ist meine Zuversicht.
7. Jesus lebt! wer nun verzagt; * lästert ihn und Gottes Ehre.
8. Gnade hat er zugesagt, * daß der Sünder sich bekehre.
9. Gott verläßt die Seinen nicht, * dieß ist meine Zuversicht.
10. Jesus lebt, sein Heil ist mein; * sein sey auch mein ganzes Leben!
11. Reines Herzens will ich seyn, * und den Lüsten widerstreben.
12. Er verläßt die Schwachen nicht; * dieß ist meine Zuversicht.

13. Jesus lebt; — ich bin gewiß, * nichts soll mich von ihm nun scheiden.
14. Keine Macht der Finsterniß, * keine Herrlichkeit, kein Leiden. —
15. Er giebt Kraft zu dieser Pflicht, * dieß ist meine Zuversicht.
16. Jesus lebt! nun ist der Tod * mir der Eingang in das Leben.
17. Welchen Trost in Todesnoth * wird er meiner Seele geben!
18. Wenn sie gläubig zu ihm spricht: * Du bist meine Zuversicht.
19. Ehre sey dem Vater, dem Sohne, und dem heiligen Geiste:
20. Wie sie war im Anfange, jetzt und zu ewigen Zeiten, Amen.

Zweyter Psalm.

1. Alleluia! Jesus lebt, erlößte Menschen! * O erhebt des Welterlösers Majestät!
2. Hörts, betrübte Sünder! gebet der Freude Raum; * denn Jesus lebet, Gott hat ihn vom Staub erhöht.
3. O Seele! dein Gesang erschalle * ihm zum Dank, ihm zur Ehre.

4. Dich,

4. Dich, großer Held! erhebt die Welt, * weil deine Hand den Sieg behält.

5. Jesu Jünger! wehrt dem Leide, lobsinget ihm, * und nehmt voll Freude am Siege Theil, den er erstritt.

6. Seyd ihr gleich des Grabes Kinder, * er ist des Todes Ueberwinder.

7. Er herrscht, der für euch starb und litt, was wollt ihr traurig seyn? * getrost könnt ihr euch freu'n!

8. Jesus lebet in Ewigkeit, * zu aller Zeit bleibt er zur Hilfe uns bereit.

9. Tod! wo sind nun deine Schrecken? — Nicht ewig wird das Grab uns decken, * verwest der Leib gleich in der Gruft.

10. Einst wird er zum bessern Leben sich aus des Todes Staub erheben, * wenn Jesus den Entschlafnen ruft.

11. Dann wird des Todes Feld, * zu einer regen Welt.

12. Alles lebet! so wie verneut zur Frühlingszeit, * sich alles regt, sich alles freut.

13. O Erstandner! welch ein Segen erwartet uns, * wenn wir auf Wegen einhergehen, die dein Fuß betrat? —

14. Rei-

14. Reine Freud- und Seligkeiten, die ewig währen, * sind die Beute, die uns dein Sieg erkämpfet hat.

15. Einst sind sie unser Theil; * einst krönet uns das Heil deines Lebens.

16. Gelobt sey Gott! auch noch im Tod * ist er, und bleibet unser Gott.

17. Ehre sey dem Vater u. s. w.

Dritter Psalm.

1. Erinnere dich, mein Geist! * erfreut des hohen Tags der Herrlichkeit.

2. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, * der von dem Tod erstanden ist.

3. Fühl alle Dankbarkeit für ihn, * als ob er heute dir erschien.

4. Als spräch er: Friede sey mit dir! * so freue dich, mein Geist! in mir.

5. Schau über dich, und beth' ihn an! * er mißt den Sternen ihre Bahn.

6. Er lebt und herrscht mit Gott vereint, * er ist dein Bruder und dein Freund.

7. Macht, Ruhm und Hoheit immerdar * sey dem, der ist, und der da war.

8. Sein Name sey gebenedeyt, * von nun an bis in Ewigkeit.

9. Vor seinem Thron, in seinem Reich, * unsterblich, heilig, Engeln gleich,
10. Und ewig ewig selig seyn, * Herr! diese Herrlichkeit ist mein?
11. Du, der du in den Himmeln thronest! * ich soll da wohnen, wo du wohnest!
12. Und du erfüllst einst mein Vertrauen, * dich in der Herrlichkeit zu schauen!
13. Ich soll, wann du, des Lebensfürst, * in Wolken wieder kommen wirst,
14. Erweckt aus meinem Grabe geh'n, * und an deiner Rechten steh'n.
15. Dann stimm ich ganz von Sünden rein * in deiner Engel Loblied ein.
16. Mit allen Frommen aller Zeit, * werd' ich mich freu'n in Ewigkeit.
17. Zu welchem Glück, zu welchem Ruhm * erhebet uns das Christenthum?
18. Mit dir gekreuzigt, Gottes Sohn! * sind wir auch auferstanden schon.
19. Nie kam es mir aus meinem Sinn, * was ich dir, Heiland! schuldig bin.
20. Damit ich mich in Liebe treu * zu deinem Blicke stets erneu'.
21. Du bists, der alles in uns schaff't; * dein ist das Reich, dein ist die Kraft!

22. Ich

22. Ich hoff auf dich, Herr Jesu Christ! * der du vom Tod erstanden bist.

23. Ehre sey dem Vater, u. s. w.

℣. Der Herr ist vom Grabe erstanden * Alleluia.

℟. Erstanden ist, der für uns am Kreuze gehangen * Alleluia.

Vater unser ꝛc.

Komm heiliger Geist! erleuchte unsern Verstand, und bereite das Herz, daß wir deine heiligen Lehren mit Freude hören, mit Treue behalten, und mit Eifer erfüllen mögen!

Erstes Lesestück
aus dem Evangelium des heiligen Markus am 16. Kap.

Von der Auferstehung Jesu Christi und ihrer Bekanntmachung durch Engel.

Maria Magdalena und Maria Jakobs Mutter, und Salome hatten Spezereyen gekauft, um ihn (Jesum) einzubalsamiren. — Als der Sabbat vorbey war, begaben sie sich den ersten Tag nach dem Sabbat in aller Frühe mit Sonnenaufgange zu dem Grabe. Unterwegs sprachen sie untereinander: Wer

wälzt

wälzt uns aber wohl den Stein von dem Eingange des Grabes weg? — Sie sahen hin, und erblickten, daß der Stein, der sehr groß war, schon weggewälzt war. — Sie giengen dann ins Grab, wo sie rechter Hand einen Jüngling in einem langen weißen Kleide sitzen sahen; worüber sie heftig erschracken. — Allein er sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! — Jesus von Nazareth, der Gekreuzigte, ist auferstanden, und nicht mehr hier. — Seht da die Stätte, wo sie ihn hingelegt haben. — Gehet aber hin, und saget es seinen Jüngern und dem Petrus, daß er nacher Galiläa vorausgehe, daselbst werdet ihr ihn sehen, wie er es euch vorhergesagt hat.

℞. Gott sey Dank!

Zweytes Lesestück.

Jesus fiel als ein Schlachtopfer der Bosheit, des Unglaubens und Aberglaubens. — Er mußte am Kreuze sterben, aber am dritten Tage stand er vom Grabe wieder lebendig auf, um allen Menschen unwidersprechbar zu beweisen, daß er unschuldig gemordet wurde, und daß er der von Gott auserwählte Erlöser der Menschen sey. Diese wichtige Begebenheit wurde

wurde zuerst von dem am Grabe sitzenden Engel den frommen Frauen bekannt gemacht. — Jesus von Nazareth, der Gekreuzigte, ist auferstanden, und nicht mehr hier. — Dann von allen Aposteln, und von mehr als 500 Jüngern bezeugt, denen er erschien, vierzig Tage lang mit ihnen umgieng, von der Einrichtung seines Reiches (der Kirche) sprach, mit ihnen aß und trank, und sich von ihnen befühlen ließ, um sie ganz zu überzeugen, daß er kein Gespenst, kein Geist, sondern der nämliche sey, welcher vorher mit ihnen lebte, und am Kreuze starb. — Seine Auferstehung drückte also dem von ihm gepredigten Evangelium das Siegel der Wahrheit auf, daß wir uns auf selbes wie auf Gottes Wort gänzlich verlassen können. — Seine Auferstehung ist auch das Vorbild unserer Auferstehung und Unsterblichkeit. — Wie Jesus vom Grabe erstanden ist, so werden auch wir einst vom Grabe erstehen, — und wie Jesus nun ewig lebt, so werden auch wir ewig bey dem Vater leben. — Erfreulicher kann folglich dem vernünftigen Menschen, — dem Christen kein Tag seyn, als der Ostertag. — Dieser ist der Tag unsrer eigenen Auferstehung, und des ewigen Lebens.

℟. Gott sey Dank!

Drittes Lesestück.

Sittenlehren.

Wenn wir aber wie Jesus einst zum herrlichen Leben auferstehen wollen; so müssen wir ebenfalls zuvor unsere bösen Neigungen in uns kreuzigen, und zu Grabe legen. — Der alte Mensch, welcher an den Lastern hieng, muß ganz ausgezogen werden, und der Sünde absterben. — Wie Jesus ewig lebt, und nicht mehr stirbt, so müssen auch wir das Leben der Rechtschaffenheit in uns erhalten, und den Tod, welchen die Sünde verursachet, über uns nicht mehr herrschen lassen. Reitzungen zur unerlaubten Wohllust sollen uns nicht mehr in ihre gefährlichen Netze bringen. — Das Beyspiel böser Menschen solle unsere guten Vorsätze nicht mehr entkräften, und uns im Streben nach Vollkommenheit und Tugend zurück halten. — So wie Jesus heute als Sieger über Tod und Hölle erscheinet; so sollen wir auch durch seine Gnade gestärkt, alle unsere Seelenfeinde besiegen, und nur darinn unsern wahren Ruhm suchen. — So allein bahnen wir uns den Weg zur glorreichen Auferste-

erstehung, zum ewigen Leben, wo wir mit allen Auserwählten einst das freudenvolle Alleluia anstimmen werden. Amen.

℟. Gott sey Dank, Lob und Ehre!

Das Te Deum laudamus.

1.

Ja!— Herr, großer Gott! dich loben wir
Bekennen dich, und danken dir.
Die ganze Schöpfung preiset dich
Durch Himmel, Erd' und Meere,
Vor deinem Throne beugen sich
Der Engel sel'gen Chöre,
Erzengel, Kräfte, Seraphim
Und Thronen, Fürsten, Cherubin.

Volk. Herr, großer Gott! dich loben wir,
Bekennen dich, und danken dir.

2.

Laut tönen alle Himmel weit
Vom Lobe deiner Herrlichkeit.
Propheten, Jünger, Martyrer,
Mit Seligkeit umgeben,
Besingen ewig deine Ehr,
Und Sonnen, die dort schweben,
Der Weltenbau, der Blumen Flor,
Die stellen deine Allmacht vor.

Volk. Herr, großer Gott! u. s. w. wie oben.

3.

Die Kirche durch die ganze Welt
Bekennet Gott, der sie erhält,
In unermeßner Herrlichkeit.
Den Vater, der uns liebet;
Den Sohn von gleicher Wesenheit,
Der uns den Tröster giebet;
Den Geist, der unsre Kirche lehrt,
Und uns ein ewigs Heil gewährt.

Volk. Herr, großer Gott! u. s. w.

4.

Es stieg des ew'gen Vaters Sohn
Zu uns herab von seinem Thron;
Der Jungfrau Leib verschmäht er nicht,
Den Tod zu überwinden,
Damit wir einst im Gnadenlicht
Ein ewigs Leben finden.
Der zu des Vaters Rechten sitzt,
Ists, der als Herr und Richter blitzt.

Volk. Herr, großer Gott! u. s. w.

5.

Hör' deiner Knechte Flehen, o Gott!
Für die dein Sohn durch Kreuz und Tod
Verzeihung, und die Huld gewann.
Gieb deinem Volk den Segen!
O nimms zu Himmelserben an,
Leit es auf Tugendwegen!

Herr! von der Sünd zur Seligkeit!
Dann sey dir Lob und Dank geweiht.

Volk. Herr, großer Gott! u. s. w.

℣. Herr! erhöre unser Gebeth!
℟. Und unser Rufen laß zu dir gelangen!

Laßt uns bethen!

O Gott! der du uns durch deinen geliebten Sohn, nachdem er den Tod überwunden, und vom Grabe wieder lebendig erstanden ist; den Weg zum Heil und ewigen Seligkeit eröffnet hast; verleih uns gnädiglich deine Hilfe, gieb Kraft und Muth; daß auch wir vom Tode erwachen, — vom Sündengrabe erstehen, und durch einen gottseligen Wandel deines ewigen Reiches würdig und theilhaftig werden, durch eben denselben Jesum Christum unsern Heiland und Herrn, Amen.

℣. Laßt uns Gott preisen, * Alleluia, Alleluia.
℟. Gott sey Dank * Alleluia, Alleluia.

Die Seelen aller abgestorbenen Christgläubigen sollen durch die Barmherzigkeit Gottes ruhen im Frieden! Amen.

2.

Die Erhebung des heiligsten Frohnleichnams Jesu Christi vom Grabe.

Der Priester erscheint mit seinen Dienern vor dem heiligen Grabe, wirft sich auf die Kniee nieder, und bethet nachstehenden Psalm.

Psalm 56.

Danksagung Davids für seine Befreyung aus Gefahren und Leiden.

1. Erbarme dich meiner, o Gott! erbarme dich meiner!* denn meine Seele vertraut auf dich.
2. Zum Schatten deiner Flügel hege ich meine Zuversicht; * bis meiner Feinde Bosheit vorüber tobt.
3. Ja! zu Gott dem Allerhöchsten; * zu Gott, der mir Gutes thut, will ich mein Rufen richten.
4. Vom Himmel her hat er Hilf gesandt, und mich befreyt vom Spotte derer, * die mich zertretten wollten.
5. Vom Himmel her zeigte seine Barmherzigkeit und Wahrheit sich, * aus der Löwen Mitte riß er meine Seele los.

7. Angst-

6. Angstvoll war mein Schlummer unter Menschenkindern, * deren Zähne wie Spiese und Pfeile, deren Zungen scharf schneidende Dolche sind.

7. Ueber die Himmel erheb dich, o Herr! * Und über den ganzen Erdball erscheine deine Herrlichkeit.

8. Fallstricke haben sie meinen Füßen bereitet, * und tief gebeugt meine Seele.

9. Vor meinem Angesichte haben sie mir eine Grube bereitet, * stürzten aber selbst darein.

10. Darum ist mein Herz bereit, o Gott! bereit ist mein Herz, * ich will singen, und anstimmen ein heilig's Lied.

11. Ja! macht euch auf Psalter und Harfe, ihr meine Ehre macht euch auf! * wecken will ich die Morgenröthe mit meinem Liede.

12. Unter den Völkern, Herr! will ich dich loben, * unter den Völkern will ich dir singen ein heilg's Lied.

13. Denn groß bis an den Himmel ist deine Barmherzigkeit, * und deine Wahrheit durchdringt die Wolken.

14. Ueber die Himmel erhebe dich o Gott! * und über den ganzen Erdball erscheine deine Herrlichkeit!

15. Die

15. Die Ehre sey dem Vater. * dem Sohn und dem heiligen Geist!

16. Wie sie war im Anfange, jetzt und zu ewigen Zeiten, Amen.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Vater unser u. s. w.

℣. An deiner Auferstehung Christe! * Alleluia!

℟. Sollen sich Himmel und Erde erfreuen * Alleluia!

℣. Herr, erhöre unser Gebeth!

℟. Und unser Rufen laß zu dir gelangen.

Laßt uns bethen.

O guter Hirt! mit versöhntem Auge siehe huldvoll herab auf deine Herde, und gestatte nicht, daß Schaafe, die du mit deinem kostbaren Blute erlöset hast, durch feindliche Nachstellungen und Gewalt verführt, oder zerrissen werden, der du mit Gott dem Vater und dem heiligen Geiste lebst und regierst zu ewigen Zeiten, Amen.

3.

Die Auferstehungs-Prozession.

Nachdem das hochwürdigste Gut von der Grabesstätte erhoben, und alles zur feyerlichen Prozession in Bereitschaft ist; so wird nachstehender Kirchengesang gemacht, und der Umzug veranstaltet.

Kirchengesang.

Erstanden ist der gute Hirt,
Der seine Seele gab für seiner
Schaafe Leben.
Und willig starb für seiner
Heerde ewigs Wohl,
Alleluia, Alleluia.
Ja! Christus unser Osterlamm fiel
als Opfer hin. Alleluia!
Ehre sey dem Vater, dem Sohne, und
dem heiligen Geiste!
Alleluia, Allelluia.

Gesang
vor dem geschlossenen Kirchenthore.

Es wird dieses angestimmt zum Gedächtniße und Erinnerung an die Ankunft des Erlösers bey den Altvätern in der Vorhölle nach dem fünften Glaubensartikel.

Oeffnet

Oeffnet die Thore, ihr Edlen! — und sperret sie auf, weit auf die ewigen Pforten! — Der König der Ehre zieht ein. — Der starke, der mächtige Herr und Sieger, — der König der Ehre und Kräfte zieht ein.

Nach dem Eintritte in die Kirche, und wenn der Priester mit dem Hochwürdigsten am Altare steht, so singt er: **Christus ist erstanden.** Das Volk setzt diesen oder nachstehenden Gesang bis an das Ende fort.

Oster-Lied.

Chor.

Erstanden ist der Herr,
Und stirbt nicht mehr,
Alleluia!

Volk.

Der liebend hin zum Tode gieng,
Der sterbend an dem Kreuze hieng,
Der in des Vaters Hand den Geist aufgab,
Und schlief drey Tage lang — im Felsengrab.
Alleluia! *)

Chor.

*) Das Alleluia wird am Ende jeder Strophe wiederholt, und daß sich das ganze Lied bey seinem Vortrage abkürzen lasse, versteht sich von selbst.

Chor.

Erstanden ist der Herr, rc. wie oben.

Volk.

Aus seiner finstern Todesnacht
Ist unser Lebensfürst erwacht;
Jetzt schmerzt und blutet keine Wunde mehr,
Der Tod ist todt, die Grabeshöhle leer.

Chor.

Erstanden ist der Herr, rc. wie oben.

Volk.

Vergebens wacht der Wächter Rott,
Blitzschnell verstummt der Feinde Spott;
Den Helden hemmt kein Tod in seinem Lauf,
Das Leben stirbt, und steht vom Tode auf.

Chor.

Erstanden ist der Herr, rc. wie oben.

Volk.

Ihn seh'n die Jünger staunend an;
Und keiner ists, ders glauben kann;
Sie sehen und hören, und betasten ihn;
Und jeder glaubt, und sinkt anbethend hin.

Chor.

Erstanden ist der Herr, rc. wie oben.

Volk.

Nur Thomas zweifelt noch allein,
Und kann des Glaubens sich nicht freun;

Jetzt schaut er dem Herrn ins Herz, und bebt;
Und glaubt, voll Freud und Schmerz, daß Jesus lebt.

Chor.

Erstanden ist der Herr, ꝛc. wie oben.

Volk.

Wir sahen zwar den Herrn noch nicht;
Doch was er ungesehen spricht,
Steht himmlisch mild vor unsrer Seele da,
„Heil dem, der an mich glaubt, und mich nicht sah.“

Chor.

Erstanden ist der Herr, ꝛc. wie oben.

Volk.

Dieß Wort ist unser Glaubens-Schild,
Der Glaube faßt, und prägt sein Bild
In unser Herz, und mahlt es herrlich aus,
Bis wir ihn sehen in seines Vaters Haus..

Chor.

Erstanden ist der Herr, ꝛc. wie oben.

Volk.

Bis jener große Tag erscheint,
Bleibt unser Herz mit ihm vereint;
Und unser Leben singt sein Osterlied,
Bis ihn das Aug in seinem Glanz ersieht.

Chor.

Erstanden ist der Herr, ꝛc. wie oben.

Volk.

Volk.

Er gieng aus seinem Grab hervor,
Und schwang zum Vater sich empor.
So steht von seiner Sünde auf der Christ,
Und wohnt da oben, wo sein Leben ist.

Chor.

Erstanden ist der Herr, &c. wie oben.

Volk.

Daher kommt uns der frohe Muth,
Wenn Ehr und alles Erde Gut,
Und unser Leben selbst zu schwinden droht;
Der Herr ist unser Trost in Noth und Tod.

Chor.

Erstanden ist der Herr, &c. wie oben.

Volk.

Wie er den Tod einst überwand
Und herrlich auf vom Tode stand,
So überwinden wir die letzte Noth;
Der Herr ist unser Trost auch in dem Tod.

Chor.

Erstanden ist der Herr, &c. wie oben.

Volk.

Was schreckt dich der Verwesung Duft?
Nicht ewig bleibt die Todes Gruft.
Schnell kömmt des Schöpfers Macht von oben her,
Und alles Grab zu Land und See ist leer.

Chor.

Chor.

Erstanden ist der Herr, rc. wie oben.

Volk

Der Todes = Ueberwinder spricht;
Steht auf ihr Todten zum Gericht!
Die Menschenherde steht vor seinem Thron;
Des Richters Spruch giebt jedem seinen Lohn.

Chor.

Erstanden ist der Herr, cc. wie oben.

Volk.

Die Seinen seh'n mit Zuversicht,
Dem Richter in das Angesicht,
Und geh'n, wie er, so göttlich hell und rein,
In seine Freude triumphirend ein.

Chor.

Erstanden ist der Herr, rc. wie oben.

Volk.

Dann geht der Ostersonntag an,
Den keine Macht verdunkeln kann,
Dann tönt das Lied: Es lebt, es lebt der Herr,
Und wir mit ihm, und sterben nimmermehr.

Chor.

Der Herr stirbt nimmermehr,
Und wir nicht mehr.
Alleluia!

Gebeth
nach gesungenem Auferstehungs-Liede und ertheiltem Segen.

℣. Der Herr ist vom Grabe erstanden * Alleluia!

℟. Der für uns am Kreuze gehangen * Alleluia!

Laßt uns bethen.

O Gott! der du uns alljährlich mit dem feyerlichen Angedenken an die Auferstehung des Herrn erfreuest; verleih gnädiglich, daß wir durch die zeitliche Feyer dieser Festtage auch einst zu den ewigen Freuden im Himmel gelangen mögen, durch eben denselben unsern Herrn Jesum Christum deinen Sohn, der mit dir und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert zu ewigen Zeiten, Amen.

Anhang zur Charwoche.

Gemeinnützliche Fasten-Andachten.

§. I.

Meßandacht zur heil. Fastenzeit.

Betrachtung
über das Leiden und Sterben Jesu *)

Vorbereitung.

Vorbether. Jesus Christus, unser Heiland, Herr und Gott, sey gelobt und gebenedeyt!

Volk. Von nun an bis in Ewigkeit!

Vorbether. Am Vorabende deines Leidens und Sterbens, o Jesu! da du zum letztenmale das Osterlamm mit deinen Jüngern genoßest; gabst du ihnen zugleich eine heiligere Speise; — deinen Leib und dein Blut, die du zum Heile der Seelen dem himmlischen Vater aufopfern wolltest, die gabst du ihnen unter Wein- und Brodsgestalten zur Speise hin, und befahlst; daß auch sie diese hochheilige Handlung öfters begehen, und zum ewigen Andenken an deinen Tod erneuern sollten.

Volk. Dieß thut zu meinem Angedenken!

Vor-

*) Daß diese zum gemeinschaftlichen Gebrauche dargestellten Andachten gar wohl und leicht auch einzeln benutzt werden können, versteht sich von selbst.

Vorbether. Auch wir deine Gläubigen sind hier zugegen, um zu deiner Ehre und zu deinem Wohlgefallen das nämliche zu thun. Ja! mit vollem Geiste und Herzen wollen wir Antheil nehmen an dem großen Opfer, das du, o Jesu! im Speissaale eingesetzt, und am Kreuze sterbend vollendet hast.

Volk. Dieß wollen, dieß wollen wir!

Vorbether. Dieses Opfer erneuert der Priester am Altare. Deine heiligste Person stellt er uns vor Augen; in deinem Namen handelt, mit dir vereinigt bethet und opfert er zum Heile des Volkes.

Volk. Auch wir vereinigen uns mit dem Priester; bethen und opfern mit ihm.

Vorbether. Ja Herr Gott himmlischer Vater! ein Lob und Dankopfer bringen wir dir zu Bezeugung der Anbethung, der Ehrfurcht, des Gehorsams, und der dankbaren Liebe.

Volk. Nimm es an, o Gott!

Vorbether. Gleichwie auch Jesus durch das Opfer seines Leibes und Blutes die sündige Welt mit dir versöhnt, und uns deine Huld im vollsten Maaße erworben hat; so soll dieß heiligste Meßopfer nun auch ein Versöhn-

söhn- und Bittopfer zur Tilgung der Sünden und Erwerbung deiner Gnade werden.

Volk. Darum bitten wir dich, o Gott!

Beym Staffelgebethe und Kyrie.

Betrachtung.

Mit einem Herzen voll banger Sorge, voll Andacht und Liebe geht Jesus in Gesellschaft der Jünger vom Speisesaal an den Oehlberg, um sich da durch Wachen und Bethen zum Leiden und Sterben zu bereiten — Die ganze Last menschlicher Greuelthaten und Sünden, verbunden mit dem Vorgefühle von Strafen und Leiden, die ihretwegen zu übernehmen waren, lag so schwer auf der Seele des Unschuldigen, des Gerechten und Heiligsten, daß sie ihn im Todeskampfe zur Erde drückte, blutigen Schweiß auspreßte, und dreymal zu bethen zwang: Vater! wenn es möglich ist, nimm diesen Kelch von mir! — Doch nicht wie ich, sondern wie du willst, Vater! so geschehe es!

Laßt uns bethen!

Großer Gott! beladen mit unsern Sünden eilen wir zu dir, werfen uns nieder vor deinem

deinem heiligsten Angesichte, und rufen aus ganzem Herzen:

Mit dem Volke abwechselnd.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Vorbether. Du willst ja nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre, und lebe. — O daß doch dieser dein heiligster Wille an uns allen erfüllet würde.

Volk. Darum bitten wir dich, o Gott!

Beym Gloria.

Betrachtung.

Vorbether. Jesus bethete nicht umsonst! Ein Engel kam, und stärkte ihn. — Wie einst bey seiner Geburt die Engel Antheil am Heile und Glücke der Menschen nahmen; wie sie fröhlich durch die Lüfte sangen: Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind; so singt auch jetzt in der letzten Lebensnacht Jesu ein Engel vom Himmel herab, und stärkt den mit Todesangst Ringenden.

Laßt uns bethen!

O Gott! wie oft hast du auch uns, da wir in Trübsalen und Leiden schmachteten, einen Engel des Trostes, einen guten Menschen zu Hilfe geschickt. — Und unsichtbar umschwebten uns ja immer die seligsten Geister, die zu unserm Schutze bestimmt sind. — Dank, Ehre und Anbethung sey dir, dem allein Heiligen, dem Allerhöchsten, sey Jesu Christo mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit des Vaters. Amen.

Volk. Amen. Amen.

Bey den Gebethen.

Betrachtung.

Der am Oehlberge bethende Jesus ermahnet auch seine schläfrigen Jünger zum Gebethe, und zur Wachsamkeit: „Wachet und bethet, daß ihr nicht in Versuchung fallet! — Er aber selbst gestärkt auf sein Gebeth vom Engel, geht muthvoll seinem Verräther, und dem Haufen von Gerichtsdienern entgegen; läßt selbe sowohl seine Allmacht fühlen, als seine Friedfertigkeit, und Güte bemerken. — Den Judas nennt er Freund; dem Petrus verweiset er den Gebrauch des

Schwer-

Schwertes; — das abgehauene Ohr heilt er dem Malchus an, und freywillig giebt er sich als Gefangenen hin.

Laßt uns bethen!

O Gott! sieh dein armes Christliches Volk liegt im Staube vor dir dem Allmächtigen und ewig Guten; voll des Glaubens, der Hoffnung und Liebe fleht es in seinen Trangsalen und Nöthen zu dir. — Alles Unheil der Seele und des Leibes wende ab von deinen Kindern! — stärke die Schwachen, ermuntre die Schläfrigen! heile die Kranken, richte auf die Gefallenen, und würdige auch die Ruchlosen eines Gnadenblickes; daß sie sich bekehren, wie verirrte Schaafe ihren Hirten erkennen, und ihm folgen zum ewigen Leben. Darum bitten wir dich durch Jesum Christum unsern Heiland und Herrn.

Volk. Amen.

Zur Epistel und Evangelium.

Entweder werden diese, wie sie auf jeden Festtage treffen, gelesen, oder es wird folgende Betrachtung gemacht.

Betrachtung.

Jesus wird verlassen von seinen Jüngern, gefangen, wie ein Missethäter, in die Stadt zum Annas, und von da zum Hohenpriester Kaiphas geführt. — Petrus folgte dem Meister von Ferne, und war schwach genug, ihn auf die Anrede von Knechten und Mägden dreymal zu verläugnen. — Wegen seiner Lehre und seinen Jüngern wird der Heiland zur Rede gestellt; Wahrheit, Bescheidenheit und Ernst leuchtet aus seinen Antworten. — Auch durch falsche Zeugen war nichts Verfängliches auf ihn zu bringen; — beschworen bey Gott dem Allerhöchsten gestand er unverhollt die große Wahrheit; — daß er Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, und der künftige Richter aller Menschen sey. — Dieser großen Wahrheit wegen wird auch der Heiligste von unheiligen, blinden und verderbten Menschen als Gotteslästerer angesehen, verdammt, und des Todes würdig erklärt.

Laßt uns bethen.

Großer Gott! o wie blind sind doch die Menschen, die dein Licht nicht erleuchtet; oder denen das Laster und die Leidenschaft, der Neid,

die Feindseligkeit, der Hochmuth, die Habsucht, oder Wohllust den Verstand verblendet, und das Herz verderbet hat; ach! die sehen auch am hellen Tage nichts, urtheilen falsch, und handeln unrecht, wenn sie auch Lehrer des Volks, Richter und Häupter der Nationen, Priester oder Fürsten sind. — O laß uns doch also jedesmal von deinem Glaubenslichte erleuchtet, und durch deine Rechts und Tugendlehre geleitet werden. — Allen Sauerteig böser Grundsätze, Neigungen und Leidenschaften entferne aus unserm Geiste und Herzen, und gieb, daß wir stetshin nur den Lehren deines heiligen Geistes Gehör geben, und seinen Einsprechungen folgen mögen durch Jesum Christum, unserm Heiland und Herrn.

Volk. Amen.

Zum Credo.

Betrachtung.

Vorbether. Kaum hatte Petrus aus Schwachheit und Menschenfurcht seinen Meister dreymal verläugnet, so krähte der Hahn zum zweytenmal. — Jesus warf einen strafenden Blick voll Mitleids und Liebe auf den armen Sünder, der sogleich seinen Fehler erkannte,

te, sich schämte, den Ort des Verbrechens verließ, und reuevoll bitterlich weinte.

Der gefangene Heiland duldete die ganze Nacht hindurch den Spott und Muthwillen eines ihn bewachenden Pöbels; er wiederhollte beym angebrochenen Tage vor dem abermal versammelten jüdischen Rathe das Bekenntniß, daß er der Messias, der Sohn Gottes, und Richter der Menschen sey.

Laßt uns bethen!

Hilf, o Gott! daß wir uns unsers Glaubens und der treuen Beobachtung deines Gesetzes niemal schämen, daß wir dem edlen Geständnisse der Wahrheit niemal untreu werden! nie einen Menschen seines Glaubens, oder Berufes wegen mißhandeln, am allerwenigsten aber jemals vom freyen Bekenntnisse ablassen, daß Jesus der wahre Sohn Gottes unser Herr und Heiland sey, der mit dir, Vater, und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert zu ewigen Zeiten.

Volk. Amen.

Zum Offertorium.

Betrachtung.

Jesus Christus hat sich vom Anfange seines irdischen Lebens bis ans Ende desselben zum Heil der Menschen seinem himmlischen Vater geopfert; zur schmerzlichsten Vollendung dieses Opfers bereitet und entschließt er sich am Oehlberge. Da übergiebt er sich in die Hände feindseliger Juden; diese, weil sie es besser finden, daß Einer sterbe, als daß alles Volk verlohren gehe, überliefern ihn an die Heyden; — Pilatus der Römer findet keine Schuld an ihm; — auch Herodes der Juden König keine. — Für einen wahnsinnigen Menschen hält den stillschweigenden Dulder der Herodes, und spottet seiner. Pilatus suchte ihn auf mancherley Weise vom Tode zu befreien; sogar geiseln, und verhöhnen läßt er den Unschuldigen, um sein Leben zu retten, das Jesus für das Heil der Welt zu geben bereit war.

Laßt uns bethen!

O gütigster Jesu! du warst also ganz Opfer, ein reines, ein heilig und blutendes Opfer warst du zum Heile der Menschen, und bist es noch; ja noch opferst du dich auf dem Altare,

und willst, daß auch wir mit dir opfern; und uns an die Gottheit ergeben.

Volk. Dazu sind wir bereit.

Vorbether. Ja, großer Gott! nimm uns in Gnaden an! — Mit Leib und Seele, mit allen Sinnen und Kräften wollen wir dein seyn; — denken und reden, arbeiten und leiden wollen wir nur zu deiner Ehre und nach deinem Wohlgefallen; — ein weises und reines Herz ist es, was dir gefällt; und dieses bringen wir dir, o Gott!

Volk. Dieß opfern, dieß bringen wir dir.

Zur Präfation und Sanctus.

Betrachtung.

„Kreuzige, kreuzige ihn! — den Aufrührer „und Mörder Barrabas begnadige, den gieb „uns los, aber mit Jesu ans Kreuz! — sein „Blut komme über uns und unsere Kinder!" — So schrie das blinde und wüthende Juden-Volk, ohne zu wissen, was es that.

Laßt uns bethen!

Dank sey dir, o Jesu, daß wir dich besser kennen, und höher achten, als dich einst so viele von deinem Volke erkannt, und geach-

tet

tet haben. — Dank sey dir, daß wir vom Glaubenslichte erleuchtet, gereiniget von der Sünde, und gestärkt zur Tugend uns freudig an die Schaaren der Auserwählten, — an die Chöre der Engel anschließen, und einstimmig mit ihnen dich lobend aus ganzer Seele rufen:

Volk. Erster Chor. Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Sabaoth! — Himmel und Erde sind voll seiner Majestät und Herrlichkeit.

Zweyter Chor. Die Ehre sey Gott dem Vater u. s. w.

Zum Canon oder stillen Messe.

Betrachtung.

Pilatus, der schwache Richter, gab gegen seine Einsicht und Gewissen, gegen Recht und Pflicht dem Zudringen des Volkes nach, und überließ Jesum seinen Feinden zur Kreuzigung. — Ruhig, fromm und stille, wie ein Lamm, nahm Jesus das Kreuz auf sich, und schleppte es bis zur Entkräftung dem Kalvarienberge zu. — Gutherzige Frauen beweinten den unschuldig zum Tode Wandelnden. — Ein Bauersmann hilft ihm gezwungen das Kreuz tragen. Auf dem Richtplatze erhält er Essig mit Galle ver-

vermischt zu trinken, wird seiner Kleider beraubt, und durch Hände und Füße genagelt ans Kreuz geheftet.

Laßt uns bethen!

O Jesu! wie ungerecht und grausam war nicht das Verfahren der Menschen, auch obrigkeitlicher Personen gegen dich! — wie unbequem, wie hart und traurig dein Weg zum Tode! wie schmerzhaft und fürchterlich alle Anstalten und Rüstungen zu ihm! Ach! um dieses deines Leidens und bittern Sterbens willen erbarme dich aller Verfolgten und Gedrückten, aller Leidenden, Kranken und Sterbenden!

Volk. O Jesu, erbarme dich ihrer!

Vorbether. Dein Bild unter dem Kreuze und am Kreuze zeig ihnen, daß sie dadurch belehrt, gerührt und gestärkt werden, um sich in ihren Leiden so zu benehmen, wie du dich benommen hast.

Volk. Darum bitten wir dich, o Jesu!

Bey der Wandlung.

Vorbether nach Aufhebung der heil. Hostie.

Jesus hängt am Kreuze! — Jesus stirbt am Kreuze, — Jesus begnadigt einen neben

ihm

ihm sterbenden Sünder, und verspricht ihm den Himmel.

Volk. O Jesu, dir leben wir! — O Jesu, dir sterben wir, und dein, o Jesu! sind wir todt und lebendig, Amen.

Vorbether nach Aufhebung des Kelchs.

Ein Soldat öffnete mit dem Spere die Seite Jesu; Blut und Wasser floß daraus. — Der Hauptmann, der den göttlich schön leidend- und sterbenden sah, rief laut: Wahrhaftig! dieser Mann ist Gottes Sohn!

Volk. O Jesu, du Sohn Gottes! wir glauben an dich, — wir hoffen auf dich, — wir lieben dich über alles.

Vorbether. Dir sey Ehre, Anbethung und Dank!

Volk. Von allen Menschen und zu allen Zeiten, Amen.

Nach der Wandlung.

Betrachtung.

Vorbether. Da Jesus noch am Kreuze litt, und unter tausend Schmerzen mit dem Tode rang; da spielten die Soldaten seine Kleider aus, und viele, von den Umstehenden spotteten seiner: „Hilf dir, und rette dich selbst, „schrien

„schrien sie, der du andere gerettet hast." — Jesus achtete des Spottes nicht; — ja da die unmenschlichste Mißhandluug — Rache fordernd zum Himmel schrie, so rief auch er zum Himmel, und bethete: „Vater! verzeih ihnen (den Blinden) denn sie wissen nicht, was sie thun."

Laßt uns bethen!

O göttlicher Heiland! möchten doch auch wir einmal lernen, Unbilden mit Sanftmuth ertragen, das Unrecht geduldig leiden; Böses mit Gutem vergelten, jene segnen, die uns fluchen, und bethen für unsere Feinde, wie du für die deinigen gebethet hast. — O diese Liebe, diese edle Menschen- und Christentugend hilf, daß sie uns zu Theil werde!

Volk. Darum bitten wir dich, o Gott!

Zum Memento für die Verstorbenen und zum Pater noster.

Betrachtung.

Am Kreuze sah Jesus seine Mutter, und seinen geliebten Jünger Johannes stehen; — Beyde lagen ihm am Herzen; und beyde als von ihm losgerissene verband er mit einander. Sieh, dein Sohn! sagte er zu Maria, — und

Sieh da deine Mutter! — sprach er zum Johannes.

Laßt uns bethen!

Großer Gott! daß man die Leidenden nicht übersehen, nicht vergessen; daß man sie vielmehr bemitleiden, daß man ihnen Trost und Hilfe nach Möglichkeit verschaffen solle, dieß wissen wir aus deinem Gesetze, und lernen es von unserm sterbenden Heilande Jesu, der so freundschaftlich und kindlich für die Seinigen sorgte.

Auch wir haben nothleidende Freunde, Aeltern und Kinder, Brüder und Schwestern, Nachbarn und Wohlthäter haben wir; o wir wollen ihrer nicht vergessen, nicht unbesorgt und hilflos wollen wir sie lassen. — Ja gerade jetzt, o Gott! in dieser Andachtstunde empfehlen wir sie deiner Huld und Gnade. Erbarme dich der Lebendigen und Todten, wir bethen für beyde.

Volk. Zwey Vater unser u. s. w. Chorweise.

Vorbether nach dem ersten Vater unser. Herr Gott? erbarme dich aller lebenden Menschen und Christen, besonders jener, für die

wir

wir zu bethen uns vorgenommen haben und schuldig sind.

Volk. Erbarme dich ihrer, o Gott! nach deiner großen Barmherzigkeit!

Vorbether nach dem zweyten Vater unser. Herr gieb den abgestorbenen christgläubigen Seelen die ewige Ruhe!

Volk. Und das ewige Licht leuchte ihnen!

Vorbether. Herr! laß sie ruhen im Frieden.

Volk. Amen.

Zum Agnus Dei.

Betrachtung.

Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen? So rufteſt du in Mitte der Todesschmerzen, o Jesu! — und bald kam nun die Stunde der Auflösung, das Ende aller Leiden. — Ich dürste! — Dieß war die letzte Aeußerung deines Schmerzens. — Essig reichte man dir in deinem Durste; du verschmähtest diesen Trank; empfahlst deinen Geist in deines Vaters Hände. — Es ist vollbracht! war dein letztes Wort; das Haupt senkte sich, und dein Geist schied vom Leibe.

Laßt

Laßt uns bethen!

O Jesu! auch bey uns, wenn es zum Sterben kommt, wenn wir in dieser letzten Stunde bethend das beklemmte Herz zu dir wenden, und nach Auflösung von den Banden der Sterblichkeit christlich seufzen; so erhöre uns! — Ja, Lamm Gottes! welches du hinnimmst die Sünden der Welt!

Volk. Erbarme dich unser!

Vorbether. Lamm Gottes rc.

Volk. Erbarme dich unser.

Vorbether. Lamm Gottes rc.

Volk. Schenke uns den Frieden!

Zur Kommunion.

Betrachtung.

Um die sechste Tagesstunde entstand Finsterniß im ganzen Lande bis um die neunte; — Die Sonne verlor ihren ganzen Glanz; der Vorhang des Heiligthums im Tempel zerriß von oben bis unten; die Erde bebte; Felsen zersprangen; Gräber öffneten sich, und Todte erschienen den Lebendigen.

Laßt uns bethen!

O Jesu! da die Menschen so wenig bey deinem Tode trauerten; so entsetzte sich die ganze Na-

Natur. — Gottes Allmacht wirkte Wunder, und kündigte der ganzen Welt den Tod desjenigen an, durch den alles lebt. — Ja! du selbst, göttlicher Heiland! lebst wieder; wohnest heute noch unsichtbar und geheimnißvoll in unsrer Mitte; und besuchst von Zeit zu Zeit die Seelen deiner Gläubigen. — Ach komm! Ja! indem dich so eben der Priester am Altare empfängt; so vereinige dich auch mit uns! heile, tröste und erfreue uns, o Jesu! dein Leib und dein Blut.

Volk. Bewahre unsre Seelen zum ewigen Leben, Amen.

Bey den letzten Meßgebethen.

Vorbether. Vollbracht ist nun das große Opfer des neuen Bundes; vollendet die Versöhnung der Menschen mit Gott; — Erfüllt der Wille des Vaters durch den Tod des Sohnes zum Heile der Menschen. — Um dieses Todes willen erhöre nun die Gebethe des Priesters, und der ganzen Kirche, o Gott! daß wir uns insgesammt mit neuem Abscheue gegen die Sünde erfüllt, beseelt mit neuem Eifer für die Tugend empfinden; standhaft im Guten verharren, mit jedem Tage besser werden, und endlich nach vollbrachtem christlichem

chem Leben eines seligen Todes sterben durch Jesum Christum unsern Heiland und Herrn.

Volk. Amen.

Beym Segen.

Wie vom Kreuze des Heilandes Segen floß; — wie vieler Herzen beym Anblicke des Erblaßten gerührt, vieler Sinn geändert und eine Menge Volkes bekehrt wurde, das reumüthig auf die Brust schlug, und bußfertig nach Hause gieng; so segne auch jetzt dein Volk, o Jesu! und gieb, daß wir gesegnet durch dich diesen Tempel verlassen, und uns allenthalben deiner Gnade und Hilfe erfreuen mögen. Im Namen des Vaters †, des Sohnes † und des heiligen † Geistes.

Volk. Amen.

Beym letzten Evangelium.

Vorbether. Der Leichnam Jesu wurde bald nach seinem Tode durch Joseph von Arimathia und Nikodemus vom Kreuze genommen, eingesalbt, und ehrerbiethig in ein neues Grab gelegt. Versiegelt und bewacht wurde das Grab; und so war nun vollendet das große Opfer, das Jesus bringen, und womit er Heil und Seligkeit allen Menschen geben wollte.

Laßt

Laßt uns bethen!

Auch das unblutige Opfer der heiligen Messe ist nun vollendet! — Dank sey dir, o Gott! daß wir Theil daran nehmen konnten! Dank für alle guten Gedanken und Empfindungen, womit unser Geist und Herz erfüllet wurden.

Volk. Dank sey dir, o Gott!

Vorbether. Dank für alle guten Entschlüsse und Vorsätze, die wir dabey gefasset haben.

Volk. Dank sey dir, o Gott!

Vorbether. Diese Vorsätze laß nun in Erfüllung gehen! — und wie guten Saamen auch außer der Kirche im Umgange mit andern Menschen, in Besorgung unsrer Geschäfte gute Früchte der Gottseligkeit und Tugend bringen.

Volk. Darum bitten wir dich, o Gott! durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

§. II.

Der schmerzhafte Rosenkranz.

Eine nachmittägige Fastenandacht.

Vorbether. In deinem Namen, o Gott Vater † Sohn † und heiliger † Geist schicken wir

wir uns zur Andacht, zum Gebethe und zur Betrachtung der heiligsten Geheimnisse des Leidens und Todes Jesu an, wie uns dieselbe im schmerzhaften Rosenkranze vor Augen gestellt werden. — Komm also heiliger Geist, erleuchte und belebe uns!

Volk. Komm heiliger Geist!

Vorbether. Jetzt laßt uns mit einander Chorweise bethen den Glauben, dann das Gebeth des Herrn (das Vater unser) mit drey Ave Maria, und wieder fünf Vater unser, und Ave Maria, mit Einlegung und Betrachtung der fünf schmerzhaften Rosenkranz-Geheimniße.

Volk. Ich glaube an Gott Vater u. s. w.

Vorbether. Betrachtung über den vierten Glaubensartikel: Gelitten hat unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben.

Jesus Christus, der Sohn Gottes, hat sich selbst erniedriget, und wurde gehorsam bis in Kreuzestod. — Drey und dreyßig Jahre lang hat er unter Menschen gewohnt, hat unendlich viel Gutes gelehrt und gethan zum Besten der Menschen; — aber all dieses Gute würde seinen Zweck nicht erreicht, würde wenig gefruch-

tet

tet haben; wenn der Heiland am Ende nicht auch auf die musterhafteste und verdienstvollste Weise gelitten hätte, und gestorben wäre am Kreuzesstammen. — Dadurch wurde erst seinen Lehren, seinen Arbeiten und Mühseligkeiten die Krone der Vollendung aufgesetzt; — dadurch wurde das große Werk der Welterlösung vollbracht, auf eine Gottes würdige, und Gott durchaus gefällige Weise vollbracht.

Laßt uns bethen!

O Gott himmlischer Vater! der du deines eigenen eingebohrnen Sohnes nicht geschonet, sondern ihn zum Troste und Heile der Sünder in Leiden und Tod dahingegeben hast; — verleihe gnädiglich, daß dieses kostbare Leiden und Sterben an keinem von uns verloren gehe, sondern vielmehr allen zum Heil und Leben gereiche! — Ja! dieß schauervolle Ereigniß soll uns lehren; welch ein ungeheures Uebel die Sünde sey, für dessen Abbüßung und Tilgung eine göttliche Unschuld, Jesus, so schrecklich leiden und sterben mußte; — es soll uns mit herzlichster Reue über alle begangenen Sünden erfüllen, und einen ewigen Abscheu gegen jedes Verbrechen in unsere

Seele gießen, damit wir in Wahrheit lieber alles leiden, und eher sterben, als sündigen.

Volk. Darum bitten wir dich, o Gott!

Vorbether und Volk. Vater unser und dreymal Ave Maria mit obbemerkten Einschaltungen; dann die ebenfalls erwähnten 5 Vater unser und Ave Maria mit den schmerzhaften Geheimnissen.

I.

Vorbether nach dem ersten Vater unser und Ave Maria.

Betrachtung über das erste schmerzhafte Geheimniß: **Der für uns Blut geschwitzet hat.**

Nach dem letzten Abendmahle, da die Zeit des bittersten Leidens und Sterbens (wie es Jesus wohl wußte) immer näher kam; so verließ der Heiland die Stadt; er hieß sogar seine Jünger beym Mayerhofe Gethsemane zurückbleiben, und begab sich allein in das Einsame am Oehlberge, wo er bethete. Im größten Angstgefühle, das ihn befiel, das ihn zur Erde warf, und blutigen Schweiß aus seinem Leibe trieb, rief er wehemüthig zum Vater: **Vater! wenn es möglich ist, nimm diesen Kelch von mir!** Der Vater nahm ihn aber nicht hinweg den Leidens- und Todeskelch; es war nicht möglich; — leiden und sterben mußte Jesus, wie es von Ewigkeit her bestimmt,

bestimmt, und von Zeit zu Zeit durch Propheten verkündet war. — Doch einen Engel vom Himmel sandte Gott der Vater seinem verlassenen, einsam bethenden, ängstlich leidenden, und mit blutigem Schweiße bedeckten Sohne, — der ihn trösten und stärken sollte.

Laßt uns bethen!

O gütigster Gott und Vater! wie schön vor dir, und wie lehrreich für uns ist nicht das Benehmen Jesu am Oehlberge beym Anfange seiner Leiden! — Er fühlt ihre schwere Last; sie drückt ihn zur Erde nieder, und preßt blutigen Schweiß aus seinem zarten Leibe. Jesus bethet; — ja zu dir allein, o Vater! wendet sich in der größten Angst dein Sohn; dreymal bethend, ruft er zu dir um Hilfe; und dreymal stellt ers deinem heiligsten Willen anheim, mit ihm zu machen, wie es dir gefiele. — O diesem schönen göttlichen Beyspiele, daß doch alle Beängstigten, alle Leidenden und Sterbenden folgen möchten!

Volk. Darum bitten wir dich, o Gott!

2.

Vorbether nach dem zweyten **Vater unser** und **Ave Maria** 2c.

Betrachtung über das zweyte schmerzhafte Geheimniß: Der für uns gegeiselt worden ist.

Nicht genug, daß Jesus von einem Jünger verrathen, von Gerichtsdienern gefangen, wie ein Missethäter von einem Richterstuhle zum andern geschleppt, allenthalben mißkannt, und von Hohen sowohl als Niedern mißhandelt wurde; — sogar Pilatus, der es noch am besten mit ihm meynte, begieng die große Ungerechtigkeit, daß er den als unschuldig erkannten und erklärten dem wilden Ungestimme der Soldaten übergab, und geiseln, so gräßlich geiseln ließ, daß Jesus kaum mehr einem Menschen glich. —

Der unkluge Richter begieng dieses Unrecht, um, wie er wähnte, dadurch der Begehrung eines noch größern auszuweichen; — er ließ Jesum geiseln, um ihn nicht tödten zu müssen, welches nun doch geschah; indem die kleine Sünde jedesmal den Weg zur größern bahnt.

Laßt uns bethen!

O Gott! bewahre uns vor dem Fehler so vieler Menschen, die leichtsinnig und gewissenlos sich kleinere Ungerechtigkeiten und Sünden erlauben, und gerade dadurch zu den größten verleitet werden. Gegen jeden Menschen, und in jeder Sache wollen wir auch

das geringste Unrecht meiden, um ganz gerecht und heilig vor dir zu bleiben; — wenn uns aber Menschen verrathen, mißkennen und peinigen; wenn sie uns, obgleich nicht mit Ruthen, doch mit ihren Zungen geiseln, beschimpfen, lästern und verdammen, o so laß uns desjenigen gedenken, der die reinste Unschuld, die Heiligkeit und Tugend selber war, und sich demungeachtet von niedrigen und bösen Menschen geiseln ließ.

Volk. Darum bitten wir dich, o Gott!

3.

Vorbether nach dem dritten Vater unser und Ave Maria ꝛc.

Betrachtung über das dritte schmerzhafte Geheimniß: **Der für uns mit Dörnern ist gekrönet worden.**

Nicht genug, daß die Gerichtsdiener und Soldaten Jesum auf Befehl des Pilatus über und wider dessen Verlangen auf das allergrausamste gegeiselt hatten, — sie erlaubten sich noch viel mehr, als wozu sie angewiesen waren. — Sie verspotteten den unschuldigst Gegeiselten, den wahren König aller Könige, — und Herrn der Herrschaaren dadurch, daß sie ihn wie einen thörichten Afterkönig behandelten; — mit einem rothen Lappen, wie mit einem Pur-

Purpurmantel, umhängten sie seine Schultern, gaben ihm ein Moosrohr wie einen Zepter in die Hand; und drückten eine Krone von Dörnern tief in sein heiligstes Haupt.

Laßt uns bethen!

O Gott! konnte Jesus dein göttlicher Sohn, der von der Krippe an seine Unschuld und Heiligkeit so herrlich leuchten ließ, — der es überall so gut mit allen Menschen meinte, und keiner Seele etwas zu Leide, wohl aber Allen Gutes that; dieser Jesus, der nur die Wahrheit lehrte, der Wahrheit das Zeugniß gab, und als das erste Muster der Tugend erschien; konnte dieser dein göttlicher Sohn so schrecklich mißkannt, entehrt, und beschimpft werden; o so wollen wir uns ja nicht mehr entsetzen; nicht mehr zörnen wollen wir, wenn wir bey der Menge und Größe unserer Schwachheiten und Fehler auch da und dort eine Erniedrigung oder Beschimpfung zu leiden haben. Sanftmüthig und geduldig wollen wir Verachtungen und Unbilden ertragen, die deine Vorsicht über uns verhängt. Ja! deiner Gerechtigkeit, deiner Weisheit und Güte wollen wir es anheimstellen, daß du unser Rechtfertiger, Schützer und Retter seyn wollest,

wollest, wie du es bey Jesu deinem Sohne geworden bist.

Volk. Darum bitten wir dich, o Gott!

4.

Vorbether nach dem vierten Vater unser und Ave Maria.

Betrachtung über das vierte schmerzhafte Geheimniß: Der für uns das Kreuz getragen hat.

Pilatus suchte zwar Jesum, den Gegeiselten, den mit Dörnern Gekrönten und im erbarmungswürdigsten Zustande allem Volke vorgestellten Jesum vom Tode zu retten, da er kaum noch das Bild, — die Gestalt eines lebenden Menschen hatte. — Aber umsonst war auch diese seine Bemühung. — **Weg mit ihm! — Kreuzige ihn!** schrie man von allen Seiten her; — und drohte dem zaudernden Richter mit des Kaisers Ungnade, wenn er den Urheber des Lebens nicht zum Tode verdammen würde.

Pilatus wäscht nun zwar die Hände, befleckt aber im nämlichen Augenblicke seine Seele mit der Blutschuld, indem er einen Unschuldigen seinen Feinden zur Kreuzigung überläßt.

Das Kreuz wird herbeygebracht, man legt es dem am ganzen Leibe wundgeschlagenen und erschöpften Jesu auf seine Schultern; und so wandelt jetzt der Mann der Schmerzen von aller Welt verlassen,

nur

nur von wenigen guten Seelen beweint, und blos von einem hiezu genöthigten Bauersmann Simon in Tragung des Kreuzes unterstützt, der Schädelstätte, dem Tode zu.

Laßt uns bethen!

O göttlicher Heiland! schon ehe und bevor man dir das unverdiente, schwere Kreuz auf deine Schultern lud, gabst du allen deinen Schülern die große Lehre: Nehmet mein Joch auf euch, und lernet von mir sanftmüthig, lernet von Herzen demüthig seyn. Du erklärtest deutlich: Wer sein Kreuz nicht nimmt, und mir nicht folgt auf dem Leidenswege, der ist mein Jünger nicht. — Schon damals war es also in deinem und deines Vaters himmlischen Rathe beschlossen, daß der Christenmensch nicht anders, als durch williges Leiden zu Freuden, und durch demüthiges Kreuztragen zu seiner Verherrlichung kommen solle. — O laß uns also doch nicht kleinmüthig, noch unwillig werden, wenn wir auch nur unschuldig zu leiden haben; sondern gieb, daß wir jede Widerwärtigkeit, wie von Gottes Hand uns aufgelegt, willig annehmen, geduldig tragen, und indem wir deinem Beyspiele im Leiden treulich fol-

gen,

gen, auch zu deinen Seligkeiten im Himmel gelangen mögen.

Volk. Darum bitten wir dich, o Gott!

5.

Vorbether nach dem fünften Vater unser und Ave Maria 2c.

Betrachtung über das fünfte schmerzhafte Geheimniß: Der für uns gekreuziget worden ist.

Durch einen Baum und den Genuß seiner verbothenen Frucht kam die erste Sünde, von den ersten Menschen im Paradiese begangen, in die Welt; — und mit der Sünde kam Tod und Verderben zugleich über das ganze Menschengeschlecht; durch eines Baumes Frucht siegte der Satan über die Menschen; — und so sollte er nun auch besiegt werden durch Einen, der an einem Baume, — am Kreuzesstammen hieng, und starb: — Gnade, Heil und ewiges Leben sollte wieder in die verdorbene Welt kommen, — aber nicht anders als durch den Versöhnungs-Tod Jesu des Gekreuzigten. — Jesus wurde also seiner Kleider beraubt, mit durch Hände und Füße geschlagenen Nägeln ans Kreuz geheftet. — Wie der größte Verbrecher hieng die Unschuld zwischen zween Missethätern, und litt zum Entsetzen des Himmels und der Erde mehrere Stunden lang die größte Schmerzen; — sprach noch sieben Worte voll göttlicher

Weisheit und Liebe. — Neigte endlich, da alles vollbracht war, sein Haupt, und starb.

℣. Wir bethen dich an, o Jesu! und benedeyen dich.

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlößt.

Laßt uns bethen!

O göttlicher Heiland! Dank, unendlicher Dank sey dir, daß du zur Ehre deines Vaters, und aus Liebe zu uns Menschen so vieles gethan und gelitten hast; — Dank sey dir; daß du sogar dein Leben für uns geopfert und am Kreuze gestorben bist, damit wir nicht ewig sterben, noch verderben sollten. — Dank sey dir, daß du uns durch deinen Kreuzes-Tod die Thüre des Lebens und ewiger Seeligkeit geöffnet hast! — O daß nun doch dein Leiden und Sterben an keinem von uns verloren gehe! daß wir doch alle beym Gedanken an dich, Gekreuzigter! — und beym Anblicke deines Bildes am Kreuze gerührt, der Sünde ernstlich entsagen, und uns zur wahren Besserung des Lebens kräftig entschliessen. — Ja! deine Lehren, o Jesu! vom Kreuze, die wollen wir hören, — an

deinen Leiden wollen wir Antheil nehmen; — deinem Beyspiele wollen wir treulich folgen, und so durch deinen Tod das ewige Leben zu erhalten suchen.

Volk. Darum bitten wir dich, o Gott! Vater, Sohn und heiliger Geist, Amen.

Vorbether. Jetzt laßt uns noch bethen eine Litaney vom Leiden und Tode Jesu.

§. III.

Litaney vom Leiden und Sterben Jesu.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr! erbarme dich unser!
Gott Vater, der du uns erschaffen hast, erbarme dich unser,

Gott Sohn, der du uns erlöset hast,
Gott heiliger Geist, der du uns heilig und selig machest,
Heiligste Dreyfaltigkeit, einziger Gott,
Jesus, du Sohn Gottes und des Menschen Sohn,
Jesus, du Heiland und Retter der Menschen,
Jesus, du zum Heile der Menschen bestimmtes Gottes-Lamm,
Jesus, du zum Leiden und Sterben bereitwilliges Gottes-Lamm,

} Erbarme dich unser!

Jesus,

Jesus, du von Jugend auf mit Arbeiten und Müheseligkeiten beladenes Gottes-Lamm,
Jesus, du Mann der Schmerzen, der am Oehlberge in Todesangst blutigen Schweiß vergossen hat,
Jesus, du Mann der Schmerzen, der unschuldig gefangen, gerichtet und des Todes würdig erklärt wurde,
Jesus, du Mann der Schmerzen, der von Gerichtsdienern und Pöbel mißhandelt, beschimpft und geschlagen wurde,
Jesus, du Mann der Schmerzen, der von den Juden an Heyden übergeben; schuldlos erkannt, und doch nicht freygesprochen wurde,
Jesus, du Mann der Schmerzen, den man unschuldig gegeiselt und mit Dörnern gekrönet hat,
Jesus, du Mann der Schmerzen, der du unschuldig zum Tode gefordert, und dazu auch vom Pilatus übergeben wurdest,
Jesus, du Mann der Schmerzen, der du dein Kreuz selbst nehmen, und zur Richtstätte tragen mußtest,
Jesus, du Mann der Schmerzen, der du ans Kreuz geschlagen, am Kreuze leiden und sterben mußtest,
Jesus, der du aus Gehorsam gegen deinen Vater, und aus Liebe zu uns Menschen gestorben bist,
Jesus, durch dessen Leiden und Sterben wir das Leben, Heil und Seligkeit erlangen müssen,

} Erbarme dich unser!

Jesus,

Jesus, du vom Tode wieder erstandener, sey uns gnädig! ℟. Verschone uns, o Herr!

Jesus, du auch nach dem Tode lebender und regierender, sey uns gnädig! ℟. Erlöse uns o Herr!

Vom ersten und größten aller Uebel, — von der Sünde,
Vom Verlurste der Unschuld, der Freundschaft und Gnade Gottes,
Von Anreitzungen und Versuchungen zum Bösen,
Von allen Nachstellungen des bösen Geistes,
Von unerlaubten und sündhaften Gelüsten des Fleisches,
Von den Eitelkeiten, Gefahren und Verführungen der Welt,
Von dem Jammer und Elende eines dir mißfälligen, sündhaften Lebens.
Von den Gefahren und Schrecken eines übeln Todes,
Von Unbußfertigkeit und Beharrlichkeit im Bösen bis ans Ende,
Von Kleinmuth und Verzweiflung im Leiden und Sterben,
Vom ewigen Tode.
Durch deine Menschwerdung und Geburt,
Durch dein Arbeiten und Bethen,
Durch dein Wachen und Fasten,
Durch dein unschuldiges, heiligstes Leiden,
Durch dein verdienstvolles, göttliches Sterben
Durch dein Wiederaufleben und Auferstehung vom Tode.

} Rette und bewahre uns, o Herr!

Durch

Durch deine Auffahrt und Herrlichkeit in dem Himmelreich, ℟. Rette und bewahre uns, o Herr!

Am Tage des Todes und des Gerichtes, ℟. Rette und bewahre uns, o Herr!

Wir arme Sünder, ℟. Wir bitten dich erhöre uns!

Daß uns dein Leiden und Sterben eine Schule des Lebens und Todes werde,

Wie du gelitten hast, und gestorben bist, so hilf, daß auch wir leiden und sterben mögen

Du hast unschuldig gelitten, — auch unsere Leiden möchten sie doch jedesmal unverschuldete seyn!

Du hast aus Gehorsam gelitten gegen deinen Vater! — laß auch uns im Leiden Gott gehorsam werden bis in Tod,

Du hast aus Liebe zu deinem Vater gelitten; gieb, daß auch wir aus Liebe zu dir und ihm gerne leiden,

Du hast aus Liebe zu uns Menschen gelitten; hilf, daß auch wir einander ertragen, und für einander leiden,

Du hast geduldig gelitten; gieb auch uns Geduld bey allem Leiden,

Du hast stillschweigend und sanftmüthig gelitten, gieb, daß auch wir bey unsern Leiden schweigen, und gelassen bleiben,

Du hast ergeben in den Willen deines Vaters gelitten, gieb, daß auch wir uns bey allen Leiden in Willen Gottes ergeben,

Du hast verdienstlich vor Gott und erbaulich

(Wir bitten dich, erhöre uns!)

vor

vor allen Menschen gelitten; gieb, daß auch unsere Leiden jedesmal verdienstlich und erbaulich seyn mögen,

Du hast heilsam und nützlich für die ganze Welt gelitten; gieb, daß auch unsre Leiden jederzeit heilsam und nützlich werden,

Du hast standhaft bis ans Ende im Leiden ausgeharrt; gieb, daß auch wir nicht erliegen, sondern gut ausharren bis ans Ende,

Durch deine Leiden mußtest du zu Freuden, durch den Tod zum Leben gelangen, gieb, daß dieser Lohn, — dieses Glück auch uns zu Theil werde,

Jesu, du Sohn Gottes und Menschen-Sohn!

} Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt. Dreymal.

℟. 1. Verschone uns, o Herr!

℟. 2. Erhöre uns, o Herr!

℟. 3. Erbarme dich unser, o Herr!

Chorweise. Vater unser.

℣. Herr erhöre unser Gebet!

℟. Und unser Rufen laß zu dir gelangen!

Laßt uns bethen.

O Gott, himmlischer Vater! verleih gnädig, daß wir den heilsamen Früchten des Leidens und Sterbens Jesu theilhaftig werden! daß

daß wir stetshin unser Fleisch mit seinen Begierlichkeiten kreuzigen; der Sinnlichkeit durch Glauben und Vernunft widerstehen; — alles Unrecht sorgfältigst meiden, Kreuz und Widerwärtigkeiten mit Geduld ertragen, in dem Guten bis ans Ende standhaft beharren, und so durch einen seligen Tod zu den Freuden des ewigen Lebens hinüber gehen durch Jesum Christum, der mit dir, Vater! und dem heiligen Geiste, als gleicher Gott lebt und regiert zu ewigen Zeiten.

Volk. Amen.

§. IV.

Sieben Kirchengebethe
für jeden Tag einer Fastenwoche.

1.

Am Sonntage.

Vorbether. Herr! erhöre unser Gebeth!

Volk. Und unser Rufen laß zu dir gelangen!

Laßt uns bethen!

O Gott, unser Herr und Heiland! erbarme dich deines Volkes, erbarme dich unser! — Aus den Banden der Sünde rette unsere Seelen!

len! erlaß die verdiente Strafen, und verleih gnädig, daß während dieser vierzigtägigen Fastenzeit unser Geist und Herz durch deine Lehren, dein Beyspiel, und deine Gnade, stetshin heilsam unterrichtet, und wahrhaft gebessert werden; der du mit dem Vater und heiligen Geiste als gleicher Gott lebst und regierst in Ewigkeit

Volk. Amen.

2.

Am Montage.

℣. Herr! erhöre unser Gebeth!

℟. Und unser Rufen laß zu dir gelangen.

Laßt uns bethen!

Sieh herab o Herr und Vater auf deine Kinder! auf dein Volk sieh herab, und reinige uns von allen sündhaften, dir mißfälligen Wesen; damit diese heilige Fastenzeit, wie sie zur Abtödtung und Kreuzigung des Fleisches eingesetzet ist; so auch zur heilsamen Belebung und Erhebung des Geistes dienen möge durch die Kraft und Gnade unsers Herrn Jesu Christi, der mit dir und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert zu ewigen Zeiten

Volk. Amen.

3.

Am Dinstage.

℣. Herr! erhöre unser Gebeth!
℟. Und unser Rufen laß zu dir gelangen!

Laßt uns bethen.

O Herr und Gott! erleuchte mit deinem wohlthätigen Lichte des Glaubens unsern Verstand; damit wir erkennen, was wir zu thun haben; ermuntere zugleich auch und stärke unsern schwachen Willen; daß wir nicht säumen, noch müde werden, unsre Pflichten zu erfüllen; dann sind wir ja auch bey hereinbrechenden Trübsasalen und Widerwärtigkeiten deiner Gnade, deines Schutzes und Trostes versichert durch Jesum Christum unsern Heiland und Herrn
Volk. Amen.

4.

Am Mittwoche.

℣. Herr! erhöre u. s. w.
℟. Und unser Rufen u. s. w.

Laßt uns bethen!

O Herr! sieh gnädig an das Gebeth, und die Fasten deines demüthigen christlichen

Volkes, welches nichts mehr wünscht, als daß ihm seine leibliche Abtödtungen zum geistlichen Wohlseyn der Seelen gedeihen mögen. — Dieser Gnade und dieses Segens mach uns theilhaftig o Gott! durch denjenigen, in dessen Namen du willst, daß wir zu dir bitten, und durch den wir alles Gute erhalten sollen, durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Heiland und Herrn

Volk. Amen.

5.

Am Donnerstage.

℣. Herr! erhöre unser Gebeth!

℟. Und unser Rufen laß zu dir gelangen!

Laßt uns bethen!

Wir bitten dich allmächtiger ewiger Gott! Hilf, daß bey unserm leiblichem Fasten der Geist gewinne; daß sich seine unreine Neigung und Begierde nach dem Zeitlich- und Irrdischen verliere; so aber auch sein Verlangen, sein Streben nach dem Ewig- und Himmlischen wachsen mögen! — Selbst unsre Andachtsübungen, Gebethe und Opfer reinige o Herr! und gieb, daß, was zu unserm

serm Heil verordnet ist, ja niemal zu unserm Verderben gereiche. — Darum bitten wir dich durch Jesum Christum unsern Herrn

Volk. Amen.

6.

Am Freytage.

℣. Herr! erhöre unser Gebeth!

℟. Und unser Rufen laß zu dir gelangen.

Laßt uns bethen!

O Gott! der du das Menschengeschlecht durch unzählbare, geheimnißvolle Wege und Mittel zu bessern, und zu beseligen suchest; verleih gnädig, daß es deiner Kirche ja niemal weder an geistlichen Anstalten, noch an zeitlichen Hilfsmitteln zur Beförderung der Heiligkeit und Tugend gebrechen möge! — Gieb besonders, daß wir uns durch guten Gebrauch dieser heiligen Fastenzeit von Sünden reinigen, und uns durch gottseliges Leben deiner Gnade und deines Wohlgefallens würdig machen, durch Jesum Christum unsern Heiland und Herrn

Volk. Amen.

7.

Am Samstage.

℣. Herr! erhöre unser Gebeth!

℟. Und unser Rufen laß zu dir gelangen.

Laßt uns bethen.

Segne und heilige o Herr! unser Fasten — reinige unsere Seelen von allem, was unrein und sündhaft ist; — stärke unsern Geist und Herz mit Kraft, Eifer und Liebe zur Tugend; daß wir uns nach deinem Wohlgefallen zu einer heiligen Feyer des Osterfestes bereiten, und uns der seligsten Wirkungen des Leidens und Todes Jesu, wie der Freuden seiner Auferstehung würdig und theilhaftig machen, durch denselben Jesum Christum, der mit dir Vater, und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert zu ewigen Zeiten

Volk. Amen.

§. V.

Andacht bey Gebethstunden

in der Charwoche beym heiligen Grabe,

oder

auch während der Fasten beym ausgesetzten hochwürdigsten Gute.

Anmerkung.

Bey uns katholischen Christen giebt es mancherley Arten, eine Gebethstunde in der Charwoche oder Fasten zu halten.

Das gemeine Volk bethet gewöhnlich dreymal den schmerzhaften Rosenkranz mit einer oder mehreren Litaneyen.

Anderswo bethet man den Marianischen Psalter, das ist: drey Rosenkränze mit Einschaltung der gewöhnlichen freudenreichen, schmerzhaften und glorreichen Geheimnissen, sammt einer oder mehreren Litaneyen vom Leiden Christi.

Eine dritte Art, die Gebethstunde zu halten, besteht darin, daß man erstens zu ausgezeichneter Anbethung Gottes — den Englischen Rosenkranz

kranz — zweytens zur Verehrung des heiligsten Altarssakramentes den sogenannten Dreyßiger — und drittens zum frommen Angedenken an das Leiden Christi, den schmerzhaften marianischen Rosenkranz mit einer, oder mehreren schicklichen Litaneyen bethet.

Christen, deren Geist und Herz durch obige Volksandachten nicht hinlänglich genährt und erbauet wird, — wählen sich aus gegenwärtigem, oder einem andern Gebethbuche, Psalmen, Hymnen, Lieder, Betrachtungen und Gebethe, die zur Anbethung Gottes im Geiste und in der Wahrheit, und zur frommen theilnehmenden Erinnerung an das heiligste Abendmahl, wie auch an das Leiden nud Sterben Jesu mehr geeigent sind. —

Gottes Gnade und Segen überströme Jeden, dem es am Herzen liegt, am Leiden und Tode Jesu Theil zu nehmen, und anzubethen den Allerhöchsten, wie sichs gebührt! Amen.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Nack, Karl Alois,

Die Charwoche Zum andächtigen Gebrauche für katholische Christen ; Sammt e. Anhange v. Andachten f. d. heilige Fastenzeit

Augsburg 1816

Asc. 3335 nf
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10265303-5